

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

7.9.1936 (No. 209)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-925524](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-925524)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Ercheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 209

Montag, den 7. September

Jahrgang 1936

Völkchewirtschaftlicher Druck auf Leon Blum

Gegensätze in der Pariser Volksfront

Paris, 7. September.

Die unterirdischen Mächenschaften der Moskauer Agenten in Frankreich, die seit dem spanischen Bürgerkrieg ganz besonders gefährlichen Charakter angenommen haben, drohen mehr und mehr zu einer ersten Spaltung in den Reihen der französischen Volksfront zu führen. Die immer schärfer werdenden Drohungen der Kommunisten und die offene Stellungnahme gegen die Regierung Blums, um sie zu zwingen, auf die Neutralität im spanischen Bürgerkrieg zu verzichten, veranlassen jetzt auch die Linkspresse sich einmal eingehender mit der wahren Lage und vor allem den wahren Absichten der Moskauer Quertreiber zu beschäftigen.

Der neueste Schlag, den die kommunistischen Drahtzieher herausgebracht haben, besteht in der sogenannten „Französischen Front“. Unter dem scheinheiligen Vorwand, eine brüderliche Versöhnung und Verständigung aller Franzosen ohne Unterschied ihrer politischen oder religiösen Einstellung herbeizuführen, versuchen die Kommunisten, eine antifaschistische Abwehrfront zu bilden, die in allererster Linie gegen Deutschland gerichtet sein soll. Die sozialistische Partei, der die wahren Absichten der Kommunisten nicht entgangen sind, hat bereits entschieden gegen die Bildung einer „Französischen Front“ Stellung genommen.

Jean Piot, der Chefredakteur des „Deuvre“, der sicherlich keiner besonders deutschfreundlichen Einstellung verdächtig ist, legt sich am Sonnabend in seinem Blatt ausführlich mit diesen kommunistischen Mächenschaften auseinander. Die Rundgebungen der letzten Tage ließen deutlich erkennen, worauf man hinaus wolle. Alles wickelte sich so ab, als ob man einen Präventivkrieg beabsichtige. „Wir marschieren jedoch nicht!“

Der „Quotidien“ ist noch deutlicher. Wenn die Kommunisten, so schreibt das Blatt, die Einigung aller Franzosen forderten, so müsse man an die letzte Rundgebung in St. Cloud erinnern, die einen Teil dieser Franzosen mit Recht beunruhigt habe. In der Winternadrennbahn habe die Menge mit erhobener Faust „Einigung gegen Hitler“ geschrien. Es handele sich also um einen Zusammenschluß gegen Deutschland für Sowjetrußland.

Wie man in gut unterrichteten Kreisen zu dem Pariser Kabinettsrat vom Sonnabend erfährt, hat die Spaniensprache allein über zwei Stunden gedauert. Die Regierung ist zu dem einmütigen Beschluß gekommen, ihrer am 8. August begonnenen diplomatischen Aktion treu zu bleiben.

Der Kabinettsrat mußte dann eine unfreiwillige Unterbrechung (!) von vierzig Minuten erleben, da Leon Blum eine Abordnung von Vertretern der Metallarbeiter-Gewerkschaften von Paris und des Departements Seine empfangen mußte, die unter Führung des kommunistischen Abgeordneten Coste und des Generalsekretärs der Metallarbeiter-Gewerkschaft Timbaud bestanden. Die Gewerkschafter bestanden auf der Aufhebung des Waffenausfuhrverbots nach Spanien. Leon Blum hat sich jedoch auf die Stellungnahme der Regierung berufen und dieses Gesuch abgelehnt.

Nach einer Rückkehr in den Kabinettsrat berichtete Blum über seine Verhandlungen mit den Gewerkschaftlern. Seine Antwort sei gebilligt worden.

Sodann trat der Kabinettsrat in die Prüfung der durch die zweijährige Dienstzeit in Deutschland geschaffene Lage ein. Das Prinzip einer beträchtlichen Verstärkung der französischen Waffenausrüstung wurde von den Ministern gebilligt, das heißt, die von Frankreich bereits seit über einem Jahre begonnene Verbesserung und Verstärkung des Materials wird weiter verfolgt werden.

Die Rechtszeitungen vom Sonntag, besonders „Sour“ und „Echo de Paris“, sind durch das Eingreifen der von den Kommunisten verhetzten Metallarbeiter-Gewerkschaften in die Beratungen des Kabinettsrates und in das Schicksal der diplomatischen Verhandlungen der französischen Regierung zur Aufrechterhaltung der Neutralität in Spanien aufgebracht.

„Sour“ schreibt: Die Minister berieten unter der Drohung eines Streiks in den Kriegsmaterialfabriken! Die Regierung steht sich zwei Ultimaten gegenüber! Einem von seiten der Kommunisten — dem anderen von seiten der Metallarbeiter des Seine-Departements. Beide Ultimaten fordern die sofortige Aufhebung der „Blockade“. Außerdem fordern sie die Ausfuhr von Waffen, Munition und Flugzeugen an das Spanien Largo Caballeros und an Katalonien. Blum habe so sagt der „Sour“ weiter, den Kabinettsrat verlassen und vierzig Minuten lang den Gewerkschaftlern die ganze Tollkühnheit ihres Schrittes klarmachen müssen. Er habe darauf hinweisen können, daß er sich in voller Uebereinstimmung mit allen seinen Ministern befindet, wenn er erkläre: Frankreich ändert seine diplomatische Stellungnahme nicht! Das Blatt fügt hinzu, daß Leon Blum nicht nur durch den Kabinettsrat, sondern auch durch die Beschlüsse seiner eigenen Partei gestärkt werde.

„Echo de Paris“ hebt in der Ueberschrift hervor, daß die Regierung das kommunistische Ultimatum zurückgewiesen habe und (offiziell zum mindesten) ihre Haltung der Nichteinmischung in Spanien beibehalte. Das Blatt schreibt dann u. a. weiter, die Kommunisten wollen nichts mehr hören von Neutralität.

Deutschland im Neutralitäts-Ausschuß

Berlin, 7. September.

otz. Die Neutralitätsbemühungen der französischen Regierung sind am vergangenen Sonnabend mit einem neuen Erfolg gekrönt worden. Nachdem das langumstrittene Waffenembargo schon seit einigen Tagen von nahezu allen in Frage kommenden Staaten vorliegt, konnte jetzt auch der von französischer und englischer Seite vorgeschlagene Kontrollauschuß zur Ueberwachung der Neutralität in London gebildet werden.

Am Vorabend des Reichsparteitages

Als vor zwei Jahren feststand, daß der Reichsparteitag in jährlicher Folge stattfinden solle, da mag es vielleicht den und jenen gegeben haben, der glaubte, daß damit dieses stolze Ereignis an Kraft und innerer Einbuße erleiden könnte.

Heute wissen wir, daß gerade das Gegenteil Tatsache geworden ist: Von Jahr zu Jahr ist die Erlebnisraft und die politische Bedeutung des Reichsparteitages gewachsen. Er ist heute nicht mehr fortzubedenken aus dem Ablauf des Jahres. Er ist nicht Gewohnheit, er ist sowohl der Partei wie dem ganzen deutschen Volke zur inneren Notwendigkeit geworden.

Das ganze politische Leben in Deutschland zielt darauf ab, die kleinen Fragen des Tages in stiller Arbeit zu überwinden, dafür aber die großen Fragen vor das Forum der Massen zu tragen und ihre Entwicklung von der ganzen Nation miterleben zu lassen. (Es gibt im Auslande Leute, die deutsche Zeitungen deshalb für „uninteressant“ erklären, weil sie heute mangels entsprechender Vorgänge nicht mehr wochenlang und täglich sich ändernde Mutmaßungen und Prophezeiungen über das Verhalten dieser oder jener Partei zu diesem oder jenem Problem veröffentlichen!)

Diesem, auf die großen Entwicklungen des nationalen und weltpolitischen Lebens abgestellten neuen Lebensstil des deutschen Volkes wird das Ereignis des Reichsparteitages am umfassendsten gerecht. Der Deutsche, ob er nun selbst unmittelbarer Zeuge der gewaltigen Rundgebungen ist oder zu Hause Nürnberg durch Zeitung, Film und Rundfunk miterlebt, sieht auf den Reichsparteitag als auf das Ereignis, das der geistigen Haltung des ganzen Volkes den würdigsten Ausdruck verleiht. Das ist das besondere Geheimnis der Nürnberger Tage und ihrer auf das ganze Volk sich auswirkenden Anziehungskraft.

Die gewaltigen Rundgebungen des geschlossenen Willens der Nation ebenso wie das Ereignis des Partei-



Bild links:

Caballero — der neue Gewalthaber in Madrid

Die Scheinregierung Giral hat nunmehr der Führer des bolschewistischen Flügels der spanischen Sozialisten, Largo Caballero, abgelöst. Wir sehen hier den „spanischen Lenin“, der zugleich auch den Posten eines Kriegsministers bekleidet, an der Spitze roter Militärscharen. Mit Caballero hat der Bolschewismus nunmehr auch formal die Macht in dem roten Teil Spaniens an sich gerissen. (Associated Press, A.)



Bild rechts:

Flucht über die schützende Grenze

Rote Militärsoldaten flüchten aus Behobie über die internationale Brücke nach Frankreich kurz vor der Einnahme des Ortes durch die nationalen Truppen. (Pressephoto, A.)

Kongress, auf dem ein Querschnitt der großen Gedanken unserer Zeit gezogen wird, sind das Spiegelbild des nationalsozialistischen Lebens. Hier verbindet sich die Geisteskraft des einzelnen mit der Willenskraft der Massen.

Die Partei, deren große Tage wir in Nürnberg begreifen, findet hier die Repräsentation, die ihrer wahren Bedeutung für Deutschland entspricht. Hier legt sie Rechenschaft ab über das Geleistete, hier erhält sie die Parole des Führers. Auch in den vergangenen Jahren war es in Nürnberg, wo die heutige innenpolitische Stellung der NSDAP durch den Führer Inhalt und Gestalt gewonnen hat.

Heute sind die Tage längst vergangen und vergessen, in denen kleine Geister die Partei am liebsten aufgelöst oder aber in die Erde gesteckt hätten. Hier in Nürnberg ist vom Führer das politische Eigenleben der NSDAP begründet und ihre Mission ausgesprochen worden. Die Mission: Die Kraft, die ihr das Volk gibt, in Tat und Tat auf alle Gebiete des nationalen Lebens zu übertragen.

Ein Drittes verbindet sich für uns mit dem Begriff des Reichsparteitages. Hier wird der Welt ein Bild gegeben von dem, was wirklich unsere Taten, unsere Gedanken und unsere Ziele sind. Ebenso wie wir in der Kampfzeit die Mordparole der Kommunisten mit der Kraft unserer Idee überwunden haben, so setzen wir hier den Moskauer Brandfackeln von der ganzen Welt gehörte Beweisführungen entgegen.

So wurde im vergangenen Jahre in Nürnberg auf die drohende bolschewistische Gefahr, die sich damals besonders in den Reden des Moskauer Komintern-Kongresses abzeichnete, hingewiesen. Inzwischen hat diese Nürnberger Warnung in vielen Teilen der Welt, zuletzt auf dem Schauplatz Spaniens, blutige Unterstreichungen erfahren. Die Moskauer Theorien sind zur Praxis geworden — in Nürnberg aber wurde ihnen erstmals die Waise vom Gesicht gerissen. Deshalb beginnt heute die Welt, die innere Berechtigung der geistigen Auseinandersetzung, die in Nürnberg gepflogen wird, in ihrer wahren Bedeutung zu verstehen.

Diese Ausblicke werden uns neu bewußt, wenn wir uns nun am Vorabend des Reichsparteitages rüsten, in ihm neue Kraft und neuen Stolz zu erleben.

Helmut Sündermann.

Fünf Millionen neue Wohnungen!

Erlangen, 6. September.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach am Sonntagabend auf einer großen Kundgebung der Auslandsdeutschen in Erlangen. Zu Beginn seiner Rede setzte sich Dr. Ley mit den liberalistischen Theorien auseinander. Der Nationalsozialismus bejahe die ewige göttliche Weltordnung. Die Gesetze der Rasse, das Recht des Blutes, der Sieg der nationalsozialistischen Idee bedeuten für das deutsche Volk den Sieg der Vernunft über die Unvernunft.

Eingehend behandelte Dr. Ley dann Fragen der Propaganda und Organisation und erklärte, wer das Brautheimgeld trage, habe den Nationalsozialismus zu seinem Glaubensbekenntnis gemacht. Er erläuterte noch die neue deutsche Sozialordnung und gab dabei bekannt, daß nach dem Willen des Führers ein großzügiges Siedlungswerk in Angriff genommen werde, das den Bau von fünf Millionen neuer gesunder Wohnungen vorsehe.

Weitere Spaniendeutsche in Hamburg

Mit dem Hamburg-Süd-Dampfer „Cap Norte“ trafen am Sonntagabend fast 100 Spaniendeutsche in Hamburg ein, die sich nach Lissabon in Sicherheit gebracht hatten und dort an Bord gegangen waren.

Senator von Alwoerden hieß die Flüchtlinge in der Heimat willkommen. Nach ihrer Ausschiffung wurden die Flüchtlinge in die Obhut der NSB genommen und in Autobussen in ihre vorläufigen Unterunterkünfte gebracht. Die Erholungsbedürftigen unter ihnen werden in den Schwarzwald fahren.

Einstellung von Freiwilligen in die Luftwaffe

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt:

1. Im Frühjahr 1937 werden bei der Fliegertruppe und Luftnachrichtentruppe Freiwillige eingestellt. Bewerber können sich schon jetzt melden, und zwar bei jedem Truppenteil der Fliegertruppe und der Nachrichtentruppe.

Auskunft über die sonstigen Bedingungen für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe und über den vorher abzuleistenden Arbeitsdienst erteilen die Truppenteile der Fliegertruppe und Luftnachrichtentruppe, die Wehrbezirkskommandos und die Wehrmeldeämter. Sie werden außerdem in der Tagespresse und im Rundfunk wiederholt bekanntgegeben.

2. Bei der Flakartillerie und beim Regiment General Göring werden im Frühjahr 1937 keine Freiwilligen eingestellt.

Der Zeitpunkt für die Meldungen von Freiwilligen für die Herbststellungen bei der Fliegertruppe, Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe und Regiment General Göring wird im Laufe des Monats September durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben.

4. Einstellungsanträge bei anderen militärischen oder staatlichen Dienststellen sind zwecklos. Sie verzögern nur die Bearbeitung zum Nachteil des Bewerbers.

Die künftige Versorgung der Unteroffiziere

Der Reichskriegsminister hat durch einen Erlaß vom 31. 7. 1936 der Truppe mitgeteilt, wie demnächst die Versorgung der auscheidenden Unteroffiziere geregelt werden soll. Der Erlaß ist im Nachrichtenblatt des Reichstreubundes vom 5. 9. 1936 — der Organisation, die durch das Gesetz zur alleinigen beruflichen Vertretung der ehemaligen Berufssoldaten bestimmt wurde — ausführlich besprochen. Dieser Besprechung entnehmen wir, daß nach der Neuordnung die Unteroffiziere nach Ablauf ihrer zwölfjährigen Dienstverpflichtung nicht mehr — wie bisher — aus dem Treueverhältnis zum Staat ausscheiden, sondern in einem gesetzlich geregelten Treueverhältnis auch nach der Entlassung aus dem aktiven Dienst verbleiben.

Sie erhalten bis zur planmäßigen Anstellung als Beamte gleichbleibende — also nicht wie bisher jährlich abklingende — Uebergangsbezüge, deren Höhe sich nach der auf den Wehrmachtsschulen erreichten Vorbildung richtet.

Nationalisten-Führer sehr zuversichtlich

Großes Reich mit den Notens Hilfsmitteln?

Lissabon, 6. September.

In seiner Ansprache über den Sender von Sevilla sprach am Sonntagabend General Queipo de Llano auch über die Einnahme von Trun. Er stellte dabei fest, daß sich durch die Einnahme von Trun durch die Nationalisten die Lage erneut bedeutend verbessert habe. Das nächste Ziel sei San Sebastian. Die Stadt sei vollkommen isoliert und könne von keiner Seite Verstärkung oder Lebensmittel bekommen.

Die Möglichkeiten zum Widerstand der Noten in Bilbao und Santander verringerten sich täglich. In Bilbao sehe nur ein Infanterie-Regiment mit etwa 1500 Mann, während alle übrigen Truppen Trun zu Hilfe geeilt waren und von den Nationalisten vernichtend geschlagen wurden.

Die Fabriken von Eibar bei Bilbao wurden von Flugzeugen bombardiert und zum Teil zerstört. In der Provinz Oviedo haben die Truppen des Generals Aranda den Ort La Biana nach heftigem Kampf mit Marzisten, die unter schweren Verlusten das Feld räumten, erobert.

Zu den in der internationalen Presse erschienenen Meldungen über den Transport der bei Trun geschlagenen Marzisten nach Katalonien über französisches Gebiet bemerkte de Llano, daß dies, wenn es den Tatsachen ent-

spreche, einen schweren Neutralitätsbruch Frankreichs darstellen würde.

Die „Action Francaise“ beschäftigt sich in einem ironischen Artikel mit dem französischen Luftfahrtminister Pierre Cot, der mit seinen an Spanien gelieferten Flugzeugen großes Reich habe. Die Militärflugzeuge, so sagt das Blatt, die er an die Madrider Regierung geliefert habe, hätten nicht die Erfolge gehabt, die man von ihnen erwartete. Die Devotiv-Jagdflugzeuge, die sehr schwer zu steuern seien, wiesen sämtlich Konstruktionsfehler am Fahrgestell auf. In Frankreich selbst habe man die Benutzung dieser Apparate auf die Dauer eines Monats verboten müssen, um das Fahrgestell zu verstärken. Von den an Spanien gelieferten Apparaten hätten alle bis auf zwei Unfälle gehabt, und der „Potez 54“, eines der besten französischen Militärflugzeuge, das durch Verfügung des Luftfahrtministeriums in den Besitz der spanischen Volksfront übergegangen sei, sei von den nationalen Truppen abgeschossen worden. Die Besatzung des Flugzeuges, fünf Personen, sei dabei ums Leben gekommen.

Wenn Pierre Cot, so schreibt die „Action Francaise“ weiter, dieser „Dummkopf und Auffällige“, seinen anarchistischen Freunden in Spanien keinen guten Dienst erwiesen habe, so habe er andererseits der französischen Luftfahrt einen moralischen Schlag verfeßt.

„Nächstes Ziel: San Sebastian“

Siegreicher Vormarsch der Nationalisten

Trun, 6. September.

In der Nacht zum Sonntag haben die nationalen Truppen nach kürzerem Feuergefecht mit den Restbeständen der Noten den drei Kilometer nordöstlich von Trun an der Mündung der Bidasca liegenden Ort Fuenterrabia eingenommen. Am Sonntag morgen wehte die rot-gelb-rote Flagge über dem Ort. Nach sechs Wochen läuteten die Glocken der Kirchen von Trun und Fuenterrabia am Sonntag zum ersten Male wieder zum Gottesdienst.

Der unmittelbar über Fuenterrabia von dem Fort Guadalupe beherrschte Höhenzug ist noch von den Marzisten und Anarchisten besetzt. Die weiße Artillerie beschießt die dortigen Stellungen in unregelmäßigen Abständen. Die roten Geschütze von Guadalupe geben noch vereinzelte Schüsse in das Hintergelände ab, ohne jedoch irgendwelchen Schaden anzurichten.

Den nationalistischen Truppen ist es gelungen, die etwa siebzehn Kilometer westlich von Toledo gelegene Stadt Talavera de la Reina am Sonntagabend mittags nach zweitägigem erbitterten Ringen zu besetzen.

Paris, 6. September.

Nach einer Havas-Meldung aus Hendaye ist der Angriff der Militärgruppe gegen San Sebastian in vollem Gange. Seit dem frühen Sonntag werde um die Festung Trincheppe gekämpft, nachdem die Truppen mittlerweile im Verlaufe der Nacht die Höhen von Pajales Ancho besetzt haben. Die Festung Trincheppe sei von Regierungstruppen besetzt und bilde das Haupthindernis für den weiteren Vormarsch der Weißen auf San Sebastian.

Ferner berichtet Havas aus Hendaye, daß von dort bereits 8300 spanische Flüchtlinge nach verschiedenen Orten abgeschoben worden seien.

Nach einer Havas-Meldung aus Trun ist das französische Konsulat dort weder von dem Brand noch dem Bombardement betroffen worden. Im Konsulatsgebäude befinden sich vierzig Franzosen, über deren Abtransport der französische Konsul mit den von General Molas abhängigen Behörden verhandelt.

Streit unter den Noten

Hendaye, 7. September.

Aus San Sebastian hier eingetroffene Flüchtlinge erzählen, daß dort zwischen Anarchisten und den übrigen Volksfront-Verbündeten Schiebereien stattfänden. Die letzteren wollten nämlich San Sebastian übergeben.

Die Anarchisten sollen jedoch auf einem Kampf bis zum äußersten bestehen und entschlossen sein, ganze Stadtteile in die Luft zu sprengen, falls die Weißen einrücken wollten.

Unmenschliche Grausamkeiten der Marzisten

„Sunday Dispatch“ veröffentlicht im Auszug einen Brief aus Spanien über Roheiten der Marzisten.

Der Korrespondent berichtet, daß in Badajoz seiner Zeit 90 Männer und Frauen in einem Hofe zusammengetrieben, mit Petroleum übergossen und verbrannt worden seien. Ein Wiltzer sei in einen Sack genäht und dann so lange in siedendes Wasser getaucht worden, bis er gestorben sei. In Malaga seien Nonnen nackt auf die Straße getrieben und mit Handgranaten ermordet worden.

Spanischer Botschafter in Washington zurückgetreten

Die spanische Botschaft in Washington gibt bekannt, daß der Botschafter Luis Calderon zurückgetreten ist, da seine Ansichten mit denen der Regierung Largo Caballero unvereinbar seien.

Kein Asyl für Trozki in Frankreich

otz. Nach einer Meldung der Agentur „Stefani“ versucht die französische Sektion der IV. Internationale zur Zeit, einen Druck auf die französische Regierung auszuüben, damit sie Trozki die Genehmigung erteile, sich in Frankreich niederzulassen. Es wurde eine Entschließung angenommen, die sich sehr scharf gegen die Moskauer „Prozess-Parodie“ richtet und die Forderung aufstellt, die Einzelheiten des Prozesses durch einen internationalen Ausschuss nachprüfen zu lassen. (??) — Die französische Regierung hat bekanntlich bisher abgelehnt, Trozki eine Aufenthaltsgenehmigung zu erteilen. Was es heißt, soll sie auch weiterhin auf diesem Beschluß beharren.

Übungsturm für Fallschirmspringer

otz. Das tschechoslowakische Verteidigungsministerium in Prag verhandelt zur Zeit mit den Stodawerken über den Bau eines Übungsturmes für Fallschirmspringer. Der Turm soll bei Prag errichtet werden und eine Höhe von siebzehn Meter aufweisen.

Nennwagen tötet acht Zuschauer

London, 7. September.

Einer der schwersten Unfälle in der Geschichte des Autorennsports, der acht Todesopfer und zwanzig Verletzte forderte, ereignete sich während des Wochenendes bei der Austragung des International Tourist Trophy-Rennens in Nordirland. Der Wagen des britischen Rennfahrers Chambers geriet in der Ortschaft Newtownards ins Schleudern und raste mit einer Geschwindigkeit von über 160 Stundenkilometern in die dichte Zuschauermenge. Sechs Personen wurden auf der Stelle getötet; von den Schwerverletzten starben zwei im Krankenhaus.

König zumaldungen

Der erste Tag der Arbeitstagung des Amtes „Schönheit der Arbeit“ wurde eröffnet von dem stellvertretenden Amtseiferer Steinwarz.

Der französische Außenminister Delbos hat am Sonntag früh den tschechoslowakischen Gesandten in Paris, Dsusti, und den rumänischen Gesandten in Paris, Dinu Cescani, empfangen. Nachdem Außenminister Delbos am Vormittag dem polnischen General Rydz-Smigly einen Besuch abstatte, empfing er mittags noch den englischen Botschafter in Paris, Sir George Clerk.

Der polnische General Rydz-Smigly hat Paris Sonntagabend im Sonderzug verlassen, um nach Warschau zurückzukehren.

Der schweizerische Bundesrat hat am Freitag den Auflegungsbedingungen für die neue Wehrleihe zugestimmt. Danach soll die erste Rate in Höhe von achtzig Millionen Franken in der Zeit vom 21. September bis 15. Oktober dieses Jahres bei allen Banken und Poststellen der Schweiz zur Zeichnung aufgelegt werden.

Der Geburtstag des jungen König Peter II. wurde in ganz Jugoslawien am Sonntag überaus feierlich begangen. Den Mittelpunkt der in Belgrad stattgefundenen Feierlichkeiten bildete eine große Militärparade, an der Truppen aller Waffengattungen teilnahmen.

König Eduard nach Wien abgereist

Istanbul, 7. September.

König Eduard VIII. von England hat am Sonntag gegen Mitternacht im Sonderzug des türkischen Staatspräsidenten Istanbul verlassen, um sich über Sofia nach Wien zu begeben. Auf dem Bahnhof hatten sich der Staatspräsident Atatürk und der Ministerpräsident mit mehreren Ministern eingefunden, die sich in herzlicher Weise vom König verabschiedeten.



Rundschau vom Tage

80 000 deutsche Namen sollen polonisiert werden

Kattowiz, 6. September.

Der polnische Westverband (früher Westmarckenverein) tritt gegenwärtig mit einer gründlich vorbereiteten Aktion an die Öffentlichkeit, die die Polonisierung zehntausender Familiennamen zum Ziele hat. Um seine neuerliche Polonisationsarbeit zu rechtfertigen, behauptet der Westverband, daß im Laufe des 19. Jahrhunderts unzählige Familiennamen von den deutschen Standesämtern „germanisiert“ oder „eingedeutscht“ worden seien. Diesen Namen sei nicht nur die polnische Schreibweise oder der polnische Klang genommen worden, sondern sie seien oft auch in ihrem Sinn geändert worden. Diese „Germanisierungsaktion“ sei im 19. Jahrhundert zu dem Zwecke durchgeführt worden, um alle Spuren des Polentums in Schlesiens zu verwischen. Damit glaubt der Westverband das Recht für die Forderung gefunden zu haben, diese angeblich abgeänderten Namen wieder zu „entdeutschen“. Er hat Aufstellungen angefertigt, die 80 000 Namen enthalten, die angeblich im 19. Jahrhundert „eingedeutscht“ und „verunstaltet“ wurden. Gleichzeitig hat der Westverband sogenannte „Beratungsstellen“ eingerichtet, in der jeder „Interessierte“ Auskunft über die „ursprüngliche“ Schreibweise seines Familiennamens erhalten kann, sowie darüber, in welcher Weise die Namensänderung vorzunehmen ist. Durch eine umfassende Propaganda dieses Gedankens will der Westverband erreichen, daß „zehntausende“ ihren „verunstalteten“ Namen wieder die alte polnische Form zurückgeben. Die Frage, ob bei dieser Aktion das Prinzip der Freiwilligkeit gewahrt werden soll, hat der Westverband offen gelassen.

In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert, daß in den letzten Tagen mehrere ostoberschlesische Industrieverwaltungen die Namen ihrer Gruben und Schächte polonisiert haben. So sind in den Verwaltungen der Rudaer Steinhilfengewerkschaft (früher Graf Schafgotisch), der Godulla AG. und der Wirt AG. (früher Graf Balleskrem) die ursprünglichen deutschen Bezeichnungen von zehn Gruben, darunter sogar von zwei seit mehreren Jahren still liegenden Bergwerken, und von 40 Schächten in rein polnische Namen abgeändert worden. Diese Aktion dürfte noch nicht abgeschlossen sein und in den übrigen Industrieunternehmen Ostoberschlesiens fortgesetzt werden. Es ist bedauerlich, daß selbst solche Grubenamen abgeändert werden, die an die deutschen Begründer der ober-schlesischen Grubenindustrie erinnern.

Zurchtbare Folge einer Schwarzfahrt

Schweres Verkehrsunfall in Bippe — Der Fahrer gestürzt

Detmold, 6. September.

In der Nacht zum Sonntag ereignete sich auf der Landstraße zwischen Lemgo und Hohenhausen ein furchtbares Verkehrsunfall, dem zwei Soldaten, die in Lemgo einquartiert waren, und am Sonnabend an einem Erntedankfest bei Lemgo teilgenommen hatten, zum Opfer fielen.

Sie wurden auf dem Heimweg von einem Personenkraftwagen angefahren. Dabei erlitt der Gefreite Georg Kachel aus München einen schweren Schädelbruch, sowie Knochenbrüche und innere Verletzungen, denen er bereits nach kurzer Zeit erlag. Der zweite Soldat, der Gefreite Erich Kullik aus Bochum, wurde mit schweren inneren Verletzungen dem Krankenhaus in Lemgo zugeführt, wo er am Sonntag nachmittag starb. Der schuldige Kraftwagenfahrer flüchtete ohne sich um seine Opfer zu kümmern.

Nach zwölfstündiger Tätigkeit der Sicherheitsbehörden wurde festgestellt, daß drei junge Leute aus dem lippischen Dorf Lese in der Nacht zum Sonntag aus einer Reparaturwerkstatt ohne Wissen des Besitzers einen Kraftwagen zu einer Schwarzfahrt geholt und mit diesem Wagen das Unglück verursacht hatten. Der schuldige Fahrer, der zwanzigjährige Erich Blöger aus Lese, treibt sich anscheinend in den Waldungen bei Lemgo herum, während die beiden Mitfahrer, darunter ein Wehrling, bereits verhaftet werden konnten. Nach den behördlichen Feststellungen befanden sich die beiden Soldaten vorchriftsmäßig auf der rechten Straßenseite des Fußweges.

Schwerer Verkehrsunfall in Hamburg

Hamburg, 6. September.

Am Sonntag morgen kurz vor vier Uhr ereignete sich in der Bramfelderstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Personenkraftwagen geriet in voller Fahrt auf den Bürgersteig. Der Wagen überschlug sich und prallte gegen die Hauswand. Der Fahrer des Wagens, der stark angekränkt gewesen sein soll, wurde erheblich verletzt. Die drei Insassen erlitten leichtere Verletzungen und konnten nach ärztlicher Behandlung in ihre Wohnungen entlassen werden. Dem Fahrer wurde sofort der Führerschein entzogen.

Ausstellung des Malers Vollbehr in Nürnberg

Auf Anregung des Führers findet im Rahmen des Reichsparteitages eine umfangreiche Ausstellung von Gemälden und Aquarellen des Malers Ernst Vollbehr in Nürnberg statt. Ernst Vollbehr ist namentlich als Kriegsmaler hervorgetreten. Während des Weltkrieges hielt er im Auftrage des Großen Generalstabes die Schlachtorte der Westfront und den Eindruck des gewaltigen Ringens in Tausenden von Gemälden und Aquarellen fest. Nach Kriegsende führten ihn weite Reisen in ferne südliche Länder, bis er nach der Machübernahme endlich in Deutschland wieder seiner Kunst würdige Aufgaben fand.

Seit 1934 ist Ernst Vollbehr unablässig damit beschäftigt, das gewaltige vielseitige Geschehen der Arbeitsfront im Kunstwerk zu bannen. Insbesondere bilden die Straßen des Führers in allen Phasen ihrer Entstehung ein Hauptthema seiner Kunst. In diesen Tagen wird in Nürnberg eine 240 Kunstwerke umfassende Ausstellung, von der ein beträchtlicher Teil vom Führer als Reihgabe zur Verfügung gestellt wurde, den Teilnehmern des Reichsparteitages zugänglich gemacht werden.

Reichssieger im Rundfunkpredchewettbewerb verkündet

Die große Deutsche Rundfunk-Ausstellung abgeschlossen

Am Schluß des Volkssenderprogramms auf der Berliner Rundfunk-Ausstellung wurde am Sonntag das Ergebnis des Rundfunkpredchewettbewerbs 1936 verkündet.

Erster Sieger wurde der Tonfilmwagenführer Willi Kluge-Leipzig (Preis 2000 Mark), zweiter Sieger Werbeleiter Heinrich Schwich-Saarbrücken (Preis 1000 Mark), dritter Sieger Kreiswart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Friedrich Licht-Frankfurt/Main (Preis 500 Mark). — Die fünf Trostpreise erhielten: Student Heinz Jühlsdorf-Frankfurt/Ober, Schriftsteller Johannes Ernst Kirchte-Sagan, Schuhmacher Heinz Altenbockum-München, Dipl.-Ing. Raimund Thomson-Stuttgart und der Lehrling Werner Lindemann-Königsberg.

Die große Deutsche Rundfunk-Ausstellung wurde am Sonntag abend programmäßig geschlossen. Noch einmal war sie Sammelpunkt vieler Tausender Volksgenossen, die zum Teil in zahlreichen Sonderzügen, aus allen Ecken Deutschlands gekommen waren und die weiten Hallen vom frühen Morgen bis zum späten Abend füllten. Unter dem Functurm wechselten sich Kapellen und Sängerscharen mit Einzeldarbietungen der Volksgenossen aus allen Schichten und allen Teilen Deutschlands in Vorträgen und Musikstücken aller Art ab.

Einen besonderen Anziehungspunkt bildete aber, wie an jedem Tage, wieder der Volkssender 1936. In dichten Scharen umstanden die Besucher die Bühnen der drei Sendesäle. Abermals gab es eine Fülle interessanter Darbietungen. Oberbayern, Kurhessen, Mecklenburger, Märker und zahlreiche andere traten in buntem Wechsel vor das Mikrophon. Eine gewaltige Heerschar deutschen Volkstums, die in ihren Darbietungen in Wort und Ton

Eizug entgleist — Fünf Personen leicht verletzt

Ludwigshafen (Rhein), 6. September.

Die Reichsbahndirektion teilt mit: Am Sonntag 7.47 Uhr, ist der Eizug 106 bei der Ausfahrt am Bahnhof Ludwigshafen-Mündenheim bei der Ueberleitung von Gleis 1 nach Gleis 3 mit der Lokomotive und sämtlichen Wagen (Passwagen und zwei Personenwagen) entgleist. Die Lokomotive und die folgenden zwei Personenwagen sind umgestürzt. Vier Reisende und der Heizer wurden leicht verletzt. Drei Verletzte konnten die Reise fortsetzen. Ein Reisender und der Heizer sind in ärztlicher Behandlung. Hilfe war sofort zur Stelle.

Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt. Das Gleis und die sicherheitstechnischen Anlagen waren in Ordnung.

Emigrierte Juden als Betrüger!

Amsterdam, 6. September.

Nach einem Bericht des „Telegraaf“ hat die Polizei in Brüssel die beiden Juden P. Kahn und J. Kay aus Köln verhaftet. Die Amsterdamer Polizei hat um die Auslieferung erlucht. Beide hatten in Amsterdam an der Reguliersbreestraat in Amsterdam zusammen mit den Tübinen N. Levy und A. Herz ein Kaffee eröffnet. Nach einiger Zeit war die ganze Gesellschaft unter Hinterlassung beträchtlicher Schulden bei den Lieferanten spurlos verschwunden. Es gelang der Polizei dann, den Aufenthalt der flüchtigen Betrüger in Brüssel zu ermitteln, wo sie auf Antrag der niederländischen Polizeibehörden festgenommen werden konnten. Die beiden Frauen waren schon vorher in Haarlem verhaftet worden.

Katastrophe auf den Sowjetgütern!

Unfähigkeit und Nachlässigkeit der roten Bonzen — Große Ernteschwierigkeiten überall

Leningrad, 6. September.

Gegen alle in der ausländischen Presse bisher verbreiteten Nachrichten über die Ernteschwierigkeiten und die trostlose Lage der Ernährungswirtschaft in Sowjetrußland wußte man bisher in Moskau mit keinem anderen Mittel anzukämpfen, als daß man die Dementiermaschine in Gang setzte und sie nach und nach auf höchste Lourenzahlen brachte.

Nun werden aber von amtlicher sowjetrußischer Seite, und zwar von dem Vorsitzenden des Regierungsausschusses für die Ernteeerfassung, Kleiner, in einem Aufsatz in der „Pravda“ die Erntetränen behandelt, wobei der Verfasser die Größe dieser Schwierigkeiten voll eingesteht, die Arbeit der kommunistischen Leiter der Kollektivwirtschaft und der Traktorstationen einer vernichtenden Kritik unterzieht und die sich hieraus ergebenden Gefahren für die Zukunft aufzeigt.

Kleiner gibt in seinem Artikel zu, daß die Hoffnung, die die amtlichen Stellen auf die mechanisierten Erntearbeiten gesetzt haben, sich nicht erfüllt habe. Infolge der außerordentlich großen Leerlaufzeiten des Traktors und des Mähdeckers seien die Verluste ungeheuerlich groß.

Teilweise seien es die technischen Schwierigkeiten, der Mangel an Ersatzteilen usw., teilweise aber auch die organisatorische Unfähigkeit der Kollektiv- und Traktorenleiter, die diese Verluste verursacht haben. In den Kollektivwirtschaften beliefen sich die Verluste auf zwei Zentner je Hektar.

Kleiner sagt, daß die Frage des Kampfes mit den Verlusten in den östlichen Bezirken besonders hoffnungslos sei.

Auch die Langsamkeit der Erntearbeiten im Osten habe große Verluste verursacht. Die Partei-

und Sowjetbehörden hätten bisher nichts getan, um diesem Uebelstand abzuhelfen. Westsibirien habe nur 8,3 v. H. des Erntertrages, den es in der gleichen Zeit des Vorjahres abgeliefert hatte, in die staatlichen Sammelstellen abgegeben. Die Gefahr großer Schäden und damit neuer Verluste sei gegeben. Das führte dazu, daß in zahlreichen Wirtschaften das Getreide auf dem Felde lagere, Wind und Wetter ausgesetzt. Es erleide Brand und faule. In verschiedenen Stellen sei dieses faule Getreide abgeliefert worden.

Während Kleiner dann wiederum auf Westsibirien hinweist, das bis heute nur 2 v. H. des Getreides an den Staat abgeliefert hat, womit er diesem Gebiet den Vorwurf der Verantwortungslosigkeit und der Schädigung der Staatsinteressen macht, erklärt er weiter, in zahlreichen Gebieten mache sich auch wieder der Staatsfeind breit, der zunächst dazu hege, daß man den Staat betrüge. Eine Art des Betruges erblicke der Verfasser in den allorts auftretenden Bestrebungen, einen Teil des geernteten Getreides zurückzuhalten. Gegenüber dem Befehl Stalins: „Das erste Gebot ist die Erfüllung des Ablieferungsplanes“ verhalte man sich überall gleichgültig.

Schließlich muß der Verfasser zugeben, daß die amtlichen Behörden Schuld an den großen Verlusten tragen. Auf vielen behördlichen Abnahmestellen sei die Unterbringung der großen Getreidemengen überhaupt nicht organisiert. Infolge dieser Lotterwirtschaft sind in Kirov 3650 Tonnen, in Gorki 1520 und in Stalingrad 580 Tonnen als verloren anzulegen, weil zu ihrer sachgemäßen Lagerung nichts unternommen wurde. Noch schlimmer aber sei, daß im Gebiet von Kurland nicht weniger als eine Million Pud Getreide, in Saratow 300 000 Pud, im Now-Gebiet 1,5 Millionen Pud und im Gebiet von Winniza ebenfalls etwa eine Million Pud Brotgetreide noch nicht einmal aufgestapelt, und damit ebenfalls vom Verlust bedroht seien. Es seien überhaupt geradezu Ungeheuerlichkeiten in der Lagerung und der Unterbringung des Getreides aufgedeckt worden. In vielen Fällen werde es gestohlen, da nichts für seine Ueberwachung getan werde. Die Bewachung des Getreides aber gehöre zu den vornehmsten Pflichten der amtlichen Stellen. Der Schmutz, der in vielen Abnahmestellen herrsche, beeinträchtige ebenso die Erträge an Brot, das dazu noch durch Getreidekrankheiten oft unbrauchbar sei.

Das Bild, das hier von amtlicher sowjetrußischer Seite gegeben wird, berechtigt zu der Feststellung, daß die Sowjets bis heute mit ihrer Agrarfrage nicht fertig geworden sind, und daß der Bevölkerung auch in diesem Jahre wieder die größten Ernährungs-schwierigkeiten drohen. Neben dem Feigheit der Unfähigkeit, der Nachlässigkeit und der Gewissenlosigkeit, die Kleiner hier mit seinen eigenen Leuten ausstellt, wird besonders die Tatsache zu vermerken sein, daß die Getreidelager in der Sowjetunion mit der Waffe in der Hand von der GPU. und den Angehörigen der Armee gegen die hungernden Bauern bewacht werden müssen.

einen Querschnitt durch das kulturelle Leben und Bestreben der werktätigen Menschen gab.

Den Höhepunkt der letzten Veranstaltung des Volkssenders bildete aber die feierliche Verkündung der Reichssieger im Rundfunkpredchewettbewerb, die der Reichsleiter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Dreßler-Andree, mit einer längeren Ansprache einleitete.

Rundfunkausstellung ein wirtschaftlicher Erfolg

Ueber Erwarten gute Aufträge des Auslandsgeschäftes

Berlin, 6. September.

Oh. Nach den bisher vorliegenden Berichten kann die große deutsche Rundfunkausstellung als ein voller wirtschaftlicher Erfolg bezeichnet werden, mit dem die gesamte deutsche Rundfunkindustrie vollauf zufrieden ist. Nicht nur die Umsätze mit dem deutschen Groß- und Einzelhandel geben den meisten Fabriken volle Beschäftigung für viele Monate, sondern auch das Auslandsgeschäft, auf das man mit Rücksicht auf die bestehenden Handelsverhältnisse keine großen Hoffnungen gesetzt hatte, übersteigt bei fast allen ausstellenden Fabriken und Firmen die Erwartungen. Neben der Apparatebauenden Industrie kann auch die Zubehörtel- und Lautsprecherindustrie mit ihren technischen Neuheiten und Fortschritten durchweg gute Erfolge melden.

Auch die in diesem Jahre zum ersten Male eingeführten Händlervormittlungen haben sich als eine außerordentlich zweckmäßige Einrichtung erwiesen. An den beiden Händlervormittlungen der Ausstellung erschienen nicht weniger als 4728 in- und ausländische Fachhändler. Mit diesen Erfolgen kann die Rundfunkausstellung Berlin als ein erfreulicher Auftakt des nun beginnenden Rundfunkjahres bezeichnet werden.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Baeh, Emden. Hauptchriftleiter: J. Menjo Jolkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes, Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Jolkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiw, Emden. — D. V. VIII, 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreiskarte Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachzahlkarte A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf.

Neuer Lebensmut

Wenn Sie, ohne krank zu sein, doch nicht so recht zufrieden sind, keine richtige Freude am Leben finden, sich abgESPANNT und älter fühlen als Sie sind, während Sie doch so gern jugendfrisch, elastisch, leistungsfähig und lebensfroh sein möchten, dann ist die Zeit gekommen, in der Sie so gleich Ihrem Körper neue Aufbaum- und Anticorrosivstoffe zuführen sollten. In dem aus 26 verschiedenen Wirkstoffen bestehenden Mineralsalz-Sträuperpulver Heidekraft ist ein Funktionsmittel enthalten, das die Verdauung, Säftekreislauf, Ausscheidung im regen Ablauf erhält. In 43.000 Dosisproben loben es zufriedene Menschen. Die Originalpackung zu RM. 1.90 reicht ein bis zwei Monate. Doppelpackung RM. 3.50 (Ersparnis). Heidekraft ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Heidekraft

Pewsum / Tanzschule Culin

Den geehrten Einwohnern von Pewsum u. Umgegend die ergebene Anzeige, daß in **Hotel Kalms** nur **der von mir** begonnene **TANZKURSUS** stattfindet. Weitere Anmeldungen im Hotel Kalms oder in der Tanzstunde am kommenden **Sonnabend**, dem **12. September**, abends **8.30 Uhr**.

Kreistierschau in Emden

auf dem Schützenplatz am 10. September 1936

Im Festzelt des Schützenkorps ab 7 Uhr vorm.

Gastwirtschaft - Speisehaus

Gemeinsames Mittagessen: 1.50 RMk.

Unterhaltungsabend mit Tanz

— Verlängerte Polizeistunde — Eintritt 1.50 RMk. für Gefolgschaftsmitglieder des Reichsnährstandes 1.00 RMk. Tanzgeld wird nicht erhoben —

Stadt und Land, Hand in Hand

Alle Reichsnährstandsangehörige, alle Volksgenossen, die ihre Verbundenheit mit der Landwirtschaft bekunden wollen, sind willkommen.

Kreisbauernschaft Norden

Zivoli, Emden Oberer Saal

Tanzfachschule Hausdörfer

Der neue Tanzkursus, verbunden mit Gesellschaftslehre, für Damen und Herren beginnt am **Donnerstag**, dem **10. September**, abends **8.30 Uhr**. — Anmeldungen Postkammerstr. 11 und in der ersten Tanzstunde. Privatunterricht täglich.

Ostfriesische Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anstalt

auf Gegenseitigkeit in Norden / Begr. 1828

Versicherung gegen Feuergefahr, Blitzschlag und Explosion.

Vermittlung von Versicherungen aller Art.

Auskunft durch die Direktion Norden, Hindenburgstr. 35, und durch die Agenturen.

Pewsum Hotel zur Post, Inh. Ww. Henze

Tanzfachschule Hausdörfer

Die nächste Tanzstunde ist nicht am Montag, sondern **morgen, Dienstag**, 8. September, abends 8 Uhr. Weitere Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

Damenkonfektion

Herrenkonfektion

Schuhwaren

Kleiderstoffe

Gardinen

Teppiche

finden Sie bei mir in größter Auswahl und und dabeizu niedrigen Preisen

Regen-Bekleidung

für Damen und Herren in großer Auswahl.

Pauline Lill

EMDEN / Fernsprecher 2474



Ein Film vom Heldenkampf unbekannter Soldaten

Ein unmonotoner, aber sehr bewegter Film, der die schrecklichen Zustände der Front im Jahre 1914-1918 zeigt.

Fressendes Feuer, schmetterndes Splintern, stickender Qualm, zerrissener Boden, von Geschossen durchpflügt, zerwühlte, blutende Erde, von Geschützfeuer und brennenden Flugzeugen lodernde Luft, alles das ballt sich zusammen und loht empor im schauerlichen Rythmus, stundenlang, tagelang, nächtelang — die endlos gleichförmige mörderische Monotonie der Vorbereitungen zum Gasangriff zeugend.

In dieser verderbenspeinenden Hölle harren Menschen — **unbekannte Soldaten** —, sie schützen den heiligen Boden der Heimat mit ihren Leibern und ihrem Blut, hüben u. drüben vom Niemandland.

Und diese schauerliche Symphonie der Schlacht

klingt aus in dem großen Gedanken:

Opferbereitschaft, Kameradschaft, Treue. Keiner versäume, sich dieses gewaltige Filmwerk anzusehen.

Für Jugendliche zugelassen.

CAPITOL

Neu eröffnet!

Meinem Herren-Salon habe ich einen modern eingerichteten

Damen-Salon

angeschlossen. Flotte und aufmerksame Bedienung, sowie die neuesten Apparate, werden die Kundschaft in jeder Weise zufriedenstellen.

Bernh. Meiboom, Friseurm., Emden, Skagerrakstraße 24 (früher Nesserlanderstr. 24)

Ich habe es jetzt ganz leicht, weil ich jetzt einen Mann gefunden habe, der mir alle meine Sachen repariert und auch noch neue für mich kauft. Ich bin sehr glücklich und danke Ihnen sehr.



Die Lichtschirme sind sehr schön und auch noch neu. Ich bin sehr glücklich und danke Ihnen sehr.

Jentsch & Zwickert EMDEN

Pelz-Ludolph EMDEN Kl. Brückstr. 23

Prima neues Sauerkraut Pfund 12 Pfg. **Aboli Greider, Emden** Große Burgstraße 5.

Am 8. September **keine Sprechstunde** **Bretke, Kreisrat.** Drogerie Johann Bruns, Emden

Haben Sie Außenstände?

Miet-, Pacht- und sonstige Forderungen zieht ein: **E. Peters**, Auktionator und Mandatar, Emden, Große Str. Nr. 23

Schiffs-, Jacht- und Bootsiegel

Verrennung Wagenpläne, Markisen ufm. liefert

Meinhard Riefen Segelmacherm., Emden Pelzerstraße 59. — Telefon 2823

Reell und preiswert

Möbeltransport Lagerung und Rollfuhr Büro und Lager: **Westerbutvenne 16.** Nach Büroschluß: Wohnung **Karl von Müller-Strasse 17.**

Knoblauch-Beeren geschmack- und geruchlos machen jung und frisch. Sie wirken vorbeugend bei Arterienverkalkung, erhöhtem Blutdruck, Gicht, Rheuma, Nieren-, Blasen- und Gallenleiden, Verdauungsstörung, Hämorrhoiden, Würmern, Stoffwechsellantheiten. Monatspackung 1.—RM

Suche bei baldiger Abnahme **schwere 4-10jährige Pferde** anzukaufen. **Hermann Eden, Wittmund.** Tel. 196.

Aus eintreffenden Badungen gebe noch **Doppelfalzziegel** ab. **H. Kühn**, Baumaterialien. Norden. Tel. 2769.

WEIME, SPIRITUOSEN **Wilhelm Ekkenga** Emden GROSSESTR. 2 TEL. 2771

Tanzschule Heuer-Bleimuth Der neue Tanzkursus für Damen und Herren beginnt am **Mittwoch**, dem **9. September**, abends **8.15 Uhr**, im **Hotel „Deutsches Haus“**, Norden. Weitere Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts.

Wir weisen die **Siedler des Kanalvolbers** darauf hin, daß der durch Pfähle markierte Streifen längs unseres Kanals nicht beackert werden darf. Uebertretungen werden wir sofort zur Anzeige bringen. **Die Siedler der comb. Wymeerer Siedler.**

Aurich, Piqueurhof **Tanzschule Culin** Der neue Tanzkursus beginnt **Mittwoch**, den **9. September**, abends **8.30 Uhr**. Weitere Anmeldungen im Piqueurhof oder Georgstraße 57

Aurich - Brems Garten - **Tanzschule Heuer-Bleimuth** Der bereits angezeigte Tanzkursus beginnt am **Freitag**, dem **11. September**, abends **8.30 Uhr**, in **Brems Garten**. Weitere Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

Miele Ideal Der neue geräuschedämpfte **Staubsauger** für **RM. 58.-** **Günstige Ratenzahlungen von RM. 5.- monatl. an** Zu haben in den Fachgeschäften **Foote Janssen, Aurich J. E. Duis, Inh.: Carl Schüt, Aurich Karl Günther, Aurich Waterborg & van Cammenga, Leer**

Wir eröffnen demnächst einen **Anfängerlehrgang** in der **Deutschen Kurzschrift** (nach der amtl. Urkunde vom 30. 1. 1936). Anmeldungen hierzu werden am **Dienstag** abend, **20 Uhr**, in der **Städt. Berufsschule** entgegengenommen. **Deutsche Stenographenschaft, Ortsgruppe Aurich.**

olsberg Ofen **DEUTSCHE WERTARBEIT**

Endlich wieder billige Seefische **Aurich** morgen früh auf d. Markt. Schellfisch v. 35 Pfg. an, Schollen, Dorisch, Butt, Filet, Räucherwaren

Efens / Hotel Deutsches Haus **TANZSCHULE CULIN** Der neue Tanzkursus beginnt **morgen** abend, **Dienstag**, den **8. September**, abends **8 1/2 Uhr**. Weitere Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts

Zu kaufen gesucht Suchen sehr gut erhaltenes **Motorrad** (300-400 ccm) gegen Kaffe. **Gebr. Meyer, Klein-Midlum** bei Jemgum.

Suche 20 000—25 000 Pfund **Heu, Alee oder Vermischtes** (drahtgepreßt) anzukaufen. Angebote m. Preisangabe an **J. Behrends, Züst.** Telefon 131.

Hansmag 2,10 PS., Steuer abgelöst, wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. **W. Brunten, Dagenbargen.**

Kaufe gute Dez./Jan. geb. **Subfälscher** sowie beste eineinhalbjährige **Kinder** mit bestem Leistungsnachweis. **G. Petersen, Eisinghufen.** Tel. Lopperlum 18.

Gebr. Stubenojen anzukaufen gesucht. Preisangebote unter **€ 367** an die **DZ.** Emden.

Ich suche **hochtragende Kühe und Rinder**, **1 1/2-jährige Rinder**, **1/2-1-jährige Kälber** sowie **junge Kühe, Rinder und Bullen zu Mastzwecken** Erbitte Erlaubnisse **Gebr. Harms, Fahn,** Telefon 607 Aurich

Stellen-Gesuche Suche Stellung als **Stütze** am liebst. in Geschäftsbetrieb. Angebote unter **A 313** an die **DZ., Aurich.**

Erfahrenes kinderl. Mädchen, 30 Jahre alt, sucht Stellung als **Haushälterin** in gemäßigtem oder einfachem Beamten-Haushalt. Offerten erbeten unter **A 723** an die **DZ. Norden.**

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung

vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Seite 209

Montag, den 7. September

1936

Leere Stadt und Land

Leer, den 7. September 1936.

Gestern und heute

„Sowas kommt von sowas her“ — nämlich vom zu ausgiebigen Feiern. Ausgiebig gefeiert hatten anscheinend gestern — ob es nun auf dem Schützenfest war oder woanders, steht dahin — zwei junge Leute. Zunächst hatten sie sich „ewige Freundschaft“ geschworen, dann hatten sie Tränen der Rührung über der Welt Jammer vergossen, als ihnen infolge zu reichlichen Alkoholgenusses etwas übel wurde, und schließlich trugten sie sich sogar noch in die Haare. Selbst auf ewig geliebte Freundschaften gehen in die Brüche, wenn es einen Krach gibt, der in eine handgreifliche Auseinandersetzung ausartet — wie es hier der Fall war. Die beiden Kampfpfeiler prägten sich gegenseitig weidlich verduzt drein, als sie kräftig, aber heftig angeknurrten wurden. Dann aber sagte der eine: „Wat will de Keerl van uns? — Kumm, wi gahnt wieder.“ — Sprachs, hatte seinen „Gegner“ unter und beide verzogen sich, zwar etwas schmanzend noch aber erneut in Freundschaft vereint, in den Hintergrund zurück.

Ebenfalls ausgiebig gefeiert hatte anscheinend ein Radfahrer, der quer über die Straße auf den Bürgersteig fuhr, gegen eine Hauswand prallte und sich die Nase blutig schlug. Wie gesagt, „sowas kommt von sowas her“.

Von der Wochenendwanderung zurückgekehrt sind gestern Abend die Schüler und Schülerinnen der Hardemolen-Schule, die Ostern die Schule verlassen. Die Fahrt in den Himmeling hat allen Teilnehmern viel Freude bereitet. Im Anschluss an die Besichtigung nach Kluse am Freitag wurde zunächst eine Fußwanderung angetreten. Auf dieser Wanderung wurde allen die Welt des Himmels in ihrer Eigenart erschlossen. In der Jugendherberge zu Sögel wurde übernachtet. Am nächsten Tag wurde eine Heidewanderung unternommen. In Klein-Berßen besichtigte man ein Hümmengrab. Die meisten Kinder hatten bislang nur in der Schule von Hümmengräbern gehört. Die Besichtigung eines solchen Steingrabes war nun eine wertvolle Ergänzung des Unterrichts. Als am Nachmittag Sögel wieder erreicht war, stärkten sich die Wanderer zunächst durch eine kräftige Erbsensuppe und vertrieben sich die restlichen Stunden mit allerlei Spitzweil. Nach abendlicher Übernachtung in Sögel wurde am Sonntag ein Spaziergang nach Clemenswerth unternommen. Die herrlichen Wald- und Parkanlagen und das Schloss in Clemenswerth wurden besichtigt. In Sögel wurde dann später dem Heimatmuseum noch ein Besuch abgestattet.

Vergessen kann schon einmal jemand etwas, aber daß man gleich ein ganzes Kind vergesse kann —. Am hiesigen Schützenfest steht sehr mehreren Tagen schon ein Kind, das bisher noch nicht abgeholt worden ist. Heute wurde auch ein Pferd aufgegriffen und in den Schützenstall eingeliefert. Hoffentlich werden die Tiere abgeholt, bevor sich im „Stall der Aufgegriffenen“ eine kleine Menagerie ansammelt.

Im übrigen ist eine steigende Konjunktur für Gummiartikel, Wassertriefel und Regenschirme erneut zu verzeichnen. War schon das Wochenende herregnet, so ging es heute gleich wieder mit Regen in die neue Woche hinein. Und das eine wissen wir, wenn es in Ostfriesland anfängt zu regnen, so sachte und leise zu rieseln, dann hört es noch lange nicht wieder auf. Es ist auch schon recht frisch draußen und teilweise auch schon in den Häusern. Geheizt wird noch nicht, denn wenn man erst anfängt zu heizen, dann ist der Winter auch da und nach dem sehnen wir uns noch nicht. Also „hibbern“ wir einweilen ein wenig mit den Zähnen, ziehen „een Stik mehr“ an und sorgen im übrigen dafür, daß wir „Sonne im Herzen“ haben.

Ehrung eines alten Turners

Der Turnverein Leer von 1860 bereitet seinem ältesten aktiven Turnbruder Fokke de Boer am Sonnabend eine wohl verdiente Ehrung. Zahlreiche Turnerinnen und Turner marschierten kurz nach 8 Uhr abends zum Marktplatz, wo sie ihre Fackeln entzündeten. Mit klingendem Spiel bewegte sich der Fackelzug dann durch die Straßen der Stadt zum de Voerischen Hause. Mit dem alten Turnergruß „Gut Heil“ begrüßt, bestieg Fokke de Boer mit noch zwei älteren Turnbrüdern einen von feurigen Rappen gezogenen Wagen. Zahlreiche Volksgenossen begrüßten in den Straßen den stattlichen Zug, als es dann zum Festsaal im Zentral-Hotel ging. Nach dem Einmarsch der Turnerinnen und Turner nahm Vereinsführer Dr. Meyer das Wort zu einer Ansprache, in der er die Verdienste des Jubilars um die Förderung der deutschen Turnsache gebührend würdigte. Als äußeres Zeichen des Dankes und der Verehrung überreichte er Turnbruder de Boer eine Ehrennadel. Wie es auf festlichen Zusammenkünften der Turner nun einmal üblich ist, wurden auch allerlei turnerische Darbietungen vorgeführt. Bei anderen Beispielen fanden die Übungen der Jugendturner. Doch auch die Vorführungen der anderen Turner am Barren berei-

teten vor allem dem Jubilar große Freude. Die Turnerinnen zeigten durch einen wohlgeordneten Kostümzug und durch eine Tanzgrotteske, daß sie etwas anderes können als „zadig“ turnen. Der Oberturnwart überreichte Turnbruder de Boer einen prachtvoll ausgeschmückten Geschenkkorb. Bei Musik und Tanz blieb man noch einige Stündlein in geselligem Kreise beisammen. Fokke de Boer bewies, daß er „mit den Jungen jung geblieben“ war; Turnerinnen und Turner aber dürfen überzeugt sein, daß ihr alter Turnbruder treu ihrer Sache weiter dienen wird, so lange es ihm möglich ist.

Das Oberheum fuhr ins Blaue

Ein herrlichen Tagesausflug in Gestalt einer „Fahrt ins Blaue“ veranstaltete am Sonnabend das städtische Oberheum mit sämtlichen Klassen der Anstalt. Das große Räderkaten um das Ziel der Fahrt wurde seiner Lösung schon um einen Schritt nähergebracht, als der Kleinbahnsenderzug bestiegen wurde. Gen Norden ging es also zunächst auf jeden Fall einmal. Und wirklich, es ging nordwärts, über Aurich und Esens an die Küste, die bei Denkerfel erreicht wurde. Zwei Dampfer standen für die Überfahrt nach Langeoog bereit. Das gab eine lustige Seefahrt und auf der Insel gab es erst recht dann Freude und Freiheit. Einige Regenschauer vermochten die frohe Stimmung, die die Reisegesellschaft erfüllte, nicht zu beeinträchtigen. Dünne, Sand, Salzluft und — wenigstens zeitweise — Sonne, das war einmal etwas anderes, als fleißig sein und lernen. Bei frohem Spiel wurde Kraft gesammelt für die letzte Arbeit vor den Herbstferien.

Am Spätnachmittag brachte die Inselbahn die Mädchen zu den Schiffen. Die Fahrt in den von Pferden durch das Wasser gezogenen Wagen war für viele Teilnehmerinnen wieder ein besonderes kleines Erlebnis. Südwärts ging es dann wieder mit der Kleinbahn, dem schaukelnden und fauchenden „Van Klein“, bis gegen neun Uhr abends die Heimstadt wieder erreicht war.

Die Treppe hinabgestürzt ist ein hiesiger Einwohner, als er damit beschäftigt war, eine schwere Kiste vom Boden zu heben. Er erlitt eine schmerzhaft Verletzung am Rücken und eine Quetschung an der Hüfte.

„Apt Schützenfest in Leer, dor geht dat lüftig her“

Volksschützenfest bei Sturm und Regen / Unter Abend im „Schützengarten“ / Auf dem neuen Schießstand knallten die Luchsen / Das Königschießen.

Früher war es in vielen Städten vielfach so, daß die Schützen zwar zu einem als „Volksspektakel“ aufgemachten Schützenfest einluden, aber dann doch mehr oder weniger dafür sorgten, daß „man unter sich“ blieb im Festzelt, für dessen Betreten man einen derart hohen Eintrittspreis forderte, daß „das Volk“ eben nur — auch wieder unter sich — auf dem Platz, auf der Festwiese „feiern“ konnte. Solche Feste konnten eben nur aus einem Geist geboren werden, den kein Mensch heute mehr begreift. Heute, in unserer Zeit, sind Schützenfeste im wahrsten Sinne des Wortes wieder zu Volksspektakeln geworden, wie sie es vor langer, langer Zeit schon waren. Heute ist der Charakter des Volksspektakels nur dadurch noch spürbarer herausgestellt worden, daß die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, jene bewährte Gestalterin großer Feste, sich eingeschaltet hat und in gemeinsamer Arbeit mit den Schützen dafür sorgt, daß das Programm des Schützenfestes allen Volksgenossen etwas bietet, daß auch denjenigen, der nicht mit irdischen Gütern gesegnet ist, die Teilnahme an der Freude nicht verjagt wird. Wir in Leer feiern das Schützenfest jedenfalls als wirkliches Volksspektakel, wie es sich gehört.



Der Festzug naht. (D. Z.-Bilder. Aufnahmen: Knabe.)



Der Vereinsführer schreitet die Front ab.

Etwas spät im Jahre findet das Fest zwar statt, doch das hat seinen guten Grund darin, daß der neue Schießstand eben nicht eher fertig war. Der alte Stand war geperrt, da er den baupolizeilichen und sonstigen Vorschriften nicht mehr entsprach. In freiwilligem Arbeitsdienst haben die Schützen nun einen neuen Schießstand gebaut, der sich sehen lassen darf. Der vorzüglich eingerichtete Schießstand enthält zahlreiche Bahnen für verschiedene Kaliber. Zunächst ist da der Stand für das Schießen mit Wehrmannsbüchsen über 175 Meter, dann folgen zwei Großkaliberstände, ebenfalls über 175 Meter für das Schießen mit Büchsen und ferner vier Bahnen über 50 Meter für Kleinkaliberschießen. Die große Anzahl der Kleinkaliberschießbahnen im Verhältnis zu den Ständen für Großkaliberschießen hat man deshalb vorgezogen, weil eben das Kleinkaliberschießen in der Hauptsache von all den Verbänden und Organisationen gepflegt wird, die den Schießstand mit benutzen. Damit ist ein anderes Thema angeschnitten, das im Rahmen des Schützenfestberichts kurz erörtert sei. Es ist nach langen Verhandlungen gelungen, eine Arbeits-

Gemeinschaft der Schießport-Pflegenden zu erreichen, was im Interesse der Förderung des wertvollen Volkssports unter der Parole „Jeder Volksgenosse ein Schütze“ nur begrüßt werden kann. Diesem kameradschaftlichen Zusammenfinden ist es auch mit zu verdanken, daß am Festzug der Schützen sich die verschiedenen Organisationen mit starken Abordnungen beteiligten. — Doch das nebenbei. Das Schießen auf dem neuen Stand begann bereits am Sonnabend nachmittag. Jeder Schütze verfügte über drei Schuß. Geschossen wurde Freihandscheiben, Wehrmannscheiben, kombinierte Freihand- und Auflegescheiben und auf eine Auflegescheibe. Zahlreiche Volksgenossen beteiligten sich am Wettbewerb der Schützen und es wurden oft recht gute Ergebnisse erzielt.

Bemerkenswert sei noch, daß die Abnahmekommission, die den Schießstand eingehend besichtigte, ehe er zur Benutzung freigegeben wurde, den Schießstand, den der neue Schützenverein gebaut hat, als einen der besten Stände in ganz Ostfriesland bezeichnete.

Für diejenigen, die nicht zur Büchse gegriffen hatten, begann das Schützenfest mit dem großen „Bunten Abend“ im Schützengarten, vielmehr im Saal des „Schützengartens“. Schon am Morgen hatte man betrübt die Feststellung treffen müssen, daß das Barometer beträchtlich gefallen war und abends setzte dann auch prompt Regen ein, begleitet von heulendem Sturm, ein. Dennoch konnte der Anführer des Varietés- und Kabarett-Programms, Fritz Ahrens, der später auch als Typendarsteller wohlverdienten Beifall erntete, ein volles Haus begrüßen. Schützenfest und Frohsinn gehören zusammen, das hatte man auch bei der Zusammenstellung des Programms in gebührendem Maße berücksichtigt. Lieber Himmel, wie haben wir gelacht, wie haben wir uns gezeit über alles, was uns zugebeet, Gustav Mühle und Gerti Arzdorf vortrugen, vorzungen und vorzungen — nicht zu vergessen — auch vorzungen. Da sage noch einer, wir Ostfriesen können nicht von Herzen fröhlich, ja ausgelassen sein — geschunkelt haben wir sogar und waren so prächtig in Stimmung, daß wir vom Regen zuletzt kaum noch etwas merkten. Und zum Schluß wurde getanzt, unermüdet getanzt — bis endlich Pappstreich geboten wurde.

Allen Müden zum Trost und Hohn sei festgestellt: Der bunte Abend als Auftakt zum Schützen- und Volksfest war „so“ in Ordnung!

Als der Sonntagmorgen graute, da — regnete es immer noch. Dennoch wurde das vorgezeichnete Beden durchgeführt, ebenso wie das Platzkonzert um mittag, das von der Kapelle der Ortsmusikvereine am Kriegereinfahrt veranstaltet wurde. Die wenigen Besucher, die sich trotz Regen und Unwetter eingefunden hatten, gingen gegen die „Regentropfen“, wenn es allzu schlimm wurde, eben vorübergehend in Hauseingängen in „Deckung“.

Der Sonntag nachmittag brachte dann den üblichen großen Festzug, bei dem der stellvertretende Vereinsführer des neuen Schützenvereins, Heikamp, das Kommando führte. Man sah im Festzug eine Gewehrgruppe der Schützen, die Kapelle der Ortsmusikvereine, eine Abordnung der S.A.-Reserve, den Fliegersturm, die Freiwillige Feuerwehr, den Turnverein von 1860, die Militärkameradschaft und am Schluß wieder die Schützen. In der Bergmannstraße schritt Vereinsführer Hartmann die Front der Festzugsteilnehmer ab. Mit Musik ging es dann weiter zum Festplatz, wo Vereinsführer Hartmann zu einer Begrüßungsansprache das Wort nahm. Er wies auf das Einigungswerk im Schießsport und auf die zu erwartenden guten Folgen der Zusammenarbeit hin. Die Verbundenheit des Schützenvereins mit allen den Schießsport pflegenden Organisationen werde bestätigt durch die Teilnahme letzterer am Festzug. — Besser als durch Worte drückte sich die Kameradschaft der Festteilnehmer dann aus durch die starke Beteiligung aller am Prämienschießen. Nicht vergessen sei, daß der Vereinsführer dem Vizepräsidenten und allen Behörden für die tatkräftige Unterstützung des Schützenvereins in seinen Bestrebungen dankte.

Auf dem Festplatz herrschte zeitweilig schon in den frühen Nachmittagsstunden lebhafter Betrieb. Am Abend herrschte sogar eine „drangvoll fürchterliche Enge“. — Nach den heftigen Regengüssen, ohne die es leider auch wieder nicht abging, war stellenweise der Festplatz in ein „Sumpfgelände“ verwandelt, dessen Betreten die Gefahr des Stedenbleibens in sich schloß. Immerhin konnte auch dieser Umstand die Entwicklung eines regelrechten Schützenfestbetriebes nicht verhindern. Wer hohe Stiefel trug, hatte es zwar besser, aber auch Nichtschwimmer und andere Zeitgenossen kamen schließlich doch heil davon und hatten „ein heel Bult Pleisäär“ gehabt. Wenn „KdZ“ eine Sache mit organisiert, dann muß ja schließlich alles klappen und es ist und bleibt wahr: „Hpt Schützenfest in Leer, dor geht dat Lüttig her!“

Auf dem Festplatz sind die Autobahn, auf der jeder selbst sein Auto steuert, die große Autobahn über Berg und Tal, ein reizendes Kinderkarussell, ein Kettenfliegerkarussell für große und kleine Kinder, weiß der Himmel, was sonst noch an „fahrenden“ (Schwindelanfälle erzeugenden) Einrichtungen vorhanden. Ein Tierlehrer führt mit verschiedenen Tieren gute Dressurakte vor, ferner gibt es da jene Buden, in denen das „Glück“ zuhause ist, nämlich die Verlosungsbuden, wo die „Freie Auswahl“ zum Mitspielen verlost, dann die Schießhallen, wo man ein privates Prämienschießen veranstalten kann, wenn man auf dem Schützenstand vorbeigefahren hat. Nicht vergessen seien die Kuchen- und Würstchenbuden, die Bäckereien und Zuckerverkäufe. Wir haben erst kürzlich Kreuzmarkt gefeiert und dort die Herrlichkeiten der Buden in adt erlebt, doch jetzt ist eben Schützenfest und ein Volksfest dieser Art ohne all die Buden kann man sich nicht so recht vorstellen.

Früh am Sonntagabend, bereits um achtzehn Uhr, begann dann schon wieder der Tanz. Schützenfestball — ein Zauberkort, das die Jugend aller Jahrgänge in seinen Bann zieht, sie treibt, fleißig im Takt der Musik zu „exercieren“. Und immer nochmal „rum, didelbum, didelbum“ — Mancher hatte es wirklich schwer, doch wir können uns nicht allzu sehr beklagen. Wir tanzen heutzutage ja ziemlich ruhig und „sinnig“, unsere Großväter haben da ganz anders herhalten müssen, wenn getanzt wurde und unsere Väter haben

Olub vom Rindmeland

Weener, den 7. September 1936.

Sängertreffen in Weener

Gruppenfingen der Sängerguppe Weener-Papenburg.

otz. Gestern weilte die Sängerguppe Weener-Papenburg in unserer Stadt. Nach dem Eintreffen der auswärtigen Besuche fand zunächst ein Konzert im „Weinberg“ statt, an dem sich die Chöre Papenburg, Bunde und Weener beteiligten. Zunächst sangen sie den „Sängergruß“. Der Liedervater der Liedertafel „Harmonie“, Th. L. M. A. Weener, eröffnete die Veranstaltung mit einer kurzen Ansprache und verließ seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck. Die vereinigten Chöre in Stärke von etwa 100 Mann sangen die „Mahnung“, die „Sturmbeiwörung“ und das „Heimatgebet“. Als Einzelchor sang dann der Männergesangsverein „Fidelitas“ Papenburg das Lied „Bineta“ von Heim, dem die lustige Weise „Muß i denn“ folgte. Die Liedertafel Bunde trug die Lieder „Heute scheid' ich“ und „Ins Neu“ vor, worauf die Liedertafel „Harmonie“-Weener mit dem „Ständchen“ und J. C. Willis „Lacrimae“ folgte. Sämtliche Lieder fanden den Beifall der großen Zuhörerschaft. Nach der Pause sangen die Gruppenchöre das Volkslied „Am Brunnen vor dem Tore“ und „Hab' oft im Kreise der Lieben“. Die Liedertafel „Immergrün“-Weener folgte mit dem stimmungsvollen „An der Quelle saß der Knabe“ und „Kosenzeit“. „Eintracht“ Papenburg bot dann einige lustige Weisen: „Musterlein sein's lustig Brüder“ und „Ein Jäger aus Kurpfalz“. Den Schluß des Programms bildete das von den Chören „Immergrün“ und „Harmonie“-Weener gemeinsam vorgebrachte Lied „Mein deutsches Volk, wahr dir dein Lied“. Sämtliche von den Gruppenchören gesungenen Lieder standen unter der sicheren Leitung des Gruppenchorleiters Konrektor J. L. Weener, der schon lange Jahre Dirigent der Liedertafel „Harmonie“-Weener ist.

Am Schluß des Konzerts wies der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Gruppe Papenburg-Weener, Parteigenosse Jansen-Papenburg, auf die Bedeutung des deutschen Liedes zur Pflege der Volksgemeinschaft hin und betonte besonders die Notwendigkeit der Pflege des Volksliedes als eines hohen Kulturgutes der Nation. Anschließend besichtigten die Sänger die Betriebschau der Hesseischen Baumschulen, wo sie noch ein Lied zu Gehör brachten. Die Abendveranstaltung stand unter dem Motto „Deutsches Lied — Deutscher Tanz“.

Holländische Kraftfahrer verunglückt

Bei Buschfeld gegen einen Baum gefahren.

otz. Am Sonntagnachmittag ereignete sich auf der Fernverkehrsstraße 75 ein schwerer Unfall. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen aus Zwolle in Holland geriet in der Straßenbiegung bei Buschfeld ins Schleudern und fuhr in vollem Tempo gegen einen Baum. Drei der Insassen wurden verletzt und zwar erlitten sie größtenteils Schnittwunden durch Glasplitter und Quetschungen. Der Kraftwagen wurde derart beschädigt, daß es kaum noch möglich sein dürfte, ihn wieder in brauchbaren Zustand zu versetzen. Ein Gesundheitsbeamter war kurz nachdem der Unfall sich ereignet hatte, zur Stelle und nahm den Vorfall zu Protokoll.

Der rasch herbeigerufene Arzt, Dr. Feenders-Weener, leistete den Verletzten die erste Hilfe und veranlaßte dann ihre Ueberführung in das Krankenhaus „Reiderland“ in Weener. Einer der Verletzten und eine unverletzt gebliebene Mitfahrerin sind inzwischen mit dem Zuge heimgereist. Eine Frau

ja noch heimlich einen Erbsen-„Stiefel“ mitgebracht, wenn sie zum Tanz eilten, denn zu ihrer Zeit wurde noch anstrengend gehüpft. Immerhin, es gibt in Leer und Umgegend Manche und Manche heute, denen die Musik noch in den Ohren klingt.

Heute morgen traten die Schützen wieder an, um zum Schießstand zu marschieren, wo dann um die Schützenkönigswürde gekämpft wurde.

Ein rabiatier Hausierer.

otz. Aus Stiekellampersee wird uns mitgeteilt, daß dort in der Gegend dieser Tage ein rabiatier Hausierer sein Unwesen trieb. Er wurde unverzüglich, wenn ihm nichts abgekauft wurde, und führte sich an einigen Stellen derart rabiat auf, das es seine „Kunden“, besonders Frauen, die allein zukaufen waren, mit der Angst bekamen. In einem Hause wurde erklärt, man könne ihm nichts abnehmen, da kein Geld für Einkäufe zur Verfügung stehe. Daraufhin verlangte der dreiste Bursche, man solle ihm für die angebotene Ware doch zehn Eier geben. Dieses Tauschgeschäft wurde abgelehnt. Darüber erobst schlug der Hausierer mit seinem Koffer auf die Hausfrau ein. Als er endlich fortging, ließ er sämtliche Türen sperangelweit offen stehen und schimpfte und randalierte.

Leider wurde dieser Vorfall erst bekannt, nachdem der Bursche sich aus dem Staube gemacht hatte, sonst hätten ihm einige handfeste Männer ein Kapitel über „Dienst am Kunden“ beigebracht.

otz. **Veningafehn.** Schafböde hehen ein Mutterlam zu Tode. Zwei Schafböde setzten einem Mutterlam, das auf einer Weide am Moorrand angepflodt war, derart zu, daß es notgeschlachtet werden mußte. Als der Besitzer des Lammes die wütenden Böde vertreiben wollte, griffen sie auch ihn an.

otz. **Filsum.** Umgestaltung der Dorfschule. Das Schulhaus unserer Gemeinde, das seit längerer Zeit bereits nicht mehr für die größer gewordene Kinderzahl ausreichte, wird jetzt gründlich ausgebaut und umgestaltet. Das neuhergerichtete Schulhaus wird zu einer Zierde des Ortsbildes werden.

otz. **Selverde.** Motorradunfall. Auf der durch den Regen naß und glatt gewordenen Asphaltstraße im Dorf kam ein Motorradfahrer zu Fall. Er stürzte derart unglücklich, daß er mit dem Kopf auf das Straßenpflaster aufschlug und

und ein Kind mußten zunächst noch im Krankenhaus verbleiben. Das Kind hat anscheinend die schwersten Verletzungen erlitten.

Gestern noch rund 1000 Besucher

Der letzte Tag der großen Betriebschau.

otz. Die Betriebschau in den Hesseischen Baumschulen wurde gestern abgeschlossen. Die Werbung für die Wirtschaft unserer Stadt darf wohl als erfolgreich bezeichnet werden, denn die Schau hat das lebhafteste Interesse weiter Kreise gefunden. Vertreter von Partei und Staat, der deutschen Gartenbauwirtschaft, des Einzelhandels, der Industrie und der Kunst besuchten diese einzigartige Schau. Am Sonntagabend weilte Regierungspräsident Refardt zur Besichtigung hier und äußerte sich anerkennend über die Ausstellung. Im Laufe der vergangenen Woche wurde die Ausstellung auch von Kreisleiter Schumann und von Landrat Dr. Conring besucht. Am letzten Tage dürfte die Ausstellung von etwa 1000 Personen besucht worden sein. Insgesamt weilten über 4000 Volksgenossen zur Betriebschau in Weener.

Mitglieder der „Ender Kunst“ besuchten Weener.

otz. Mitglieder der „Ender Kunst“ statteten am Sonntagnachmittag unserer Stadt einen Besuch ab. Die Gäste hatten mit einem Gesellschaftsauto eine Rundfahrt über Achendorp-Wede unternommen und trafen gegen 6 Uhr in Weener ein. Unter Führung von Lehrer Koolman wurden hier das Heimatmuseum, das Altersheim und die reformierte Kirche besichtigt. Zu dem vorgezeichneten Besuch der Betriebschau der Hesseischen Baumschulen reichte die Zeit leider nicht mehr aus.

otz. **Goldene Hochzeit.** Das Jubelfest der goldenen Hochzeit können morgen die Eheleute Elio Davids und Frank Johanne, geb. van der Wall, hier, begehen.

otz. **Zum Reichsparteitag nach Nürnberg abgefahren** sind u. a. auch vier S.M.A.ner von hier, die zum Abpersdienst kommandiert sind. Der R.S.P.A.-Musikzug nimmt ebenfalls an dem großen Aufmarsch teil.

otz. **Mit dem Kraftrad gestürzt** ist auf der Hilleborgerstraße ein Fahrer, dem unterwegs die Maschine zu Bruch ging. — Das Kraftrad wurde arg beschädigt, doch blieb der Fahrer, obwohl er böse zu Fall kam, unverletzt.

otz. **Stapelmoor.** Sommerfest der Kriegerkameradschaft. Das Fest, das die Kriegerkameradschaft am Sonnabend und Sonntag feierte, erfreute sich eines regen Zuspruchs. Am Sonnabend traten um 7 Uhr die Kameraden beim Vereinslokal an. Unter Vorantritt einer Musikkapelle begab sich der Festzug zum Festplatz, wo im voll besetzten Festzelt Kameradschaftsführer Wessels-Stapelmoor die Kameraden und Gäste herzlich willkommen hieß. Der Redner dankte auch den Erben der Frau Wed, die den schönen großen Park der Kriegerkameradschaft wie in den vorigen Jahren so auch jetzt wieder zur Verfügung gestellt hatten. Dann wurde ein Feuerwerk abgebrannt. In den späteren Abendstunden wurde eine Verlosung durchgeführt, bei der wertvolle Preise zur Verteilung gelangten. Mit Musikvorträgen und Taneinlagen fand der Abend seinen Abschluß. Am Sonntag nachmittag wurde von 12 bis 2 Uhr auf drei Stunden ein Preisstießen veranstaltet, bei dem es auch wertvolle Preise zu gewinnen gab. Nach einer Ansprache des Kameradschaftsführers Wessels gab die Kapelle ein Konzert. Das Sommerfest endete dann abends mit Tanz.

bestimmungslos liegen blieb. Dr. Lottmann-Remels leistete dem Verunglückten die erste Hilfe und ordnete seine Ueberführung ins Kreiskrankenhaus Leer an.

otz. **Klein-Sander.** Ein Plaats wird gebaut. An der Straße, die vom Dorf Kleinsander an die Hauptverkehrsstraße führt, läßt der Bauer Weert Gerde sich ein großes Plaats-Gebäude errichten. Die Bauarbeiten machen gute Fortschritte. Für die Einlagerung in der neuen Scheune steht beim Bauwerk bereits Erntegut in hohen Diemen aufgestapelt.

Wasserverbindungen und Umgebungen

Bestraudersehn, den 7. September 1936.

otz. **Sommerfest des Turnvereins.** Der hiesige Turnverein beging gestern sein Sommerfest, das jedoch etwas unter dem anhaltenden trüben und regnerischen Wetter litt. Kurz nach 3 Uhr begann der gemischte Staffellauf, an dem auch der Turnverein Leer teilnahm. Der Lauf über 300, 400, 200 und 100 Meter einschließlich des Schwimmens wurde vom Turnverein Leer mit 8:52 Min. vor Bestraudersehn mit 9:54 Min. gewonnen. Auf dem Turnplatz begann anschließend ein Ballspiel zwischen Turnerinnen und Schülerinnen, das die Turnerinnen mit 3:0 gewinnen konnten. Auch ein Grenzballspiel zwischen Mitgliedern des Frauenarbeitsdienstes und den Turnerinnen gewannen die Turnerinnen ebenfalls mit 3:0. Das Faustballspiel Bestraudersehn-Leer endete mit 46:31 Punkten. Den Schlußkampf bildete das Handballspiel zwischen den Turnern von Bestraudersehn und Leer. Das Spiel konnten die Hiesigen mit dem Ergebnis 8:6 für sich buchen. Am Abend fand im Vereinslokal ein Turnball statt, der wie immer in schönster Harmonie verlief.

otz. **Ahauderwiefe.** Eine Gründungsfeier veranstaltete gestern die Freiwillige Feuerwehr Ahauderwiefe im Festzelt bei Gebr. Blümer, Ahauderwiefe. Am Sonntagabend fand ein Kommerz statt, in dessen Verlauf man einige frohe Stunden verlebte. Der Sonntag brachte nach dem Empfang der Wehren Klostermoor, Ahauderwiefe, Collinghorst und der Militärkameradschaft Ahauderwiefe einen Festzug. Wehrführer Lott hielt eine Ansprache, in der er Bedeutung und Aufgabengebiet der Wehren beschrieb. Den Abschluß des Festes bildete ein Ball, der Veranstalter und Gäste noch einige Stunden in froher Preise verwandte.

Aschendorf - Gümmling

Papenburg, den 7. September 1936.

Die Kurzschriftler tagten

Die Ortsgruppe Papenburg der Deutschen Stenographen-Gesellschaft hielt am Sonnabend im Vereinslokal bei Hülsman eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung ab, an der u. a. auch die Teilnehmer der Kurzschriftanfängerlehrgänge von Papenburg und Aschendorf teilnahmen. Unter Leitung der Ortsgruppenführerin Fräulein Fischer wurden einige wichtige Angelegenheiten besprochen, die der Fortbildung der Mitglieder gelten. Um allen Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, die neue Form der Reichs-Kurzschrift nach der Systemarbeit vom Januar 1936 zu erlernen, wurde die Unterrichtsgestaltung abgeändert. Der bisherige im Gange befindliche Fortbildungskursus und der bisherige Redekursus sollen mit einem Umschulungskursus zur Einübung der neuen Kurzschriftform zusammengelegt werden. Damit nun die fortgeschrittenen Mitglieder bei der Umschulung in ihrer Geschwindigkeit nicht verlieren, soll über den Umschulungskursus hinaus ein besonderer Diktierabend eingelegt werden. Es wurde ferner mitgeteilt, daß kürzlich ein in Papenburg durchgeführter Anfängerlehrgang zu Ende gegangen ist. Von den 16 für die Aufnahme in den Verein gemeldeten Kursteilnehmern hat über die Hälfte die Aufnahmeprüfung mit gutem Erfolg bestanden. Die erfolgreichen Anfänger werden bereits vom 1. September an als Mitglieder der Ortsgruppe geführt. Seit einiger Zeit knüpfen auch die Anfängerlehrgänge in Aschendorf unter der Leitung von Fräulein Janick mit 14 Teilnehmern. Dieser Kursus wird voraussichtlich im Oktober zu Ende geführt. In diesem Zusammenhang wurde mitgeteilt, daß voraussichtlich im Oktober Gangebietsführer Rienstedt nach Papenburg und Aschendorf kommen wird, um hier einen Maschinenschreiblehrgang durchzuführen. Gelegentlich der Anwesenheit des Gangebietsführers wird dann auch voraussichtlich die Gründung der Ortsgruppe Aschendorf der Deutschen Stenographen-Gesellschaft vorgenommen werden. Zu einem in Bayreuth im Laufe des September stattfindenden Schulungslehrganges der Deutschen Stenographen-Gesellschaft entsendet die Ortsgruppe Papenburg Fräulein Janick. In der nächsten Zeit wird wieder ein neuer Anfängerlehrgang in Kurzschrift in Papenburg beginnen, zu dem die Ortsgruppe noch Anmeldungen entgegennimmt. Nachdem noch eingehend die 3. Gangebietskonferenz des Gauwes/Emse der Deutschen Stenographen-Gesellschaft in Papenburg, die mit einer Doppeljubiläumsfeier der Ortsgruppe verbunden war, besprochen worden war, konnte der offizielle Teil der Versammlung geschlossen werden, dem sich ein kameradschaftliches Beisammensein der Mitglieder angeschlossen.

Die Straße ist kein Spielplatz für Kinder

Der Entschlußkraft und Fahrkraft eines hiesigen Kraftwagenführers ist es zu verdanken, daß kürzlich nicht schon wieder ein Menschenleben der Unachtsamkeit im Straßenverkehr zum Opfer fiel. Als ein Kraftwagen eine fast außerhalb des Stadtgebietes belegene Straße mit mittlerer Geschwindigkeit bei sehr geringem Verkehr durchfuhr, stobte plötzlich ein Kind, ohne sich umzusehen, quer über die Straße. Es gelang dem Wagenführer im letzten Augenblick zu halten und das Kind vor dem sicheren Tode zu bewahren.

Dieser Fall möge allen Müttern als Warnung dienen. Sie mögen sich immer vor Augen halten, daß die Straße kein Spielplatz für Kinder ist. Es gibt in Papenburg wohl kaum ein Grundstück, wo nicht die Möglichkeit zum Spielen für Kinder beim Hause gegeben ist. Es liegt also durchaus kein Bedürfnis dafür vor, Kinder auf der Straße spielen zu lassen.

otz. Vom Standesamt. Nach den Erhebungen des Standesamts Papenburg sind im Monat August 1936 in der Stadt Papenburg 43 Geburten, 11 Eheschließungen und 10 Todesfälle zu verzeichnen gewesen. Von den Verstorbenen waren im Säuglingsalter vier, im Alter von 21-40 Jahre zwei, im Alter von 41-60 Jahre einer und im Alter von 61-80 Jahre drei.

otz. Mit heißem Wasser schwer verbrüht. Der schulpflichtige Sohn einer hiesigen Familie vom Obenende stürzte in einen mit heißem Wasser gefüllten Kübel und erlitt erhebliche Verbrühungen. Obwohl die Verletzungen des Kindes ernster Natur sind, liegt erfreulicherweise zu Befürchtungen um das Leben kein Anlaß vor.

otz. Teilnahme Papenburger Gefangene am Gruppenfesten in Weener. Am Sonntag wurde in Weener innerhalb des ostfriesischen Kreisverbandes ein Gruppenfest der zur Gruppe Leer gehörenden Männergefängnisse durchgeführt. Die Männergefängnisse „Eintracht“ und „Fidelitas“ von Papenburg beteiligten sich an diesem Gruppenfesten und konnten hierbei beachtliche Proben ihres Könnens und ein eindrucksvolles Zeugnis von der im Dienste der Pflege und Förderung des deutschen Volkes geleisteten Arbeit ablegen.

otz. Aschendorf. Hohes Alter. Seinen 87. Geburtstag feierte dieser Tage der in Aschendorferkampen wohnende Landwirt J. Witte bei verhältnismäßig guter Gesundheit.

otz. Aschendorf. Personalien. Der beim hiesigen Postamt tätige Oberpostkassierer wurde mit dem 1. September d. Js. nach ungefähr 40jähriger Dienstzeit in den Ruhestand versetzt. Der allgemein beliebte Beamte, der seit Anfang Februar 1919 beim hiesigen Postamt seinen Dienst versah, war vorher auf den Postanstalten in Emden, Jhrhove und Lathen beschäftigt. — Der als Kreisangestellter beim Landratsamt tätige Kriegsbeschädigte Wendel bestand in Dänabück vor der Prüfungskommission die Prüfung zum Kreisassistenten.

otz. Brual. Tagung der NSB.-Walter. Für den hiesigen Ortsgruppenbereich, zu dem auch Langdorf gehört, fand im Saale von Schulte-Mesum eine Tagung der Zellen- und Blockwälder der NSB.-Volkswohlfahrt statt. In einem ausführlichen Referat behandelte Kreisamtsleiter der

NSB. Leopold-Papenburg die Aufgaben der NSB.-Volkswohlfahrt. In allererster Zeit wird eine Werbung für die NSB. durchgeführt werden, für deren Durchführung der Kreisamtsleiter die Richtlinien bekanntgab.

otz. Eiften. Verleihung der HJ.-Fahne an die Schule. Von der HJ.-Bannführung wurde der hiesigen Schule die HJ.-Fahne verliehen, da bereits seit einiger Zeit alle Schulkinder restlos der Hitler-Jugend angehören. In einer besonderen Feier am vergangenen Staatsjagendtag wurde zum ersten Mal die HJ.-Fahne gehißt. Gedicht- und Liedvorträge umrahmten die Feierstunde der Schulkinder.

otz. Lathen. Die NSG „Kraft durch Freude“ führte hier im Saale von Hofes einen alpenländisch-volkstümlichen Abend mit der steiermärkischen Volkskunstbühne durch. Den vielen Besuchern wurde ein sehr abwechslungsreiches Programm mit Schrammelmusik, Volkstänzen und einem lustigen Theaterstück geboten, das den steiermärkischen reichen Beifall einbrachte. Den überaus gelungenen Darbietungen schloß sich ein Tanz nach den Klängen einer Landlerkapelle an, mit dem die Veranstaltung erfolgreich ausklang. — Der Zentralviehmarkt, der hier Ende vergangener Woche abgehalten wurde, hatte eine schwache Beschickung aufzuweisen. Der Handel setzte jedoch rege ein, so daß sämtliche Tiere zu angemessenen Preisen verkauft werden konnten.

Lathen. Schwere Verkehrsunfall. Auf der Straße Niederlangen-Neusum geriet ein Motorrad ins Schleudern, wobei Fahrer und Mitfahrer auf die Straße geschleudert wurden. Der Fahrer mußte mit erheblichen Verletzungen dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden, während der Mitfahrer mit dem Schrecken davontam.

otz. Rhede. Mergelzufuhr. Nach Beendigung der Erntezeit beginnt die Mergelzufuhr für die landwirtschaftlichen Betriebe in verstärktem Maße. In der Hafenanlage bei der Molkerei wurden 2800 Sad Mergel geladet.

otz. Rhede. Räuber der Jltis. Einem hiesigen Bauern wurde durch einen Jltis der Küstentall ausgeplündert. Sämtliche Küten wurden von dem Räuber in sein Versteck geschleppt. Nur die Glucke blieb verschont.

otz. Rhede. Hornissen verhindern das Drehen. Als ein Bauer zum Antrieb seiner Drechselmaschine den Göpel benutzen wollte, entdeckte er, daß in dem Göpelwerk Hornissen zwei Erdhöhlen als Nester benutzten. Die Hornissen belästigten Tiere und Menschen, die sie, durch das Aufheuchen gereizt, stachen. Die Arbeit mußte eingestellt werden.

otz. Sögel. Vom Erholungswerk Mutter und Kind. Während in regelmäßigen Abständen durch die NSB. erholungsbedürftige Großstadtkinder aus anderen Kreisen hier und in der Umgebung für mehrere Wochen zu Gast sind, werden auch die hiesigen erholungsbedürftigen Kinder in fremde Kreise entsandt. In der vorigen Woche wurden annähernd 10 Kinder von hier zur Erholung nach Eilsbethen im Oldenburgischen geschickt, um dort für vier Wochen in schöner Umgebung die beste Erholung zu finden.

Familiennachrichten aus dem Kreise Aschendorf-Gümmling. (Anderen Blättern entnommen.)

Sterbefälle: Hans Tötters-Papenburg (29 Jahre). — Nachtwächter Conrad Rec-Papenburg (62 Jahre). — Maria Mols-Papenburg (53 Jahre).

Die Behörden geben bekannt:

Der Landrat des Kreises Aschendorf-Gümmling:

Bekanntmachung. Am Montag dem 7. 9. 1936, und Dienstag, dem 8. 9. 1936, finden auf dem Krupp'schen Versuchsplatz in Weypen Schießversuche statt. Der Verkehr auf den Landtrassen Ruppen-Bahn, Kluse-Bahn, Wippen-Werpeloh, ist an den fraglichen Tagen von morgens 8 Uhr an gefährdet. Die angeführten Straßen werden daher während des Schießens für jeglichen Verkehr gesperrt. Auf die Höhe der Gümmlinger Kreisbahn und den Kraftwagenverkehr wird in der Weise Rücksicht genommen, daß die Höhe und Kraftwagen auf den gesperrten Straßen im Einvernehmen mit dem Wasserposten und der Verwaltung des Versuchsplatzes verkehren können. Im übrigen ist das Betreten des Schießplatzgeländes, soweit dieses für das Schießen in Anspruch genommen wird, während der Sperrzeit verboten.

otz. Kleinviehmarkt Papenburg-Untenende am 5. September. Zum Kleinviehmarkt am Untenende waren aufgetrieben 453 Ferkel, 7 Käufer Schweine, 4 Ziegen und 2 Schafe. Folgende Preise wurden erzielt: Ferkel 4-5 Wochen alt 6-8, 5-6 Wochen alt 8-10, 6-8 Wochen alt 1-14, Käufer Schweine 17-25, Schafe 20-35, Ziegen 8-18 Mark. Der Handel war schleppend. Ausgesetzte Tiere wurden über Notiz gehandelt.

Emden

Von der Emdener Heringsfischerei.

- Von der fünften Fangreise kehrte in den Emdener Hafen der Logger NE 93 „Großer Kurfürst“ mit 1258 Kantjes Heringe zurück. Bei der „Dollart“-Heringsfischerei legte der Logger NE 60 „Sirius“, Kapitän H. Volt jun., an. Das Fahrzeug kam von der dritten Fangreise und landete 620 Kantjes Heringe.

otz. Sorge um Motorschiff „Alex“. Das Motorschiff „Alex“, das im Durchgangsverkehr den Emdener Außenhafen angelaufen hat, soll, wie verlautet, bis jetzt noch nicht seinen Bestimmungsort erreicht haben. Das Motorschiff „Alex“ stammt aus Haren an der Emse, Schiffer Riepe. Es hatte eine Frachtladung von rund 200 Tonnen an Bord und befand sich auf der Reise von Dortmund nach Berlin. Bis jetzt ist es noch nicht auf der Elbe eingetroffen, obwohl es schon am Sonntag Emden verlassen hat. Am selben Tage ist es in der Emsmündung bei schwerer See gesehen worden. Seitdem fehlt jede Nachricht von dem Schiff.

otz. Holländischer Schwimmtank eingelaufen. Gestern vormittag traf von Delfzijl kommend ein holländischer Schwimmtank in Emden ein, um ins Dock der Firma Cassens zu Unterwasser-Reparaturen zu verholten. Es handelt sich um einen Kran des Delfzijler Hafens, P. G. 1°, der ungefähr die gleiche Größe und Bauart hat, wie die großen Schwimmtänke des Emdener Hafens. Mangels eines Docks in Delfzijl mußte er nach Emden gebracht werden.

Für den 8. September:

Sonnenaufgang 5.52 Uhr Mondaufgang 22.36 Uhr
Sonnenuntergang 19.06 Uhr Monduntergang 15.12 Uhr

Hochwasser	
Borkum	3.19 und 15.43 Uhr
Norderney	3.39 und 16.03 Uhr
Leer, Hafen	6.18 und 18.42 Uhr
Weener	7.08 und 19.32 Uhr
Westhaudersehn	7.42 und 20.06 Uhr
Papenburg, Schleufe	7.47 und 20.11 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Auf der Rückseite des über die Nordsee ostwärts ziehenden Tiefes ist kühlere Seeluft zu uns gestiegen. So lagen die Temperaturen am gestrigen Sonntag am einige Grade unter denen des Vortages. Die für die infolgegeschichtete Polarluft typischen Nebel traten besonders in den Mittagsstunden auf, während es vorher zeitweise aus Aufbehalten und Sonnenschein gekommen war. Auch die Bitterung der nächsten Tage wird wieder starke Gegenüberstellungen aufweisen. Die Temperaturen gehen langsam weiter zurück.

Vorauslage für den 7.: Mäßige bis frische Winde aus West bis Nordwest, wolkig, zeitweise aufsteigend, noch einzelne Schauer, Temperaturen weiter zurückgehend.

Aussichten für den 8.: Zeitweise stärker aufsteigende Winde aus Süd bis West, wechselnd bewölkt, Niederschläge, Temperatur wieder etwas ansteigend.

Barometerstand am 5. 9., morgens 8 Uhr: 752,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 20°
Niedrigster 24 C + 12°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 20,3
Mitgeteilt von B. Jökub, Optiker, Leer.

Temperaturen in der Stadt, Badeanstalt: Wasser 16°, Luft 16°

otz. Holländische Vermessungsschiffe auf der Emse. Auf der Emse werden in diesen Tagen die holländischen Vermessungsschiffe „Bis“ und „Ocean“ weilen, um Vermessungen vorzunehmen. Wahrscheinlich werden diese holländischen Regierungsfahrzeuge auch den Emdener Hafen anlaufen.

Zweigekleidungsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 23, Fernruf 2802.
D. M. VIII. 1936: Hauptausgabe über 2000, davon mit Heimat-Beilage „Leer und Reiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimat-Beilage Leer und Reiderland ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Jodgo, beide in Leer. Lohndruck: D. G. Jodgo & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Zu verkaufen
Im freiwilligen Auftrage der Erben des verstorbenen Kaufmanns E. Biermann aus Jhrhove werde ich am

Donnerstag, d. 17. d. M., nachmittags um 1 Uhr, die gesamten

Abbruchmaterialien

des ehem. Platzgebäudes am Lüdeweg, wie:
ca. 30 000 Stück Steine (im Lehm gelegen), ca. 7000 St. Dachziegel (altes Format, sortiert), eichene Verbinder, Balken, Latten, Bretter usw., Fenster, 1 kupf. Pumpe mit ca. 10 m Bleirohr, 8 große Lindenbäume;
außerdem 3 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 2 Bücherborte, 1 Schenkstisch, 1 Blumenkrippe und 1 Blumenstander
öffentlich meistbietend auf dreimonatliche Zahlungsfrist versteigern.

Befichtigung 2 Stunden vor Versteigerungsbeginn gestattet.
Jhrhove. Rudolf Pickenpack, Versteigerer.

Abzugeben 12-jähriger **Wallach** fromm und zugest, gesund und fehlerfrei, ferner gebrauchte **Drechselmaschine** von Suckow, Bollinghausen.

Schöne Ferkel zu verkaufen. Hans Schoon Wwe., Lammertssehn

Läufer Schweine und Schweine z. Weitemästen hat zu verkaufen H. Meyer, Ostwarfingssehn.

Schlafzimmer-Möbel gegen bar zu verkaufen. Leer, Wilhelmstraße 106/11

Besicht. Dienst. zwisch. 11 u. 12 Uhr.

Ein kleines **Knabenrad** zu verkaufen. Heisfelde, Dorfstraße 71.

2 zehn Wochen alte Ferkel
1 Käufer Schwein und
1 milchgebende Ziege hat zu verkaufen
Bruin, Weekeborg.

Stellen-Angebote

Tischlerlehrling gesucht.
Fritz Baumann, Leer, Wilhelmstr. 72.
Maschinenpläne gibt kostenlos ab

Suche auf sofort einen jüngeren **Büdergesellen.**

G. Berents, Dampfbackerei, Osthaudersehn.

Suche zum 1. Oktober **landw. Gehilfen** von 16-18 Jahren.

D. von Glan, Mart b. Weener.

Geldmarkt

Suche für sofort 200 Mk. geg. gute Sicherheit anzuleihen. Monatliche Rückzahlung. Off. unt. L 750 an die „OTZ“ Leer.

oto-Spezial-Haus

Paßbilder schnellstens!

ritz Drees + Leer
otografenmeister
ernruf 2890

Diese Woche ganz besonders billig: Süße Einnachweissen, 1/2 kg 15 Pfg., 5 kg 1.40 Mk. Morgen früh eintreffend wieder die schönen Einnachweissen. Es und Kochäpfel, 1/2 kg von 10 Pfg. an.

Loersilliale, Leer, Ad.-Hilferstr. 13

Ankauf von **Wildfellen, auch Schaffelle.**

Julius Müller, Leer

Bekanntmachung.

Betrifft: Pferdervormusterung im Kreise Leer.

Zur Gewinnung einer zuverlässigen Uebersicht über den Pferde- und Fahrzeugbestand werden Vormusterungen der Pferde und Fahrzeuge abgehalten.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Vormusterung zu stellen.

Nicht zu stellen sind:

- Pferde unter 3 und über 30 Jahre,
- angehörte Hengste,
- Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tagen abgefohlt haben (als hochtragend sind Stuten zu betrachten, deren Abfohlen innerhalb der nächsten 4 Wochen zu erwarten ist. Für diese ist der Deckschein vorzulegen).
- Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- Pferde, die wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen.

Für die unter c, d und e aufgeführten Pferde ist eine amtstierärztliche Bescheinigung vorzulegen.

Besonderer Wert ist auf guten Hufbeschlag der Pferde zu legen. Hierauf werden die Pferdebesitzer besonders hingewiesen.

An Fahrzeugen sind Fahrzeuge, wie sie in der Landwirtschaft gebraucht werden, vorzustellen. Für je 10 Pferde ist ein Fahrzeug vorzustellen. Die Bürgermeister bestimmen für ihre Gemeinde diejenigen, welche einen Wagen vorzustellen haben. Diese Wagen sind in der Nähe des Pferdervormusterungsortes und in sich geschlossen aufzustellen. Ferner sind sogenannte Plattenwagen mit vorzustellen, jedoch nur solche, die eine Breite von ca. 1,80 bis 2,00 Meter und eine Länge von ca. 2,00 bis 4,00 Meter haben. Sämtliche Fahrzeuge sollen möglichst nicht älter als 8 Jahre sein. Pferde- und Fahrzeugbesitzer, die ihre gestellungspflichtigen Pferde und Fahrzeuge nicht rechtzeitig oder nicht vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde und Fahrzeuge vorgenommen wird. Entschädigung für Fabrikationslagen, Lohn, Ausfälle sowie sonstige Kosten werden nicht geleistet.

Weitere Auskunft über die Pferdervormusterung erteilen die Bürgermeister.

Musterungsplan:

Nr.	Musterungsort	Ortschaften	Musterungs-termin	Tages-zeit (Uhr)	Musterungsplatz
1	Leer	Leer	15. 9.	9.—	Viehbof
2	Logabirum	Logabirum	15. 9.	9.—	Viehbof
3	Loga	Loga	15. 9.	13.30	Straße Logabirum—Logabirumerfeld
4	Wintum	Wintum	16. 9.	9.—	Fährstraße
5	Holland	Holland	16. 9.	11.—	Straße Holland—Nortmoor
6	Hesfel	Hesfel	16. 9.	12.30	Straße nach Nortmoor
7	Firrel	Firrel	17. 9.	9.—	Straße nach Kiefeld
8	Schwerinsdorf	Schwerinsdorf	17. 9.	11.30	Straße nach Kiefeld
9	Selverde	Selverde	17. 9.	13.15	Beg von Firrel nach Schwerinsdorf
10	Lammersehn	Lammersehn	18. 9.	9.—	Beg Schwerinsdorf—Kleinoldendorf wie vor
11	Remels	Remels	18. 9.	10.45	Straße nach Lammersehn
12	Kleinoldendorf	Kleinoldendorf	18. 9.	13.15	Bei der Wirtschaft Boers
13	Großholdendorf	Großholdendorf	22. 9.	9.—	Straße nach Kleinoldendorf
14	Ottmannsehn	Ottmannsehn	22. 9.	11.30	Dorfstraße Kleinoldendorf wie vor
15	Boghaufen	Boghaufen	22. 9.	13.30	Dorfstraße Großholdendorf
16	Bühren	Bühren	23. 9.	9.—	Dorfstraße Ottmannsehn
17	Stapel	Stapel	23. 9.	10.15	Straße Roghaufen bei der Schule wie vor
18	Großhander	Großhander	23. 9.	10.15	wie vor
19	Fißberde	Fißberde	23. 9.	11.45	Straße Dorfmitte
20	Hollen	Hollen	23. 9.	13.30	Straße Stapel
21	Nortmoor	Nortmoor	23. 9.	13.30	wie vor
22	Fißlum	Fißlum	24. 9.	9.—	wie vor
23	Nordgeorgsehn	Nordgeorgsehn	24. 9.	9.—	Straße nach Kleinander
24	Himmersehn	Himmersehn	24. 9.	9.—	wie vor
25	Südgeorgsehn	Südgeorgsehn	24. 9.	10.45	Straße nach Remels
26	Deieren	Deieren	24. 9.	12.55	Straße nach M. Hollen
27	Botshaufen	Botshaufen	25. 9.	9.—	Straße bei der Wirtschaft Möhlmann am Bahnhof
28	Holtermoor	Holtermoor	25. 9.	10.30	Dorfstraße Nortmoor—Hesfel wie vor
29	Doite	Doite	25. 9.	11.40	Straße bei der Wirtschaft van Deest
30	Hbaude	Hbaude	25. 9.	13.10	Wirtschaft Bartels
31	Burlage	Burlage	29. 9.	9.—	Straße nach Hollen en
32	Langholt	Langholt	29. 9.	10.10	Gastwirtschaft zur Post in Welde
33	Osthaudersehn	Osthaudersehn	29. 9.	13.45	wie vor
34	Händermoor	Händermoor	29. 9.	13.45	wie vor
35	Klostermoor	Klostermoor	30. 9.	9.—	Straße Botshaufen—Stricklingen
36	Westhaudersehn	Westhaudersehn	30. 9.	10.50	Gastwirt Witter-Osthaudersehn
37	Collinghorst	Collinghorst	30. 9.	11.55	Straße Ortmitte
38	Schattenburg	Schattenburg	30. 9.	13.15	Straße Ortmitte
39	Bademoor	Bademoor	1. 10.	9.—	Wirtschaft D. Cordes
40	Breinermoor	Breinermoor	1. 10.	10.50	wie vor
41	Andorf	Andorf	1. 10.	11.30	Wirtschaft J. H. Schmidt
42	Reitelburg	Reitelburg	1. 10.	13.—	Wirtschaft Witter
43	Kolmbusen	Kolmbusen	1. 10.	13.50	Straße Händermoor—Collinghorst
44	Thren	Thren	13. 10.	9.—	Straße in Burlage — Bäckerei Appelhaus
45	Throve	Throve	13. 10.	9.50	Wirtschaft Bahns
46	Großwolbe	Großwolbe	13. 10.	11.15	Straße am Bahnhof
47	Drieber	Drieber	14. 10.	9.—	Straße in Schattenburg
48	Strotgasse	Strotgasse	14. 10.	9.45	Wirtschaft Hemmen
49	Stentfelde	Stentfelde	14. 10.	10.50	Wirtschaft Schmidt
50	Flachmeer	Flachmeer	14. 10.	12.30	Dorfstraße bei der Wirtschaft
51	Mittling-Marl	Mittling-Marl	14. 10.	12.30	wie vor
52	Bällen	Bällen	14. 10.	14.10	Straße Plaggebäude Freeseemann
53	Bellage	Bellage	15. 10.	9.—	Gastwirt Strenge
54	Diele	Diele	15. 10.	10.15	Gastwirtschaft Dierwinikus
55	Kirchborgum	Kirchborgum	15. 10.	10.15	Gastwirtschaft D. van Marck, Winkelstraße
56	Stapelmoor	Stapelmoor	15. 10.	12.—	Alte Straße nach Steenfelde
57	Hollhusen	Hollhusen	16. 10.	13.40	Straße Plaggebäude W. Voelhoff
58	St. Georgswold	St. Georgswold	16. 10.	9.—	wie vor
59	Beenermoor	Beenermoor	16. 10.	10.—	Straße beim Spritzenhaus
60	Beener	Beener	16. 10.	10.50	Straße beim Kirchweg
61	Wymeer	Wymeer	16. 10.	13.—	Straße Wirtschaft Heedemeier
62	Doen	Doen	20. 10.	9.—	Straße in Marck
63	Bunderneuland	Bunderneuland	20. 10.	9.45	Straße an der Kirche
64	Charlottenpolder	Charlottenpolder	20. 10.	9.45	wie vor
65	Bundersee	Bundersee	20. 10.	12.30	Straße Dorfmitte
66	Bingum	Bingum	20. 10.	13.10	Wirtschaft Henzle
67	Holtgasse	Holtgasse	21. 10.	9.—	Straße zur Biegelei
68	Bömerwold	Bömerwold	21. 10.	10.30	Wirtschaft Hinrichs
69	Bunbe	Bunbe	21. 10.	13.—	Straße vom Spritzenhaus
70	Heinrichpolder	Heinrichpolder	22. 10.	9.—	Straße an der Kirche
71	Landchaftspolder	Landchaftspolder	22. 10.	9.50	Straße Gastwirtschaft Beenaat.
72	Fengum	Fengum	22. 10.	12.30	Wirtschaft Witten
73	Marienchor	Marienchor	23. 10.	9.—	Straße Wirtschaft Hermann Müller
74	Bunderhammrich	Bunderhammrich	23. 10.	11.50	Straße Wirtschaft Peter Müller
75	Dijumerhammrich	Dijumerhammrich	23. 10.	13.30	Grundstück Janssen
76	Widlum	Widlum	27. 10.	9.—	Gutshof Edzardleben
77	Cribum	Cribum	27. 10.	9.—	Gastwirtschaft Dreesmann
78	Habum	Habum	27. 10.	10.15	Straße nach Bingungasse
79	Reudorp	Reudorp	28. 10.	9.—	Straße Dorfmitte
80	Oldenorp	Oldenorp	28. 10.	10.15	Straße an der Kirche
81	Dijum	Dijum	28. 10.	11.15	Wirtschaft Sperl
82	Bogum	Bogum	28. 10.	12.30	wie vor
83	Hobegasse	Hobegasse	29. 10.	9.—	Wirtschaft de Boer — Dijumervertaak
84	Hüttermoor	Hüttermoor	29. 10.	10.45	Wirtschaft Kluckhagen
85	Terborg	Terborg	29. 10.	9.—	Straße nach Marienchor
86	Waringsehn	Waringsehn	30. 10.	10.30	Beg nach Balkhaus
87	Heisfelde	Heisfelde	30. 10.	11.—	Straße nach Marienchor
88	Horidum	Horidum	30. 10.	13.40	Straße nach Hollhusen
89	Oderum	Oderum	5. 11.	9.—	Straße Biegelei zum Deich
90	Terzast	Terzast	5. 11.	9.45	Straße bei der Kirche
91	Ganderjum	Ganderjum	5. 11.	10.25	wie vor
92	Reikum	Reikum	5. 11.	11.30	wie vor
93	Widdelweyde	Widdelweyde	5. 11.	12.10	wie vor
94	Beenhufen	Beenhufen	5. 11.	13.15	Beg nach der Fähre hinter Dem Deich
95	Neermoor	Neermoor	5. 11.	14.30	Dorfstraße
			6. 11.	9.—	bei der Biegelei
			6. 11.	9.35	Straße bei der Wirtschaft
			6. 11.	11.—	Dorfstraße
			6. 11.	12.15	Wirtschaft de Boer
			6. 11.	14.—	Dorfstraße
			10. 11.	9.—	Straße bei der Kirche
			10. 11.	10.—	Reinhardtstraße in Ouderum
			10. 11.	11.15	Dorfstraße
			10. 11.	12.15	Straße an der Kirche
			10. 11.	13.10	wie vor
			10. 11.	14.30	Dorfstraße
			11. 11.	9.—	Straße nach Beenhufen-Königsmoor
			11. 11.	10.35	wie vor
					Rorderstraße

Leer, den 2. September 1936.

Der Landrat. Conring.

Wir laden hiermit alle Freunde zu unserem

21. Stiftungsfest

am 12. September im Saale des „Tivoli“ (Jonas) herzlichst ein.

VfL. Germania v. 1915 e. V.

Kassenöffnung 20 Uhr
Anfang 20¹/₂ Uhr.

Überraschungen
Tanz + Verlosung



17. September 20 Uhr
Tivoli

Ein froher Donnerstag-Abend!
Persönliches Gastspiel!

Die 3 lustigen Gesellen

Hans Salcher
Karl Wilhelmi
Eugen Lund

bekannt von den
frohen Samstag-
nachmittagen in Köln

Gesamtmanuskript:
Theo Rausch

Leitung:
Hans Salcher, der Vater vom „Hermännchen“

Dazu ein großes heiteres Beiprogramm:
E. und W. Blacker, die herrlichen Tanzparodisten
Alf Thönnissen mit seinen Solisten — und andere
hervorragende Künstler

Karten bei W. J. Leendertz, Buch-
handlung, Hindenburgstr. 17, Tel. 2065



Anzeigen in der „DZ.“ haben großen Erfolg!

Umpreschüte
erbitte
rechtzeitig

Große Auswahl in den
modernsten Musterformen

Gerh. J. Röver,
Spezial-Geschäft, Leer

Für Ihr
Geld
den richtigen Gegenwert
erhalten Sie stets bei
B. Fokuhl, Leer
Optik — Foto.

Kühneraugen warzen
Hornhaut
werden inf. der Tiefenwirkung auch in den
hartnäckig. Fällen todteiche unter Garantie
innerh. 5-6 Tag. restl. m. Wurzel besetzt. d.
Kühneraugen-Rapid bestimmte
erhältliche

Linoldünngum
liefern sauber und preiswert
D. H. Zopfs & Sohn, G.m.b.H.,
Leer i. Ostr. Anruf 2138, Germania-Drog. Joh. Lorenzen.

Familiennachrichten

Steenfeldersehn, den 5. September 1936.

Heute morgen verschied nach kurzer Krank-
heit sanft und ruhig unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

die Witwe des weil. Landwirts Harm Brink

Albertje, geb. Vehndel

in ihrem 80. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
die Hinterbliebenen.

Beerdigung findet statt am Dienstag, dem
8. September, nachm. 2 Uhr, in Steenfelde.

Für die in so reichem Maße erwiesene
Teilnahme beim Ableben unserer lieben Mutter
danken wir herzlichst.

Geschwister Katenkamp.
Leer, im September 1936.

Bestattungshaus Leer
Carl Kämpon, am Kriegerdenkmal

Großes Lager in
Metall-, Verbrennungs-, Eichen- u. Tannensärgen
Ältestes Fachgeschäft am Platze

Sunkgespräche über Norddeich

Reichsstatthalter von Epp unterhält sich mit Staatsminister Pauly über „Bauer am Werk“

Seit Eröffnung der Ausstellung „Bauer am Werk“ findet die Sonderchau der Deutschen Reichspost bei allen Besuchern stärkstes Interesse. Besonders stark ist der Andrang zu den Funktelephongesprächen nach Uebersee, ganz gleich ob die Besucher, was selbstverständlich nur für wenige möglich ist, einmal in telephonische Verbindung mit dem Klondampfer „Bremen“ während seiner Ueberfahrt nach Amerika treten oder aber wenigstens ein Telephongespräch durch die Lautsprecherübertragung in der Halle oder vor der Halle mithören.

Im Rahmen der Ausstellung wurde auch ein Staatsgespräch durchgeführt. Reichsstatthalter General Ritter von Epp, der sich an der Spitze einer größeren Delegation der deutschen Wirtschaft, in der sich auch der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dormmüller, und eine weitere größere Zahl führender Wirtschaftsvertreter befinden, zu der Welt-Kraftkonferenz in USA. begibt, hat an Bord der „Bremen“ von wiederholten Gesprächen zwischen der „Bremen“ und der Ausstellung „Bauer am Werk“ der Landesbauernschaft Oldenburg gehört. Er hat daraufhin der hiesigen Poststelle in der Ausstellung „Bauer am Werk“, die Ober-telegraphensekretär Müller untersteht, über den Sender Norddeich seinen Wunsch übermitteln lassen, mit einem führenden Vertreter des oldenburgischen Staates ein kurzes Gespräch zu führen. Da Reichsstatthalter Röber und Ministerpräsident Joel nicht in Oldenburg weilten, hat Staatsminister Pauly um 9 Uhr dieses Gespräch mit Reichsstatthalter von Epp geführt. Bevor Staatsminister Pauly mit ihm Verbindung erhielt, führte er eine kurze Unterhaltung mit dem Commodore Ahrends der „Bremen“, einem gebürtigen Oldenburger, der seiner Freude Ausdruck gab, sich mit Staatsminister Pauly über die Ausstellung „Bauer am Werk“ unterhalten zu können, über deren Bedeutung und Umfang ihm Minister Pauly eine kurze Schilderung gab. Der Commodore wünschte zum Schluß der Ausstellung bestes Gelingen und vollen Erfolg, während Minister Pauly der „Bremen“ eine

weitere glückliche Fahrt nach USA. wünschte. Es folgte dann die

Unterhaltung zwischen Reichsstatthalter von Epp und Staatsminister Pauly,

in der dem Reichsstatthalter ebenfalls in großen Zügen ein Bild von der Ausstellung gegeben wurde. Er fragte dann auch noch nach dem Hereinkommen der Ernte im Lande Oldenburg, sprach sich außerordentlich befriedigend über die in diesem Funk-Telephongespräch zum Ausdruck kommende hervorragende Weiterentwicklung deutscher Technik aus und bat Reichsstatthalter und Gauleiter Röber seine Grüße zu übermitteln und er wünschte der Ausstellung für ihre letzten Tagen den besten Verlauf.

Unterhaltung „Staatszeitung“ - „Bremen“

Nach diesem Gespräch hatte der anwesende Vertreter der „Oldenburgischen Staatszeitung“ noch Gelegenheit, ein Sunkgespräch mit dem Funkoffizier der „Bremen“ zu führen, der näheren Aufschluß über die Reise und die Anwesenheit der deutschen Delegation an Bord der „Bremen“ gab. Der Offizier machte nähere Mitteilungen über die Fahrt der „Bremen“. Es befinden sich 2150 Passagiere an Bord. Die „Bremen“ hat am vorigen Sonnabend Bremerhaven verlassen. Während der bisherigen Ueberfahrt war das Wetter mittelmäßig, am Mittwoch zeitweise stürmisch, am Donnerstag hat es sich wieder wesentlich gebessert. Zur Zeit des Gespräches fuhr die „Bremen“ bei hellem Tage in allerdings etwas nebligem Wetter zu einer Ortszeit ihres Standorts von etwa 17 Uhr. Zur gleichen Zeit hatten wir um 21 Uhr in Oldenburg bereits vollkommene Dunkelheit. Der Standort der „Bremen“ war zur Zeit des Gesprächs etwa 5500 Kilometer von Oldenburg entfernt. Die „Bremen“, die durchschnittlich 27 Knoten in der Stunde läuft, wird in etwa 16 Stunden vom Zeitpunkt des Gesprächs an gerechnet in Newyork an der Quarantäne einlaufen.

500 Arbeitskameraden aus Weiser-Ems fahren nach Nürnberg!

Je näher wir dem Parteitag kommen, desto mehr gehen auch die letzten Vorbereitungen hierfür ihrem Ende entgegen.

Die Deutsche Arbeitsfront, Gau Weiser-Ems die ebenfalls 500 Volksgenossen entsendet, hat nunmehr die Auswahl abgeschlossen. Volksgenossen aus allen Kreisen des Gaugebietes werden sich treffen, um die großen Tage zu erleben. In anerkennenswerter Weise haben die Betriebsführer durch Gewährung von Sonderurlaub die Teilnahme ermöglicht und in vielen Fällen noch einige Reichsmark Taschengeld in Aussicht gestellt. Die Gauverwaltung der Deutschen Arbeitsfront erkennt diese Bereitwilligkeit dankbar an. Der Gau Franken als Aufnahmestätte hat alle Vorbereitungen getroffen, um den Arbeitskameraden der einzelnen Gawe die Tage zu einem vollen Erlebnis zu gestalten. Es ist daher notwendig, daß Ordnung und Disziplin oberster Grundsatze auf der Fahrt, im Quartier und bei den Veranstaltungen sein muß.

Die Roggen-Weizen-Kreuzung gelungen

Die Erträge der deutschen Landwirtschaft konnten in den letzten fünfzig Jahren nahezu verdoppelt werden. Zu einem Drittel wird diese Ertragssteigerung den Erfolgen der deutschen Pflanzen- und Sortenzüchtung zugeschrieben. Mit Recht hat daher die Pflanzenzüchtung im Zuge der Erzeugungsschlacht neue Aufgaben bekommen. Durch planmäßige und langjährige Züchtung wird es ihr gelingen, immer bessere Sorten zu erzielen. Neuerdings ist es dem Münchener Institut für Züchtungsforschung sogar gelungen, eine ganz neue Getreideart hervorzubringen, die Weizen-Roggen-Kreuzung. Lange hielt man es für unmöglich, daß andere Kräfte als diejenigen der Natur in der Lage seien, ganz neue Getreidearten zu erzeugen. Der Mensch hat hier wieder einmal die Natur bezwungen. Die neue Kreuzung hat auch bereits Früchte getragen. Auf hohen Halmen neigen sich schwer die Weizen-Roggen-Aehren. Ob die deutsche Landwirtschaft in Zukunft neben ihren hauptsächlichsten Getreidearten, Weizen, Roggen, Hafer und Gerste, noch eine mehr anbauen wird, werden die weiteren Anbauversuche mit dieser neuen Züchtung noch zeigen müssen. Von Bedeutung für den Bauern wird sie erst werden, wenn sich durch sie wirkliche Ertragssteigerungen erzielen lassen.

Die Hauptfangzeit des Hechtes ist gekommen

Jetzt ist die Hauptfangzeit für den Hecht gekommen. Das Räuberleben des Hechtes ist von einem romantischen Schimmer umgeben. Er spielt eine bedeutende und nützliche Rolle im Fischgewässer. Seine Nahrung bilden hauptsächlich die vielen kleinen minderwertigen Weißfischarten, wie Güter, Udelei, Stieling, Rotfeder u. a. Der Fischer bezeichnet diese auch als „Fischunkraut“. Wie das Unkraut im Felde den nützlichen Kulturpflanzen Licht und Wärme entzieht, so nehmen die vielen, als Speisefische nicht verwertbaren Kleinfischarten den nützlichen Wirtschaftsfischen die Wachstumsmöglichkeiten fort. Da räumt der Hecht nun ordentlich auf. Er frisst das minderwertige Weißfischfleisch in sein schmackhaftes Fleisch um. Hierbei entfaltet er einen großen Appetit, aber sein Leib wird auch schnell ausgewaschen; und am Ende seines zweiten Lebensjahres hat er meist die Länge, die das Gesetz als Mindestmaß für seinen Fang vorschreibt. Die Wissenschaft hat festgestellt, daß der Hecht ein guter und nützlicher Futterverwerter ist, denn er soll aus drei Gewichtsteilen Futter ein Gewichtsteil eigenes Fleisch erzeugen, was eine ganz gute Leistung ist! Freund Hecht ist also fischerwirtschaftlich sehr wertvoll, und mit Recht wird er daher vom Fischer und Angler gehetzt und gepflegt. Aber wehe, wenn ein Unkundiger ihn in einen Teich zusammen mit kleineren Fischen setzt. Dann spielt er eine „Rolle“ nach eigener Weise. Am Ende des Jahres merkt der Teichwirt, daß er zwar einige schöne große Hechte hat, aber wo sind seine lieben kleinen Karpfen und Schleien geblieben? In vielen tausend Stücken werden Bruthechte oder Junghechte in jedem Jahr in die Gewässer eingeseht. Heutzutage wird die Brut sogar durch künstliche Befruchtung gewonnen. Aber so harmlos die Bruthechtein Ausbreitung, so erwidert doch schon in den ersten Wochen ihr Raubinstinkt, und ihre große Gefräßigkeit läßt sie oft sich gegenseitig auffressen, wenn sie dicht zusammenstehen! Es ist nicht leicht, den beliebten Raubfisch zu fangen, denn der „alte Hecht“ ist ein schlauer Burleske, und oft gelingt es ihm noch im letzten Augenblick, im „Hechtprung“ aus dem Rahne oder der Hand des Fischers zu entkommen. Das weiße und schmackhafte Fleisch des Hechtes ist jetzt besonders beförmlich und nahrhaft. Die geschickte Hausfrau weiß ihn auf die verschiedenste Weise zu einem Gericht zuzubereiten.

Ackerbau und Viehzucht gehören zusammen

Fruchtbare Vielseitigkeit gegen einseitige Agrarbewirtschaftung

Einseitigkeit, Spezialisierung, dafür höchste Vollkommenheit auf einem einzelnen Gebiet oder Vielseitigkeit und gute Durchschnittsleistungen, welches verpricht die größeren Vorteile? Diese Frage haben sich wohl schon Menschen vorgelegt, die vor der Entscheidung standen, in welcher Form sie ihre Fähigkeiten ausbilden sollten, um im Leben vorwärtszukommen. Aber auch einzelne Betriebe, ob landwirtschaftliche oder industrielle, ja ganze Volkswirtschaften und die Wissenschaftler der Volkswirtschaft haben sich mit dieser Frage schon befaßt.

Eine vergangene Zeit entschied sich häufig für Einseitigkeit und dafür höchste Vervollkommenung. Der Grund: man ver sprach sich davon den höchsten Gewinn! So strebte ein Land danach, ein reiner Industriestaat zu werden, ein anderes, ein reiner Agrarstaat zu sein. Oft ging man noch weiter, man stellte nur bestimmte Industrieerzeugnisse her oder baute nur bestimmte Fruchtarten an. Das erwies sich solange als vorteilhaft, als die Nachfrage nach diesen industriellen oder landwirtschaftlichen Erzeugnissen sehr groß war. Es kam aber auch vor, daß die Nachfrage plötzlich nachließ oder schlechte Ernten eintraten, dann zeigten sich die Nachteile dieser Einseitigkeit. Aus den Riesengewinnen wurden Riesenerluste, die den Zusammenbruch ganzer Wirtschaftszweige zur Folge hatten.

Betrachtet man unter diesem Gesichtspunkt einmal unsere Wirtschaft, so kann man feststellen, daß wir heute einer Einseitigkeit, entweder nur Industrie oder nur Landwirtschaft, nicht huldigen, selbst innerhalb dieser Wirtschaftszweige können wir noch eine große Vielseitigkeit vorweisen. Um bei der Landwirtschaft zu bleiben: Wir füllen uns nicht nur auf ein oder zwei Erzeugnisse wie z. B. einige süd- und mittelamerikanische Staaten, deren Wohlstand zum großen Teil von dem Ausfall der Kaffee-, Kakaos- oder Zuckerröhrente und deren Absatz abhängig ist.

Wir bestellen nicht fast die Hälfte oder gar fast zwei Drittel unseres Ackerlandes mit einer Geteideart, wie es in Kanada

mit Weizen und in Japan mit Reis der Fall ist. Wir haben uns nicht einmal vorwiegend auf Viehzucht wie Dänemark oder auf Ackerbau wie Ungarn festgelegt. Zwar sind zwei Drittel unserer gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche Ackerland. Auf diesem werden aber nicht etwa nur ein oder zwei Fruchtarten angebaut, sondern die verschiedensten Arten wie Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, Kaps, Rüben, Hülsenfrüchte, Hackfrüchte und Futterpflanzen. Rund acht Millionen Hektar sind Wiesen und Viehweiden. Wir haben aber nicht nur eine Rinder- oder eine Schweinezucht, sondern beide, dazu eine wieder ansteigende Schafzucht und einen großen Hühnerbestand, unsere Pferde- und den Bestand an Kleintieren und sonstigem Geflügel nicht zu vergessen. Wir verfügen außerdem noch über ein besonderes Gartenbauland, auf dem eigentlich alle Sorten von Gemüse angebaut werden, die bei uns gezeigelt werden und klimatisch angebaut werden können. Ebenso steht es mit unseren Obstsorten.

Es kann bei uns also nicht vorkommen, daß der größte Teil der Landwirtschaft zusammenbricht, weil die Ernte eines Erzeugnisses nicht gut ausfällt, zumal diese Vielseitigkeit nicht nur für die Gesamtheit zutrifft, sondern eigentlich jeder einzelne Betrieb bei uns verschiedene Fruchtarten anbaut und mehrere Arten Haustierte hält. Fällt die Ernte einer Fruchtart schlechter aus, ist meist die Ernte einer anderen günstiger, so daß sich von selbst ein Ausgleich ergibt. Dazu kommt, daß unsere Landwirtschaft nicht eines höheren Gewinnes wegen für den Weltmarkt arbeitet und von dessen Nachfrage und Preisen abhängig ist, sondern für den eigenen Markt, dessen Nachfrage naturgemäß eine ziemlich festliegende ist. Damit ist für eine Absatzgewehr gegeben, soweit sie sich nach dem vorliegenden Bedarf richtet. Unsere Landwirtschaft arbeitet also nicht nach der Konjunktur, baut einmal dies, einmal jenes an, jagt nicht Gewinnen nach, sondern ist bestrebt, die Ernährung des Volkes zu sichern; damit aber sichert sie sich zugleich ihr eigenes Dasein. D t t o.

Valentin vertellt van sien Amerikaner-Besöt!

Nahvertellt van Ibo

oh, Valentin hett en Süster in Amerika. De mot dar sitten! Nä, nich in „Sing-Sing“ of up de elektrische Stool. Se mot hör Land „besitten“, bit dar Straten un Bahnen baut worden un dat Land sien Wert frigg. Denn will se 't verkopen un as rieke Süster bi hör Brör Valentin blieden un süd van sien Rinner beavren laten. Gemal hett se dr wär west, vör en Jahr of tein. Do meen' se, wenn se noch veer of fief Jahr hengung to sitten, denn weert' so wied. „Dat heet“, ja Valentin, „wenn du dien Tied offäten heft, denn kamt de Rükens an de Welt, luter blanke Sülvverdollars, un denn kummt du un fragst, wat uns' Voog kösten fall, wat?“ Valentin hett gien rechte Glov an't Sitten, dat kann en marken; he meent, dat harr vör fiefstig of hundert Jahr woll so west in Amerika, man nu al lang nich mehr. He meent of, en Ei, wat al so lang bebröit worden is, dat is wiß' suul, un sien Süster hör Land is of so en suul Ei. Man Valentin weet dar ja nichts van, darum fall he uns lever vertellen, wat he süßt mit belävt hett, un dat is de Tied, do sien Süster bi hüm up Besöt weer. Nu geit' los:

O, wat weer dat en Drokte, as mien Süster schren, se kweem mit de un de Dampfer un id jull hör doch offhalen! Dat heele Huus woor unnerstuden kehrt, as wenn't Schummelied weer; de Rinner tregen nee' Schov un Kleeden un Büdzens un Jaden, un mien Frau jog mi expref na Auerk, antofragen, war dat Schipp inleep un wennehr. Na, un denn hebb id mien Süster van Bremen offhalt, un se harr Ruffers un Reijeförven un Tischen,

ganz wat foh. Se wunnerd' süd leep, dat id gien „Car“ harr un dat wi mit de Zug fohren. Erst docht' id, se meend' en Kar, üm de Ruffers na Huus hentotfoden; naht' kweem id der achter, „Car“, dat weer en Auto. De in Amerika so en Ding nich hett, dat is en Blood; mien Süster süßt aber, de harr gien. „Spietel“, ja id, „anners harrst du mi dar en Offfetter van mitbringen kunn.“

Un' olle Kreisbahn, de weer hör doch gar to schra un minnef; man as wi naht to Foot up't Huus an gungen — de Pakasje hett mien Jung' s avends mit de Wagen haalt — do wiesd' süd' ut, dat mien Süster noch good lopen kunn un süd van Harten freien deh, de Heimat noch hold nett so wärtofinnen as vör dartig Jahr. All Ogenblick muß se staan blieden un üm süd to kieken, un mit mien Frau un de Rinner sloot se futt didste Fründstuf. Do wuß id, dat id mien Süster weer harr. Un nu gung dat Bertellen los, van beide Ranten. Wi harren't dar so droof mit, as wenn wi man nett de een Abend vör uns harren, so droof, dat 't Abendwart haft liggen blieden weer.

Id harr even in't Achterhuus west un de Deeren wat gäden, as id do wär in de Rötten kweem, weer mien Süster der nett bi, mien Frau düchtig wat vörtollegen. Id harr hör in Bremen un Ollenbörg un Leer en Glas heete Limonade setten laten, wiels dat id mien Söpte un en Glas Beer drunk. Nu harr se süd inbildt, se harr hochprozentigen Alkohol hatt, un weer baldadig stolt, wo good se't verdragen kunn. In Amerika, meend' se, dar weer de starkste Mann bi so en Gedränk nett so duun worden as en Henn; dar gew't domals so wat ja nich. Na, mien Frau un id keeten uns an un süden nichts.

Dat Bertellen gung de anner Dag munter wieder, wär van beide Ranten. Id muß ja natürelk van de Krieg vertellen un wat id darbi belävt harr. Tomal resp mien

Süster dartüshen: „Wat sünd dat för Billen west, de id innehmen müssen, wenn't to en Sturmangriff gung?“ „Billen?“ ja id, „bi en Sturmangriff? Id hebb gien hatt un hebb der of nids van hört.“ „Dar mot aber doch wat mit an west hebben“, ja mien Süster, „in amerikanse Zeitungen stunn 't faken in, de dütsche Soldaten tregen vör en Sturmangriff immer „Tapferkeitspillen“, un denn gungen se der up daal as Blücher.“ Do hebb id mien Süster vertellt: „Wi harrn nids mehr as Jod un Rizinus un Aspirinabletten. Sod wör blot to Snipinseln brukt; kannst woll ut en Witten en Indianer maken. Van Rizinus geit nüms na vören, aber so völ gauer na achtern, verlaat di derup! Blistig also noch Nummer dree: Aspirinabletten! Nu bidd id di, Süster: wo kunnst du so en Quatsch woll löven! Nä, wat uns vördels dree, dat weer dat Glend un de Jammer van uns' Vaterland un de Wut up de wiede Welt, de uns verneelen wull!“

Mien Süster hett good en half Jahr in Dütschland west un allerwegens herumreift. Bi uns kweem se immer wär tohannen, un denn hebb' wi so mennig Abend binnanner säten un uns över alls utpratken. Gens hebb id hör domals aber bäter andoehn mußt; dat se mien Brefen mehr löven sull as de Lügenzeitungen! Id hebb't leider verjüümt, hebb of nich docht, dat de Lögens so did up'märt woorden. Nu kann id schrieden, so faken as id will, dat 't nargens in de Welt so good is as in Dütschland, se lövt mi nich recht. Ut hör Brefen klingit nids as „Bedenken“. So giftig sünd de Tödenlögens, dat mien egen Süster mi de Wahrheit nich lövt. Se will nu in Amerika blieden un dar en Stä för uns apen hollen, wenn wi ut Dütschland flüchten moten! Sa 't is en Glend! Dar sitt se nu un bebröit dat suul Ei, un kunn doch man herkamen un süßt sehn, dat 't nargens in de Welt so moj un so good is as in Dütschland! Süster, kumm!

Wirtschaft / Schifffahrt

Schiffsbewegungen

Schulte und Bruns, Emden. Afrika 5. 9. Emden. Godfried Bueren 5. 9. Uleua nach Emden. Johann Wessels 6. 9. Uleua in Emden fällig. Elise Schulte 5. 9. Buenos Aires. Wien 5. 9. Amorgos nach Hamburg. Europa 5. 9. Hamburg. Konful Schulte 5. 9. Sietlin. Nord 4. 9. Stolpmünde. Argentina mit S. „R“ und „S“ 3. 9. Emden. Patria 31. 8. Dreflund.

Seereederei Frigga AG. Balduz 3. 9. von Emden nach Narvik. Frigga 31. 8. von Uleua nach Rotterdam. Heimdal 4. 9. von Kopenhagen nach Bärta. Odin 5. 9. von Uleua nach Rotterdam. Thor 5. 9. von Emden nach Hamburg. August Thyssen 4. 9. von Kiel in Emden. Widar 1. 9. von Rotterdam nach Uleua. Albert Janus 3. 9. von Königsberg nach Deninograd. Hödur 3. 9. von Emden nach Narvik.

Fisser und v. Doornum, Emden. Lina Fisser am 5. 9. von Königsberg nach Stettin.

Hendrik Fisser Aktiengesellschaft, Emden. Martha Hendrik Fisser am 5. 9. von Rotterdam nach Uleua.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Bremen 4. 9. Neuyork. Chemnitz 4. 9. Dover pass. nach Boston. Efte 5. 9. Hamburg. Fulda 3. 9. Hamburg. Königsberg 3. 9. Fernandina (Florida) nach Pensacola. Lahn 4. 9. Antwerpen nach Hamburg. Nürnberg 3. 9. Guadeloupe pass. nach Cristobal. Palermo 3. 9. Las Palmas nach Antwerpen. Porta 4. 9. Buenos Aires. Saale 5. 9. Penang nach St. Swettenham. Saar 5. 9. San Francisco nach Vancouver. Stuttgart 2. 9. ab Southampton. Trave 3. 9. Port Sudan nach Port Said. Wejer 4. 9. Cristobal nach Los Angeles.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Birkenfels 4. 9. von Malta. Ehrenfels 4. 9. von Colombo. Lindensfels 4. 9. Hamburg. Neuenfels 4. 9. Kalfutta nach Antwerpen. Rotenfels 4. 9. von Port Said. Stolzelsfels 4. 9. von Port Sudan. Sturmfels 4. 9. Bombay nach Antwerpen. Treuenfels 4. 9. Genua. Uhenfels 4. 9. Kalfutta. Wadtsfels 3. 9. Bahrein.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Ahilles 4. 9. Antwerpen nach Stanger. Aktate 5. 9. Amsterdamm nach Bremen. Caftor 4. 9. Lobith pass. nach Rotterdam. Hans Carl 4. 9. Emmerich pass. nach Köln. Iris 5. 9. Rotterdam. Kronos 5. 9. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Minos 5. 9. Aarhus. Oscar Friedrich 5. 9. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. Perleus 5. 9. Holtzenau pass. nach Rotterdam. Phoebus 5. 9. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Stella 4. 9. Lobith pass. nach Rotterdam. Themis 4. 9. Rostod. Triton 5. 9. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Uranus 4. 9. Riga.

Argo Reederei AG, Bremen. Adler 5. 9. London nach Bremen. Albatros 5. 9. Hull nach Bremen. Amika 5. 9. Riga nach Stettin. Bussard 5. 9. Rotterdam nach Kopenhagen. Butt 5. 9. Holtzenau pass. nach Antwerpen. Condor 5. 9. Antwerpen nach Memel. Falke 5. 9. Hamburg nach Le Havre. Fint 4. 9. Memel nach Kodal. Geier 5. 9. Kopenhagen. Greif 5. 9. London. Phoenix 5. 9. Hamburg. Reifer 5. 9. Hamburg. Schwalbe 5. 9. Ubo. Sperber 4. 9. Riga. Zander 5. 9. Königsberg.

Deutsche Levante-Linie GmbH, Uleua 3. 9. Portimao nach Rotterdam. Arta 4. 9. Samos nach Izmir. Baden 4. 9. Trabzon. Bodum 4. 9. Istanbul pass. Herlohn ausg. 4. 9. Braila. Itauri 3. 9. Hamburg nach Holland. Ithata 3. 9. Cephalonia. Kiel 4. 9. Tripoli. Samos 4. 9. Jougulbat.

Unterweiser Reederei AG, Bremen. Felsenheim 28. 8. Madeira pass. Schwanheim 5. 9. von Boston. Gonsenheim 5. 9. von Diamante. ausg. Bodenheim 5. 9. Lizard pass. Hedderheim 5. 9. Fernölands. ausg. Kellheim 5. 9. von Rotterdam. Griesheim 1. 9. von Antwerpen. Ebersheim 2. 9. von Thamschau.

Hamburg-Amerika-Linie. New York 5. 9. Bishop Rod pass. nach Neuyork. Deutschland 4. 9. Neuyork. St. Louis 9. 9. Curhaven fällig. Kellerwald 2. 9. Montreal nach Quebec. Portland 4. 9. San Francisco. Troja 3. 9. La Plata nach Le Havre.

Phrygia 3. 9. Cristobal nach Cartagena. Saarland 4. 9. Duesant pass. nach Cristobal. Kurmar 3. 9. von Belawan. Freiburg 4. 9. von Matassar. Essen 4. 9. Dran nach Holland. Bitterfeld 3. 9. Melbourne. Neumark 4. 9. Schanghai nach Dairen. Medlenburg 3. 9. Le Havre. Hindenburg 4. 9. Djata nach Moji. Rheinland 4. 9. Rotterdam. Kulmerland ausg. 3. 9. Miri nach Manila. Burgenland 3. 9. Kobe nach Yokohama. Ruhr 4. 9. Rotterdam nach Hamburg. Milwaukee 4. 9. Casablanca nach Ceter.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 4. 9. Southampton nach Vigo. General San Martin 5. 9. Montevideo. La Corona 4. 9. Santos nach Montevideo. Halle 4. 9. St. Vincent pass. Paraguay 3. 9. Santa Fe. Parana 4. 9. San Francisco do Sul nach Paranaguá. Tainus 3. 9. Maceio nach Cabedello. Uruguay 4. 9. Santos nach Antwerpen. Bremen und Hamburg. Monte Rosa 5. 9. London nach Hamburg. Monte Olivia 4. 9. von Balholm.

Deutsche Afrika-Linie. Wabai 28. 8. ab Port Harcourt. Watama 3. 9. ab Las Palmas. Tanganika 3. 9. Mombasa. Wstutuma 3. 9. ab Durban. Watuffi 4. 9. Rotterdam. Wagoni 4. 9. ab Luanda. Wbena 5. 9. ab Las Palmas.

Kob. M. Sloman jr., Hamburg. Alicante 3. 9. Palermo nach Tarragona. Barcelona 4. 9. Emden nach Tripoli. Cartagena 3. 9. Follonica. Castellon 3. 9. Genua. Catania 4. 9. Genua. Malaga 4. 9. Hamburg nach Marseille. Marfala 3. 9. Uleua. Procida 4. 9. Valencia. Spezia 3. 9. Plymouth. Tarragona 2. 9. Hamburg. Trapani 2. 9. Memel. Valencia 1. 9. Gibraltar pass. nach Split. Ripari 4. 9. Finisterre pass. nach Bordeaux.

Waried Tankship Reederei. Elbe 5. 9. Nordenham nach Hamburg. Paul Harnett 4. 9. Thameshaven. Ober 4. 9. Königsberg. Phoebus 4. 9. Talara nach Trieste. Franz Clasen 3. 9. Panama-Kanal nach Rotterdam. Calliope 4. 9. Neuyork nach Aruba. Strohlo 2. 9. Aruba nach Ellenmere und Fretten. Wilhelm A. Niedemann 3. 9. Aruba nach Neuyork.

Kidmers Linie, Hamburg. Bertram Kidmers 2. 9. Unterelbe. Deike Kidmers 28. 8. Schanghai. Sophie Kidmers 3. 9. Rotterdam. R. C. Kidmers 2. 9. von Dran. Claus Kidmers 1. 9. von Singapur. Etha Kidmers 1. 9. von Dairen.

Arnold Bernheim Schiffahrts-Gesellschaft mbH, Hamburg. Königstein 28. 8. Neuyork nach Rotterdam. Gerolstein 29. 8. Antwerpen nach Neuyork. Charlotte Oslo.

Wesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Fischdampfer. Bom Heringsfang: Carlen, Wega, Ferdinand Niedermeyer, Eifel, Hochlamp, Karl Rühling, Kalland, Auguste Kämpf, Hornsdriff, Orion. Von Island: Nt. Wilhelms. Von der Bäreninsel: D. Rudolf Wahrensdorf, Reichspr. v. Hindenburg. Vom Weissen Meer: Reichenbach. — Am Markt angekündigt für den 7. September. Von der Bäreninsel: Sagitta, Karl Kämpf. Von Island: Wejer, Karl Bergh, Rendsburg. Vom Heringsfang: Hensburg. — In See gegangene Fischdampfer. 4. Sept. Auf Heringsfang: Saarland; nach Island: Heinrich Bueren. 5. Sept. Nach Island: Borkumriff; auf Heringsfang: Lappland, Wahrenfeld, Würzburg, Braunshweig, Hochkamp, Karl Rühling; nach der Bäreninsel: Friesland. 6. Sept. Nach der Bäreninsel: Reichspr. v. Hindenburg; nach Island: Offenbach. 7. Sept. Nach dem Weissen Meer: Reichenbach.

Odenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Reederei, Hamburg. Ammerland 4. 9. Rotterdam nach Narvik. Sebu 4. 9. Port Lyautey nach Faro. Parache 4. 9. Finisterre pass. Rabat 4. 9. Dover pass. Ceuta 5. 9. Finisterre pass. Palos 5. 9. Antwerpen.

Klotzenwachs für die Odenburg-Portugiesische D. R. Das von der Deutschen Werft, Hamburg, für die Odenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei, Hamburg, erbaute Fracht- und Fahrgastschiff „Odenburg“ hat am Freitag seine Probefahrt nach See zur vollen Zufriedenheit der Reederei erledigt. Der Neubau wurde während der Probefahrt von der Reederei übernommen.

50 Jahre Deutsch-lutherische Seemannsmission

Die Deutsch-lutherische Seemannsmission kann in diesem Jahre auf eine fünfzigjährige Tätigkeit zurückblicken und zugleich feiert der hannoversche Zweig, die Seemannsmission an der Unterweiser (Bremerhaven-Wefermünde), sein vierzigjähriges Jubiläum. Schon vor hundert Jahren erkannte man die Notwendigkeit solcher Arbeit. 1837 bestand in England ein Komitee von englischer Kaufleuten und Geistlichen, durch das den vielen deutschen Seeleuten, die in englischen Häfen ankamen, deutsche Gottesdienste gehalten und sie auf ihren Schiffen und in den Hospitälern besucht wurden. Später wurde die Betreuung der deutschen Seeleute von den deutschen Gemeinden mit übernommen.

In Deutschland spürt man die geistliche Not der Seeleute in den großen Hafenstädten an Weiser und Elbe. Pastor Harms kam nach Deutschland und warb um die Aufnahme der Arbeit, bis am 29. September 1886 die lutherischen Vereine für Innere Mission in Hannover unter Vorhitz von Abt D. Uhlhorn zusammenkamen. Pastor Jungclaufen richtete sein Augenmerk auf Hamburg und siedelte 1891 dorthin als Seemannspastor über. Es folgten 1896 Bremerhaven und in schneller Folge die anderen Stationen bis zu dem Höhepunkt vor dem Kriege.

Die Jubiläumsfeier der Seemannsmission wird am Sonntag, dem 27. September, in Hannover mit einem Festgottesdienst in der Marktkirche und einem Gemeindefest im großen Saal des Henriettentiftes begangen. Der Festakt zum Jubiläum soll am Dienstag dem 29. September, in der Kapelle des Seemannsheimes Bremerhaven gehalten werden.

Seeverkehr und Binnenschiffahrt in den Weferhäfen

In der Woche vom 23. bis 29. August kamen im Seeverkehr der Weferhäfen ohne Nordenham an: 110 Schiffe mit 193 876 MTK, und 44 043 Tonnen Ladung, davon in Bremen-Stadt 86 Schiffe mit 112 162 MTK, und 41 518 Tonnen Ladung. Es gingen ab: 116 Schiffe mit 208 781 MTK, und 81 711 Tonnen Ladung, davon von Bremen-Stadt 83 Schiffe mit 127 038 MTK, und 75 341 Tonnen Ladung.

Am Binnenschiffsverkehr mit Bremen und der übrigen Unterweiser trafen ein von der Mittelweiser und vom Küstkanal zusammen: 216 Schiffe mit 74 431 Tonnen Tragfähigkeit und 61 177 Tonnen Ladung, davon über die Mittelweiser 168 Schiffe mit 51 339 Tonnen Tragf. und 42 264 Tonnen Ladung. Abgegangen sind: 195 Schiffe mit 80 508 Tonnen Tragf. und 80 18 Tonnen Ladung, davon über die Mittelweiser 164 Schiffe mit 65 682 Tonnen Tragfähigkeit und 6429 Tonnen Ladung.

Hafenverkehr von Antwerpen im August

Im August 1936 liefen 1052 Seeschiffe von insgesamt 2 062 341 Tonnen den Hafen von Antwerpen an. Das durchschnittliche Tonnenmaß betrug 1960. Die entsprechenden Ziffern für August 1935 betragen 986 Schiffe und 1 970 902 Tonnen. Von den Schiffen, die den Hafen im August anliefen, waren 190 deutsche (547 416 Tonnen), 297 englische (458 507 To.), 65 französische (160 567 To.), 63 norwegische (132 588 To.), 146 niederländische (130 923 To.), 65 schwedische (95 862 To.), 47 belgische (92 012 To.), 50 dänische (77 299 To.), 22 griechische (70 501 To.), 14 amerikanische (59 188 To.), 17 italienische (58 750 To.), 5 japanische (37 767 To.), 17 russische (38 710 To.).



Elliot kommt nach Afrika

ROMAN VON WILHELM SCHEIDER

6) (Nachdruck verboten.)

Und nun wurde es seltsam vertraut zwischen den beiden jungen Menschen auf der Bühne. Biggy stellte Fragen und Tine berichtete, daß sie Studentin sei, ihr Leben aber als Tennistrainerin fristen müsse. Keine zoffige Lage, sie brauche noch ein hübsches Stück Geld, um ihr Studium beenden zu können. Worauf Biggy ihr einen seltsamen Vorschlag machte: ob sie sich nicht an der Jagd auf den Beiräger beteiligen möchte? Falls es ihren gemeinsamen Anstrengungen gelingen sollte den Mann zu paden und einen Teil des Vermögens zurückzuerobern, so könne sie mit einer sehr hohen Provision rechnen.

Ein wunderlicher Vorschlag, der aber von Tine sofort angenommen wurde. Ja, sie ging sogar so weit, einen Vertrag zu verlangen, der auch tatsächlich an dem kleinen Kaffeetisch zustande kam: ein Schriftstück mit allerlei lustigen Verkaufsbedingungen. Diese Tine entpuppte sich als Schelm. Und Biggy war ein liebenswürdiger Till Eulenspiegel. Beide unterschrieben den Vertrag und der Kellner, der Zeuge der ganzen Sache geworden war, mußte die Unterschriften beglaubigen.

Mit dieser sehr amüsanter, durch Geist und Witz gewürzten Szene schloß der erste Akt. Der Vorhang fiel.

Das Publikum hatte dauernd gelacht. Jetzt rauschte sofort der Beifall auf.

Die Autorin Konstanze lehnte sich im Sessel zurück und schloß lächelnd die Augen. Meistert hatten sie gespielt, diese dänischen Schauspieler. Sie schwebten, waren federleicht, ganz wie es diesem Stück entsprach, das einen gelungenen Versuch darstellte, die alte commedia dell'arte zu neuem Leben zu erwecken.

Der Beifall verstärkte sich. Hingerissen von der glänzenden Aufführung, der fast süßlichen Heiterkeit des Lustspiels, von der Leichtigkeit des Stoffes, aus dem ein anderer Autor eine Tragödie gemacht hätte, von der meisterhaften Leistung der Schauspieler, ferner amüsiert durch die Parallelen zu der Affäre Hartenau, die ja immer noch im Gedächtnis der Kopenhagener haften, klatschte das Publikum. Schon jetzt schien der Erfolg besiegelt.

Konstanze fühlte den Händedruck ihres Verlegers. Da öffnete sie die Augen.

Zork fragte: „Nun?“

„Eine wunderbare Aufführung“, sagte sie dankbar, „die beste, die ich bisher erlebte.“

Der Beifall verlang. Zork erhob sich. „Darf ich Sie allein lassen, Alene? Ich möchte mal hinter die Bühne sehen.“

„Gut. Aber bitte — mich nicht verzetteln!“

Zork nickte ihr zu und verschwand. Sie war allein in der Loge. Im Parkett und auf den Rängen plauderte jetzt alles durcheinander, feillich erregt. Diese nördliche Metropole war immer noch eine lebensfrohe Stadt.

Konstanze ließ ihre Blicke über die Ränge schweifen. Doch plötzlich erschraf sie. Steif setzte sie sich auf.

Die Loge! Die ihr gegenüberliegende Prozessionsloge — sie war besetzt. Ein einziger Mensch saß ganz hinten an der Wand, die Beine lässig übereinandergeschlagen — der Mann aus dem Hotel, der Mann mit der Narbe. Und er blickte zu ihr herüber, mit einem seltsamen Lächeln um den Mund.

Dem ersten jähen Entsetzen, das sie packte, folgte eine rätselhaft Starre, die sich über ihren ganzen Körper ausbreitete. Sie konnte sich nicht mehr bewegen, nicht mehr losreißen von dem Blick dieser tiefstehenden grauen Augen. Sie war wie gelähmt.

Endlich... endlich riß sie sich los. Flucht! Flucht vor diesen Augen! Doch die Beine verlagten ihr den Dienst. In ihrer Not griff sie nach der Handtasche, holte Spiegel und Puder hervor und begann nervös sich zurechtzumachen. Das Schicksal hatte Mitleid mit ihr. Blöcklich verdunkelte sich das Haus wieder. Der Gong klang auf, der Vorhang hob sich zum zweiten Akt. Ein neues Bühnenbild.

Doch sie klümmerte sich nicht mehr um die Bühne. Es war ihr gleichgültig, wie sich die Kinder ihrer lebhaftesten Phantasie in die tollsten Abenteuer verstrickten. Was ging es sie an, daß die Schauspielerinnen Tine auf der atemlosen Jagd nach dem Doppelgänger nun plötzlich Biggy Nummer eins mit Biggy Nummer zwei verwechselte? Biggys Leistung in der Doppelrolle war erstaunlich, es rißte sie nicht mehr.

Helles befreites Lachen der Menge drang zu ihr herauf, sie hörte es nicht. Immer wieder irrte ihr Blick hinüber zu der Loge. Der Mann mit dem Schmiß, er sah in der gleichen Haltung wie im Zwischenakt — und starrte lächelnd zu ihr herüber. Ja — sie täuschte sich nicht — jetzt — jetzt nickte er ihr sogar zu — fast unmerklich — neigte er den Kopf...

Das war zuviel für Konstanze! Sie schloß die Augen, rote Dämmernung umfing sie, so fühlte sie aus der Wirklichkeit. Doch die Nacht gelang nicht. Wie eine Wistion stand plötzlich sehr dicht das Antlitz des Mannes vor ihr, das Lächeln war jetzt bitter und verzerrt, sehr schmal der Mund, zusammengekniffen, die grauen Augen verdunkelten sich, doch die Wangennarbe sie leuchtete rielengroß, blutig rot...

Taumelnd erhob sie sich. Hier gab es nur eines: das Theater verlassen, sich in einen Wagen werfen, zum Hotel, zum Bahnhof jagen, den Nachtzug nach Berlin nehmen. Sofort!

Schon stolperte sie hinaus aus den Gang. Er lag im Halbdunkel, nur die Garderobe war schwach beleuchtet. Zusammengekniffen schloß die Garderobenfrau hinter dem Tisch.

In diesem Augenblick fiel ihr ein, daß Zork, der hinter der Bühne war, ihre Garderobenmarke hatte. Aber sie mußte doch fort, die Angst preschte ihr die Kehle zu. Wadnsinn, was war denn mit ihr los? Der Mann in der Loge hatte sie verhext, verhext mit seinem Herüberstarren, mit seiner Wangennarbe und der fatalen tatsächlichen vorhandenen Ähnlichkeit mit Hartenau.

Unfinn! Alles Täuschung! Sicher war es gar nicht Hartenau. Warum sollte Hartenau unter fremder Flagge segeln? Warum sollte er sich Elliot nennen? Aber schon schloß ihr ein Schauer über den Rücken: war es nicht möglich, daß

sie zufällig auf den Doppelgänger Hartenau gestoßen war? Desto schlimmer...

Blöcklich hörte sie Schritte... sie kamen heran, gedämpft durch den Teppich. Rasch, sehr rasch kamen sie heran.

Und schon erschien wie eine Geistererscheinung der Mann aus der Loge.

Er war im Grad. Rasch kam er um die Windung des Ganges, die rechte Hand lässig in der Tasche. Er lächelte ihr entgegen.

Elliot blieb vor Konstanze stehen, in völlig ungezwungener, natürlicher Haltung. Und er sah auf sie herunter, mit einem schmalen und ein wenig lauernden Lächeln.

„Sie sind Konstanze Loon?“

„Nein. Wie kommen Sie darauf?“

„Sehr einfach, ich wohne doch mit Ihnen im gleichen Hotel.“

„Alles Blut schoß ihr ins Gesicht. Ihr Herz rasste. Aber schnell flutete die Erregung wieder ab. Eine seltsam starre Miße kam über sie. Sie war entschlossen, sich zur Wehr zu legen...“

„Was wollen Sie von mir? Wer sind Sie?“

„Ich heiße Elliot. Aber das wissen Sie ja schon. Sie haben sich nach mir erkundigt. Stimmt es?“

„Ich wundere mich nur, was für ein gutes Deutsch Sie sprechen — Mister Elliot.“

Da huschte ein knabenhaftes Lächeln über seine Züge: „Sehen Sie: Sie haben sich erkundigt. Ich begreife das. Sie mußten es tun. Sie wundern sich über mein Deutsch? Ich bin in Südafrika zu Hause, allerdings von Geburt bin ich Deutscher.“

„Ich begreife aber immer noch nicht, was Sie von mir wollen, Herr Elliot. Sie sind mir höchst gleichgültig, glauben Sie es mir!“

Er verneigte sich mit lebenswürdiger Ironie: „Sie täuschen sich! Gleichgültig kann ich Ihnen unmöglich sein. Was halten Sie davon, wenn wir in der Halle zusammen eine Zigarette rauchen? Dort ist sicher jetzt kein Mensch. Oder interessiert Sie der Fortgang der Komödie?“

Das alles sagte er so leichtsin, so selbstverständlich, als ob er schon seit langem mit ihr bekannt sei. Und sie folgte ihm, ging neben ihm her, folgte ihm völlig willenlos. Es war wie ein Traum, dem man nicht entkommen konnte...

Tatsächlich war die Halle vollkommen leer. Eine schwach beleuchtete Halle. Rechts stand eine Gruppe tiefer Sessel. Er nahm ihr gegenüber Platz, bot ihr Zigaretten an, reichte ihr Feuer.

Mit bebender Hand hielt sie die Zigarette. Er beobachtete es — und lächelte.

Dann begann er leise auf sie einzusprechen: „Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Fräulein Loon, diese merkwürdige Komödie zu schreiben?“

Sie antwortete: „Warum finden Sie die Komödie so merkwürdig?“

Er beugte sich weiter zu ihr vor: „Weil es sich um ein Schlüsselstück handelt. Die Vorgänge auf der Bühne bedeuten sich doch mit einer gewissen Begebenheit. Es ist sozusagen ein historisches Lustspiel, dessen Held — vielleicht noch am Leben ist.“

Sie starrte ihn an.

(Fortsetzung folgt.)

Stellen-Angebote

Suche für sofort oder später jüngeren

Kontoristen(in)
Stenographie und Maschinenschriften Bedingung. Schriftliche Bewerbungen erbeten an
Herrn. Warfing, Beer, Dörfel, Honigkuchen-, Reis- und Zwiebackfabrik.

Gleichfalls suche ich einen
Kraftfahrer
D. D.

Suche zum 1. Oktober ein
Mädchen
für kleinen Haushalt gegen guten Lohn.
Angebote unter L 749 an die D.Z., Beer.

Suche auf sofort ein
Mädchen
im Alter von 16-17 Jahren (Geschäftshaushalt, 2 Pers.).
Karl Arends, Dörfelstraße 374a.

Suche Vormittagsmädchen
— nicht unter 18 Jahren —
für kleinen Haushalt.
Vorstellung nach 19 Uhr.
Frau E. Klein, Emden, Wolf-Hitler-Strasse 68 L.

Suche wegen Verheiratung der jetzigen eine
Gehilfin
Berend de Greesse, Boetzelerstraße.

Suche zum 1. Oktober einen
2. Gehilfen
Meffen Bedingung.
B. Ohling, Karsum.

Freundliches junges
Mädchen
für Haushalt und Laden gesucht.
Frau Gerhard Behrens, Bäckerei, Ems, Süßerstr. 74.

Gesucht zum 1. Oktober sauberes
Mädchen
für 1/4 Tage, das Büoreinigung mit übernehmen muß.
Zu melden:
Muriß, Viktenstraße 7.

Gesucht auf sofort oder später ein sauberes
Mädchen
nicht unter 20 Jahren. Melddung von 5 Uhr an.
Frau Theodor Feuer, Beer, Baderteborg 30.

Gesucht zum 1. Oktober ein
landw. Gehilfe
und eine
Gehilfin
S. Theilen, Kötterigergraben bei Sande.

Gesucht auf sofort ein
Großknecht
oder ein
junger Arbeiter
Beide müssen adern können.
Wicherts, Georgsheil.

Jüngerer
Gehilfe
für die Landwirtschaft, welcher auch mit Pferden umgehen kann, zum 15. Sept. od. 1. Oktober gesucht. Lohn nach Vereinbarung.
Johann Behrens, Bargstede bei Ems.

Auf sofort jüngerer, fixer
Bäckergeselle
auf dem Lande gesucht.
Zu erfragen bei der D.Z. in Wittmund.

Zuverlässigen
Bäckergesellen
sucht
W. de Beer, Bagband.

Jüngerer
Bäckergeselle
für sofort gesucht.
Dampfbäckerei Carl Seeger, Beer, Bremerstraße 21.

Gesucht ein
landwirtschaftl. Gehilfe
von 16 bis 18 Jahren.
E. Welb, Diele b. Weener.

Im freiwilligen Auftrage werde ich
Sonnabend, den 12. September, nachmittags 4 Uhr,

in der Heenschen Wirtschaft in Dörfelstraße ein aus dem Nachlasse des Fehndirektors Heens in Dörfelstraße herzuührendes, in Wilhelmstraße an der Luisenwiese belegenes, gutes Torf enthaltendes
Grundstück
groß 1,8704 Hektar
öffentlich verkaufen.
Muriß, Pape, Preussischer Auktionator.

Aber natürlich! Du nimmst wahrscheinlich an, daß sich mein Pullover schlecht waschen lassen wird, weil er so buntfarbig ist? Da bist Du im Irrtum! Ich wasche ja stets völlig neutral mit Fewa — und da kann man einen Schuß Essig direkt ins Waschbad gießen, um die Farben intensiv und kräftig zu erhalten. Das ist bei farbigen Woll- und Seidensachen ein außerordentlicher Vorzug! Darum heißt der Grundsatz aller Frauen, die mehr Freude an Woll- und Seidensachen haben wollen: Mit Fewa waschen und pflegen!

Fewa
wäscht und pflegt Wolle, Seide, Feinwäsche

Zu verkaufen
Unter meiner Nachweisung ist in Atele zu verkaufen:
Haus
mit ca. 15 Ar Land,
Bauplatz
groß 15 Ar
Antritt des Hauses am 1. Mai 1937 und des Landes im Herbst d. J.
Hage, den 7. Sept. 1936.
Schmidt,
Preussischer Auktionator.

Herr Landwirt E. Smidt in Bisquard will wegen Aufgabe der Landwirtschaft am
Sonnabend, dem 12. d. Mis.
nachmittags 3 1/2 Uhr
auf dem Marktplatz in Bewsum
5 erstklassige Pferde
nämlich: **1 Schwann Fuchse** (Wallache, 7- und 9jährig)
1 schwarzen Stährigen Wallach
1 3jährigen Wallach
1 1/2-jähriges Stutfohlen (Fuchs)
öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungsfrist verkaufen lassen. —
Besichtigung vorher.
Bewsum.
Z. Alberts
Preussischer Auktionator.

Dreieinhalbjähriger
Wallach
zu verkaufen.
Dirk Cramer, Bülte bei Muriß-Oldenbörge.

Ferkel
verkauft.
Keiner Heyses, Grohefeln.

Werdet Mitglied der NSD.

Zu verkaufen eine dreijährige schwere
Stute
Th. Weers, Stradholt.

Gute Ferkel
hat zu verkaufen
Friedrich Dittersberg, Wrisse.

Zu mieten gesucht

Ein schweres
Arbeitspferd
zu verkaufen.
H. u. E. Diddens, Bunde.

1 Tagewerk schw. Torf
verkauft
Tamme Hoffmeyer, Wiesens.

Wohnung
(2 oder 3 Zimmer m. Küche), entf. auch am Stadtrand od. Nähe Muriß, ab Nov. oder später.
H. Krause, Bergobersekretär i. R., Telgte i. Westf., Werth 120.

Achtung Süßmoisterei!
Verkaufe billigst wegen Vergrößerung der Anlage neuerwertige große Baumansche
Entkeimungsplatte
mit Vorwärmer, Laufsch. ev. gegen elektrisch. Kleinmotor, 220/110 Volt.
Gruben, Collinghorst, Süßmoisterei.

Komplette Thüringer Holzverehaltung für Beton-Mundfölo
ca. 12 cbm fassend, neuwertig, preiswert abzugeben. Anfragen unter Nr. 724 an die D.Z., Norden, erbeten.

Zu vermieten

Manufakturpapier
D.Z. Emden.

Laden
entf. große Büroräume, mit oder ohne Wohnung per 15. Oktober zu vermieten.
Muriß, Hafenstraße 2.

Gewinnanszug
5. Klasse 47. Preussisch-Süddeutsche (273. Preuss.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Seite gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

24. Ziehungstag 4. September 1936
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 RM gezogen

4 Gewinne zu 5000 RM.	293735	889324
12 Gewinne zu 3000 RM.	149430	318446
16 Gewinne zu 2000 RM.	63319	116593 148843 221701 225767
237249 31814 382758		
74 Gewinne zu 1000 RM.	13443 28385 32594 35688 46713 51015 63063 71352 89063 93331 97821 100649 104634 127866 132114 143616 154493 167331 177794 185176 185786 202008 202437 216568 242986 273215 282134 284128 318573 355318 357601 360586 373660 377063	
116 Gewinne zu 500 RM.	1684 9818 15545 18623 28730 29128 35961 41526 44236 57380 57959 58125 61246 68935 80389 89648 106016 114002 118382 121213 136167 150720 166451 172307 172754 186291 188377 196928 209475 212559 218510 221083 221950 225035 229156 235915 268211 286702 287340 290147 295078 307462 326456 337007 339348 341565 342248 343486 345440 363301 366114 369047 369058 381637 390216	
402 Gewinne zu 300 RM.	303 2272 5186 6038 6389 11561 12702 13074 15419 15927 16722 17123 23622 24457 24924 25273 25471 29463 30223 31206 33072 37107 41820 44875 45216 46276 48100 50452 51186 51798 54271 54743 55908 63628 65873 69366 73921 74189 82318 82359 85891 86859 87754 87757 91586 92477 92898 93696 94264 100824 101338 103204 108198 108897 111587 112045 114053 114703 114786 116299 118009 118909 119593 120291 120823 122583 123274 129256 131231 131618 133463 133648 134607 135116 135283 136857 138375 139322 139666 141120 145541 145970 146235 149325 150201 153057 154758 156900 150226 161768 163295 166384 167118 169897 170686 173555 176074 177610 177450 178205 179409 180472 182955 185261 186180 187075 189660 194784 196023 198710 199977 201282 203018 207721 207990 208273 210166 211582 214848 217690 218132 219421 220393 223208 226006 230236 231690 234191 235415 236887 239815 242015 251790 252763 253999 257842 258488 258597 259906 259329 260195 269586 271345 271651 273969 274696 278292 280014 282620 284931 285081 285759 288779 294646 299583 301129 305106 308670 311586 312058 312794 314836 317914 318289 318677 321432 321588 321706 329110 336182 347309 349564 351061 355223 356120 362345 362625 364804 366420 367629 368389 368647 369442 370000 370312 372539 374334 375973 379394 385268 387340 388863 389210 394103 394838 395322 397533 398761 399443	

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 RM gezogen

2 Gewinne zu 75000 RM.	143249
2 Gewinne zu 10000 RM.	392723
4 Gewinne zu 5000 RM.	68984 88225
4 Gewinne zu 3000 RM.	23313 207458
4 Gewinne zu 2000 RM.	144905 169853
50 Gewinne zu 1000 RM.	14168 29364 46017 51476 57203 62303 66967 91657 94392 120049 121726 134359 136973 18136 184873 252753 253297 267627 303070 319034 340647 341602 345414 349122 397107
78 Gewinne zu 500 RM.	162 1861 4969 7218 17836 25225 40107 48083 47962 58134 66905 70224 128260 129905 130367 134897 139683 142503 147030 156226 159367 159678 194859 188761 187935 194821 203681 211244 211415 214150 148288 150072 150227 151389 243441 163643 172433 173380 177858 180985 185711 194018 199518 199719 202887 203021 209847 210366 213825 214233 214741 225301 226763 231375 238741 238785 238909 239772 241175 245330 246323 248061 249524 249812 253852 255701 256612 256713 257294 258137 258648 259140 259992 260268 262541 265286 274112 278165 281834 282023 282352 284841 287600 288809 291364 291798 293516 293930 294000 294345 294984 295198 296321 306495 309676 311925 315559 318307 322167 334421 334431 335353 337689 337745 342293 349342 349639 352814 353277 355159 355259 355655 356784 359882 362447 371370 372943 374424 376114 377621 380220 385713 386510 389061 391053 391687 392826 393587

25. Ziehungstag 5. September 1936
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 RM gezogen

2 Gewinne zu 20000 RM.	388940
2 Gewinne zu 10000 RM.	361981
2 Gewinne zu 5000 RM.	262036
14 Gewinne zu 3000 RM.	64314 237028 249678 257093 356647 377926 399792
12 Gewinne zu 2000 RM.	63498 67974 119077 216047 293889 399899
52 Gewinne zu 1000 RM.	9323 25265 25557 35532 46317 53967 54882 60654 67398 110918 115930 138610 146564 150057 159098 228605 233971 247207 251392 252522 291088 314882 349139 358059 371616 377142 392659 395439 396357
94 Gewinne zu 500 RM.	11010 19064 30183 34477 36912 39195 39681 42748 47546 49243 49820 51550 67269 72833 84846 100660 101904 122781 129577 141733 149520 170064 188880 200915 201319 209938 208348 210234 214868 215235 222542 230130 230569 243441 244444 244838 258633 260450 271851 280311 282433 301581 306297 319047 337871 339194 355197
402 Gewinne zu 300 RM.	374 1062 2257 4649 8888 9285 10807 14761 16245 15306 16396 19855 21323 23656 24940 25114 25978 28490 28936 33555 34084 34815 38908 41930 43593 51953 63266 63373 63495 68943 60959 63870 65213 65439 66272 66683 67288 72388 73447 79159 81290 83285 83937 84599 86831 89290 89838 89742 92963 93119 93659 97987 96743 100600 100695 101344 102986 103330 103911 104587 107370 107505 108400 111191 111995 113507 115430 116883 116880 123980 126718 135293 137101 137589 140625 143420 144987 148040 148892 149281 149333 151159 161771 151907 153615 164861 159731 163490 164002 164374 167868 168941 170739 172624 173039 174702 175628 177081 177552 182617 183291 184891 186405 186449 190480 190601 195784 198628 199520 201568 203837 205321 205685 207881 211934 214658 215778 217859 220726 221530 222278 224389 226139 228335 228991 229490 231923 232692 233012 235439 236099 238214 238298 239718 241928 243393 246440 249618 250804 251262 254115 258940 266307 268970 271988 278303 281304 281744 283269 288010 291478 296938 300887 302272 302418 305758 309997 311805 316447 317639 317642 322335 324954 328177 328647 329966 332424 332933 334777 336714 338033 338647 338471 338801 340981 341027 347117 350521 354700 355527 367190 367592 368020 361910 362188 362389 362934 363091 363961 373159 373441 375653 377933 384084 386060 388414 390774 391151 394954 397939 399014

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 RM gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM.	163641
2 Gewinne zu 5000 RM.	149464
4 Gewinne zu 3000 RM.	10719 268097
20 Gewinne zu 2000 RM.	25690 29602 69619 144815 211408 238321 248673 276325 311991 317099
32 Gewinne zu 1000 RM.	2173 33749 47757 133018 159559 181585 189847 204313 216345 266778 334968 347713 348219 376817 377305 398352
74 Gewinne zu 500 RM.	4798 8797 29000 34117 35330 39319 44403 468559 168709 165162 67299 89422 92280 105676 126202 145365 146990 165959 168709 165162 67299 89422 92280 105676 126202 145365 248939 276797 311726 316488 321781 344688 346482 350132 353099 361324 376669 385979
314 Gewinne zu 300 RM.	281 1486 5427 5888 6390 6804 6820 6981 10629 13659 14022 25181 27422 30066 34378 36919 38133 39943 42464 42827 45337 46718 48365 48670 54757 60199 62323 68359 68787 70654 71084 72981 76232 84578 85368 85687 89840 91220 94091 97855 97858 99063 99623 103455 103795 105242 105958 118783 118915 121477 124098 124175 126554 127292 132641 132950 134785 137720 140204 141487 141573 144870 145937 146142 153142 153374 153771 155075 155750 161539 162873 170850 172704 176886 177471 177957 178559 181193 182616 183903 184389 184703 188491 194988 203290 210513 214507 215027 219095 222703 225366 238445 241564 244279 247542 248828 250709 253417 253509 255388 258114 259359 260289 265132 268445 269965 289227 271854 274500 277254 278187 278848 284158 284843 286879 287831 288973 289073 289405 295084 295543 296884 297769 298999 311261 311867 323606 324416 325058 326084 326275 328534 331031 333911 337341 337869 343294 346641 347033 347490 350812 351707 353095 353671 355986 357993 362768 363078 363178 364103 369774 378779 377181 382698 390725 394371 397777

Im Gewinnrade verbleiben: 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 10000, 4 zu je 2000, 28 zu je 1000, 22 zu je 500, 54 zu je 300, 186 zu je 200, 390 zu je 100, 700 zu je 50, 2524 zu je 300 RM.
Jose bietet an: Staatliche Lotterie-Einnahme Davids, Emden.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Aurich

Folgende Entschuldungsverfahren sind aufgehoben:

- für den Landwirt Jann Siebels Behrends genannt Davids in Moorhufen (Lw. E. 212) am 24. Juli 1936;
- für den Rechtsbeistand Gerhard Oldenburger in Aurich (Lw. E. 589 R) am 21. Juli 1936;
- für den Landwirt Diedrich Dierts in Mülberg (Lw. E. 546) am 25. Juli 1936.

Entschuldungsamt Aurich.

4 8 5/36.

Aufgebot.

Die Ehefrau des Bauern Gerd Lüken Gerdes, Altkje geb. Haben in Holtrop — vertreten durch den Preuß. Auktionator Pape in Aurich — hat das Aufgebot zur Ausschließung des Eigentümers folgender im Grundbuch von Holtrop Band II Blatt 45 eingetragenen Grundstücke der Gemarkung Holtrop gemäß § 927 BGB. beantragt:

- Lfd. Nr. 1: Kartenblatt 12 Parzelle 23, Weide, Größe 3,01.66 Hektar,
 „ 2: Kartenblatt 11 Parzellen 53, 184/52, Weide, Größe 1,00.19 Hektar,
 „ 3: Kartenblatt 12 Parzellen 34—37, Anbaustelle, Größe 3,40.57 Hektar,
 „ 4: Kartenblatt 12 Parzelle 25, Ackerland, Größe 1,55.24 Hektar,
 „ 5: Kartenblatt 11 Parzelle 73/54, Weide, Größe 0,23.26 Hektar.

Der Kolonist Friedrich Liemann in Holtrop, der im Grundbuch als Eigentümer eingetragen ist, wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

29. Oktober 1936, 10.00 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 14, anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden, widrigenfalls seine Ausschließung erfolgen wird.

Aurich, den 2. September 1936.

Das Amtsgericht.

Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Leer

Die Rechnung des 2. Entwässerungsverbandes für 1935/36 liegt in der Zeit vom 3. September bis 2. Oktober d. J. auf dem Landratsamt in Leer, Zimmer 2 a, zur öffentlichen Einsicht aus.

Leer, den 2. September 1936.

Der Landrat. Couring.

Wittmund

Betrifft: Impftermine.

Der auf Freitag, den 18. September 1936, festgesetzte Termin für Erst- und Wiederimpfung wird auf Montag, den 14. September 1936, zur selben Zeit, verlegt.

Wittmund, den 5. September 1936.

Der Landrat. J. B. Hünnefens.

Im Strandvogelbezirk Neuharlingerfel ist ein Ballen Palmfarnfest festfristig geborgen worden. Der unbekannte Eigentümer wird hierdurch aufgefordert, seine Eigentumsansprüche binnen einer Frist von 6 Wochen bei dem unterzeichneten Strandamt anzumelden.

Werden Eigentumsrechte binnen der festgesetzten Frist nicht geltend gemacht, so wird mit dem Strandgut der Strandungsordnung entsprechend verfahren werden.

Wittmund, den 3. September 1936.

Der Strandhauptmann.

J. B. Hünnefens, Kreisoberinspektor.

Kleinanzeigen

haben in der „OTZ“ großen Erfolg!

Pachtungen

Im Auftrage des Bauern Herrn Siebo Dntes, Westgaste, habe ich

ca. 8 Diemate Landes

am Hollannerweg belegen, zu sofortigen Antritt meebweise als Gemüseland zu verpachten. Liebhaber wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Norden.

Heuer, Auktionator.

An die für den Bauern Otto Friesenborg, Wiegboldsbur, am

Mittwoch, 9. Sept., nachmittags 5 Uhr, in Aphoffs Wirtschaft in Wiegboldsbur stattfindende

Verpachtung

wird hierdurch erinnert.

Aurich.

Pape, Preussischer Auktionator.

Die Verpachtung für die Pfarr- und Küstereiffasse Freepsum findet am

Freitag, den 11. Sept. ds. J., (nicht Donnerstag, 10. Sept.) nachm. 6 Uhr, im Hampe'schen Gasthose in Freepsum statt.

Freepsum.

J. Bergmann Preussischer Auktionator

Geschäftsverpachtung

Wegen Einberufg. z. Militär ein

Gemischtwarengeschäft

bestehend seit 65 Jahren in einem größeren Orte des Emslandes unter günstigen Bedingungen zu verpachten, evtl. auch auf längere Zeit.

Angebote bis zum 15. Sept. u. E 368 an die OTZ. Emden.

Heirat

Junge Witwe sucht

Lebensgefährten

Witwer n. ausgeschl. ?

Schriftl. Ang. u. E 366 OTZ. Emden

Wieder-Heirat

sucht alleinst. Witwe, 49 J. Off. u. N 720 an die OTZ., Norden.

Familien-Anzeigen

finden in der OTZ. weiteste Verbreitung

Zurück!

Zahnarzt Dr. Kuhlmann, Emden

Neuer Markt

Zurück!

Günter Zedler

Heilpraktiker

Emden, Kranstr. 6/7

Sprechstunden: Vormittags 9—12

und nachmittags 2—4 Uhr außer

Mittwoch und Sonnabend nachm.

Für die uns zu unserer

goldenen Hochzeit erwiesenen

Aufmerksamkeiten sagen wir

hiermit unseren

herzlichen Dank

Jan Barfs und Frau

Woquard

Schriftbeurteilung

Charakter, Berufseignung, Krankheitsveranlagung, Erziehungs- u. Eheberatung.

Unterlagen 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum mündlich 3,—, schriftlich 5,— RM. Täglich 10—12 Uhr und 5—8 Uhr.

Graphologin Buchner, Aurich, Luchtenburgerweg 5
Mitgl. des deutschen Bundes der gerichtl. Schriftsachverständigen u. Berufsgraphologen

Die Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen hocherfreut an

Wilhelm Großhever und Frau

3da, geb. Kleine.

Manslagt, den 5. September 1936.

z. Zt. Wöchnerinnenheim Emden.

Die glückliche Geburt ihres Stammhalters

Klaus Jörg

zeigen hocherfreut an

Dipl.-Hdl. Georg Sommer

Hildegard Sommer, geb. Zoerner

Leer, am 6. September 1936

Am Pulverturm 14

Die Geburt ihres dritten Kindes eines
kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Koba Freerksen

Dodo Freerksen

Woquard, den 5. September 1936

Ihre Verlobung geben betamt

Christine Fuß

Focke Bruns

Zheringsfehn II

5. September 1936

Al. Hejel

Anna Baffer

Hindert R. Pancratius

Verlobte

Emden

6. September 1936

Wybelsum

z. Zt. Nordern

Dini de Wit

Heinrich Onnen

Verlobte

Emden, September 1936

Freiligrathstraße 23

Freiligrathstraße 47

Walle, 5. September 1936.

Nach längerer Krankheit entschlief heute morgen meine liebe Frau, unserer Kinder treuorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wäbke Lübben

geb. Gruben

im Alter von 63 Jahren.

In tiefem Schmerz

Wessel Lübben

nebst Kindern.

Beerdigung findet statt

am Dienstag nachmittag um

2 Uhr vom Burgtor aus.



Loga,

5. Sept. 1936

Am 3. September verschied nach schwerem Leiden unser treues Mitglied

Emil Boß

Als einer der ersten ist er in unsere Reihen eingetreten. Stets war er bestrebt, den Zielen der NS. Volkswohlfahrt zu dienen. Zu ihm kam man nicht mit einer Fehlbitte.

Wir werden seiner immer gedenken.

NSD., Ortsgruppe Loga

Pilsun, den 5. September 1936.

Statt besonderer Mitteilung!

Heute verschied nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Tischlermeister

Sebastian Siemons

in seinem 54. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Taletta Siemons, geb. Willems
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 9. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehaus aus statt.

Aurich, den 5. September 1936.

Statt besonderer Mitteilung!

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber, herzenguter Mann, meiner Kinder treuorgender liebevoller Vater, mein lieber Sohn, unser Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

der Katastertechniker

Heinrich Buß

Frontkämpfer 1914/18

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer

Helene Buß, geb. Fischer
Natalie Buß
Hannelies Buß
Udo Buß
Familie Buß
Familie Fischer

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 9. September, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhaus, Westgasterweg 15, aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Männer-Turn-Verein Aurich. D. R. F. L.

Am 5. September entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unser liebes Mitglied

Heinrich Buß

im Alter von 59 Jahren.

Mit ihm ist ein treuer Turnbruder und lieber Kamerad der Donnerstagsriege jäh von unserer Seite gerissen. Unvergessen wird er bleiben.

Antreten zur Beerdigung Mittwoch, den 9. d. Mts., 14.30 Uhr, Brems Garten.

Nachruf!

Heute morgen wurde unser treuer Mitarbeiter, der

Katastertechniker

Heinrich Buß

durch den Tod aus unserer Mitte gerissen.

Mit ihm ist ein aufrichtiger und kerndeutscher Mann dahingegangen, dem seine Familie, sein Vaterland und sein Beruf, in dem er Meister war, über alles ging. Durch seine vorbildliche Arbeit und Treue hat er sich das schönste Denkmal gesetzt.

Wir wollen ihn in Ehren halten und ihn nie vergessen.

Im Namen aller Beamten und Angestellten

des Katasteramtes

Balsen, Katasterdirektor.

Aurich, den 5. September 1936.

Loga, den 5. September 1936.

Heute in früher Morgenstunde entschlief sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere treuorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Rixte Buse

geb. Meinen

in ihrem 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Eggo Buse

und Kinder

nebst Anverwandten.

Beerdigung am Dienstag, dem 8. September, um 3 Uhr nachmittags.

Sportdienft der „DZB.“

Ein typischer Punktkampf!

Germania Leer - Bremer Sportverein 2:2 (2:2)

otz. Der erste Punktkampf der Germanen ging gestern unter denkbar ungünstigen Verhältnissen vor sich. Es regnete fast während der ganzen Spielzeit. Die Folge war natürlich, daß der Boden außerordentlich glatt wurde. Trotzdem war der Platz absolut spielfähig.

Die Germanen erzwangen gegen diesen guten Gegner einen Punkt. Sie können auch damit zufrieden sein, wenn die Mehrzahl der Chancen auch auf ihrer Seite waren. Ein Sieg hätte das richtige Stärkeverhältnis falsch dargestellt und so war diese Punkteteilung dann auch gerecht.

Die Bremer Elf stellte sich als eine ganz vorzügliche Mannschaft vor. Vor allen Dingen in der ersten Hälfte lieferte sie ein Spiel, woran man seine helle Freude haben konnte. Fabelhaft das In-Stellung-Laufen. Immer wieder stand ein Mann frei, so daß die Hintermannschaft der Leeraner recht oft vergebens laufen mußte. Die Bremer spielten mit einem rein defensiven Mittelstürmer. Hier hatten sie aber einen wahren Köhner auf diesem Posten. Hervorragend das prima Aufbaupiel von Esdohr. Wie er seine Leute einzuziehen wußte, das war für den Fachmann ein Genuß. Im Sturm bildeten beide Außenstürmer die Hauptleistungsträger. Sie haben den Außenläufern der Germanen das Leben gestern recht schwer gemacht. Der schwächste Teil bei ihnen war die Verteidigung, die nicht immer fähigste erschien. Insgesamt betrachtet konnte man mit ihrer Vorstellung gestern zufrieden sein.

Die Leeraner hatten auch diesmal wieder in dem Verteidigungsdreieck ihre Hauptstütze. Beide Verteidiger verdienen die Note „Sehr gut“. Sie waren manchmal die Retter in höchster Not. Ein Stürker, der anscheinend seine Auferstehung wieder feiert, war ihnen ein würdiger Partner. Nur schien er manchmal bei einigen Hochbällen nicht immer sicher. Die Läuferreihe konnte gestern naturgemäß ihr Hauptaugenmerk auf Abwehr legen. Wiefen als rechter Läufer verstand es nicht, den gefährlichen Martens am linken Flügel zu halten, dafür reichte sein Stellungsspiel gestern nicht aus. Sein Kamerad auf der anderen Seite wurde schon besser damit fertig. Ueberhaupt konnte Winterboer wohl gefallen. Wiefen in der Mitte war gut in der Abwehr, und doch ist er von seiner Hochform noch ein gutes Stück entfernt. Wir vermischen bei ihm in erster Linie das genaue Zuspitzen. Würde er hierauf mehr Wert legen, würde sein Spiel viel wirkungsvoller für seine Mannschaft sein. Im Sturm konnte Otto Houtrouw, der kurz vor dem Spiel noch zur Vorarbeit trainierte, doch nicht mitmachen. Für ihn sprang dann sein Bruder Rudi als Linksaußen ein und Mansholt ging nach Halbinseln. Lange dauerte diese Aufstellung nicht, dann ging Rudi wieder auf seinen alten Stammplatz. Sein Einlaß kann ja wohl befriedigen, allein sein Zuspitzen erscheint manchmal, und das nicht selten, wie verheert. Ball auf Ball kam in der letzten halben Stunde auf den Gegner. Selbstverständlich muß zu seiner Einschulung berückichtigt werden, daß er erst in den letzten Tagen eine Operation durchmachen mußte. Werner in der Mitte war diesmal voll auf der Höhe. Ganz groß sein Einlaß. Belam er den Ball richtig auf den Pantoffel, dann war es durchweg recht gefährlich vor dem Bremer Tor. Engels als Halbrechts bot gestern ein sehr gutes Spiel. Dieser Junge wird sich mit der Zeit zu einem rechten Stürmer entwickeln. Seine Ballbehandlung ist gut und vom Aufbau versteht er auch etwas. Jedenfalls sollte man ihn da nicht wieder wegnehmen, wenn er auch mal verlagern sollte. Eitel Houtrouw wurde erst

zum Schluß richtig warm, da war es aber schon zu spät. Besinnlichkeit, daran mangelt es bei ihm, sonst könnte er ein Außenstürmer sein, wie er im Buche steht. Bei Mansholt sah man, daß er noch nicht wieder im Training ist.

Als der Schiedsrichter mit einiger Verspätung das Spiel anpiff, stellten sich ihm folgende Vertretungen:

Engels		Sunter		Tuitje	
H. Wiefen	M. Wiefen	W. Wiefen	Winterboer		
E. Houtrouw	Engels	Werner	Mansholt	R. Houtrouw	
Martens	Lühmann	Esdohr	Niemeyer	Griefing	
Kraak	Kraak	Knapel	Brandt		
Lange		Schent	Gemski		

Der Spielverlauf:

Der Beginn ist sensationell. Nach dem Anstoß der Leeraner ein kurzes Geplänkel. Mansholt gibt wunderbar auf freiem Raum feil nach Linksaußen. Hier nimmt Rudi an, flücht und von der Latte prallte der Ball unhaltsam ins Gehäuse. 1:0 für Leer nach einer halben Minute Spielzeit. Die Bremer lassen sich aber nicht verblüffen. Immer wieder spielen sie haargenau zu und lassen die Germanen laufen. Engels und Tuitje sind aber fein auf dem Posten. Ihre Arbeit wird aber durch das nachlässige Dedeln ihrer beiden Außenläufer sehr erschwert. Bereits nach fünf Minuten ist der Ausgleich hergestellt. Wieder einmal hat der Mittelstürmer seinem Rechtsaußen eine Vorlage gegeben. Dieser geht durch und paßt genau zu dem Halbrechts, dessen Flachschuß Sunter nicht mehr aufhalten konnte. Von dem Posten springt er ab ins Tor. 1:1. Trotzdem die Bremer durchweg durch ihr durchdachtes Spiel ein Plus aufzuweisen haben, können die Leeraner das Spiel aber immer offen halten. Nur das Zuspitzen bei den Germanen fehlt. Bei einer Steilvorlage an Werner bleibt dieser hängen, aber auch Eitel verfehlt das Leder aus kurzer Entfernung. Die erste Ecke für die Gäste verwirrt Wiefen, sie kann aber abgewehrt werden. Zweimal fehlt Sunter das Glück zur Seite, als er zwei hohe Flanken des Linksaußen nicht mehr erreichen kann. Beide Male geht der Ball ins Aus. Nach 25 Minuten Spieldauer bekommt Werner 30 Meter vor dem Bremer Tor den Ball zugespielt. In unnaahmlicher Weise bricht er damit durch. Er turt nach innen, umpießt den letzten Verteidiger und schießt dann aus kurzer Entfernung unter dem Jubel der Zuschauer zur 2:1-Führung ein. Fast wäre kurz darauf der Ausgleich erzielt worden. Sunter hält aber den gefährlichen Schuß des Halbrechts groß. Dann hat Germania wieder einige bange Minuten zu überstehen, doch lenkt der Linksaußen übers leere Tor hinweg. Zehn Minuten vor dem Wechsel heißt es dann aber doch spielenisprechend 2:2. Der Linksaußen wurde wieder einmal nicht genug bewacht. Seine Vereingabe nimmt der Halbrechts sehr geschickt auf und knallt den Nachschuß ein.

Der Wiederbeginn sieht zuerst die Bremer in Front. Die Germanen wachen in der Abwehr aber zu noch größerer Form auf. Verschiedene Schnitzer der Außenläufer können sie nur durch restloses Einsetzen noch klären. Allmählich schleichen sich Särten ins Spiel hinein. Die Folge ist, daß das Spielniveau merklich sinkt, was man vor allen Dingen bei den Bremer feststellen kann. Sie erhöhen ihr Edenverhältnis auf 4:0, die aber alle abgewehrt werden können. Als Werner dann links gut durchkommt und den Ball kurz vor der Linie herumzieht, schießt er aus schlechtem Winkel selbst, statt an den völlig freistehenden Eitel abzugeben. Das Schöne von dem Spiel ist weg und Kampf ist jetzt Trampf. Sunter muß noch einige schwierige Sachen meistern, zeigte sich aber voll auf der Höhe. Als dann Werner in den letzten Minuten gut nach rechts gibt, läuft Eitel entschlossen damit aufs Tor. An dem herauslaufenden Torwart vorbei, gelangt es ihm aber nicht, den Ball über die bewußte Linie zu befördern. Der gegnerische Torwart wurde dabei verfehlt, erholt sich aber rasch wieder. Als dann wenig später der Schiedsrichter Kaush von Blau-Weiß Bremen das Schlussspiel gibt, sind wohl beide Mannschaften mit der Punkteteilung zufrieden.

Germania Reserve - Union Weener 4:0

otz. Die Leeraner waren in diesem Rückspiel ihren Gegnern überlegen, zumal die Gäste nur mit neun Mann antraten und während der Spieles auch noch ein weiterer verfehlt wurde. Unter diesen Umständen können sie mit diesem Resultat zufrieden sein.

Viktoria-Oldenburg schlägt Stern-Emden 5:1 (2:1)

otz. Stern auch von Viktoria geschlagen, das war das Fazit dieser Auseinandersetzung. Die Emdner Sportanhänger schützten bedenklich die Köpfe, als der Draht diese blamable Niederlage meldete. Es gibt nichts an dieser Niederlage zu beuten. Man wird sich allmählich damit abfinden müssen, daß der Spielstandard in Emden bedenklich ins Wanken geraten ist. Es heißt jetzt, eisern zu arbeiten, damit die ursprüngliche Spielhöhe wieder erreicht wird. Oder die Vereine werden sich bereinst damit abfinden müssen, daß sich die breite Sportmasse vom Kampfgelände zurückzieht.

Vom Spiel selbst ist zu berichten, daß das Resultat in dieser Höhe nicht den Leistungen der Sternemannschaft entspricht. Die Emdner hätten das Spielgeschehen glatt ausgeglichen gestalten können. Nur in der zweiten Spielhälfte ließen sie, und sogar bei Windbegünstigung, die notwendigen physischen Mittel vermissen; die Spieler machten plötzlich einen sehr müden Eindruck, was zum Teil auf mangelnde Trainingsmöglichkeiten, zum andern auf den für die Emdner ungewohnten glatten Rasenplan zurückzuführen ist. Die Oldenburger hatten sich bereits einen beruhigenden 2:0-Vorsprung erkämpft, bevor es Dinckela überlassen blieb, die Trefferpanne auf 2:1 zu vermindern. Auch in der Folge boten sich den Emdnern noch verschiedene Lorgelegenheiten. Aber mangelnde Schußkraft vereitelte jeden Erfolg. In der zweiten Hälfte erwartete man vergebens, daß die Emdner mit Windbegünstigung das Kampfgeschehen diktieren würden. Aber das Gegenteil trat ein. Die Oldenburger traten in kurzen Abständen drei weitere Tore, ohne daß es den Sternern gelang, den Oldenburger Torwart ebenfalls zu einer Kehrwendung zu zwingen. Es gelang ihnen wohl, das Edenverhältnis auf 6:2 zu ihren Gunsten auszubauen, aber um Tore zu schießen waren sie anscheinend nicht nach Oldenburg gefahren. Mit dem Resultat von 5:1 für

Der Aufstieg in die erste Kreisklasse mislungen

Wider-Rüstringen - Emdner Turnverein 5:1 (1:0)

otz. In dem ersten Spiel um den Aufstieg in die erste Kreisklasse hatte der Emdner Turnverein gleich den stärksten Gegner auf eigenem Platz. Leider war das Wetter recht ungünstig geworden. Regenschauer hatten den Spielplatz kurz vor Beginn des Spieles stark aufgeweicht. Vor den Toren hatten sich Wasserpfützen und schlammiger Boden gebildet. Dieses wurde der Emdner Mannschaft zum Verhängnis. Die Platzbesther fanden sich mit den Tücken ihres Platzes schneller und besser ab, wodurch das verhältnismäßig hohe Torresultat erzielt wurde. In der ersten Halbzeit war das Spiel beider Mannschaften gleichwertig. Durch ein Selbsttor der Emdner, welches durch Ausgleiten eines EFB-Läufers verursacht wurde, erzielte Adler das erste Tor in der 39. Minute. In der zweiten Halbzeit kam die Adler-Mannschaft mehr auf. Die EFB-Spieler konnten auf der schlechteren Platzhälfte kein genaues Zusammenpiel erreichen. Nur ein Efmeter-Strafstoß konnte von dem EFB zum Tor verwandelt werden. Die Adler-Mannschaft hatte ihr Spiel auf die Außenstürmer zugeschnitten. Regelmäßig wurden die Bälle außen durchgespielt und zur Mitte abgegeben. Auf dem aufgeweichten Boden verpaßte die Abwehr und Verteidigung der EFB mehrere Male den Ball. Die Adler-Stürmer konnten damit durch Nachschuß zählbare Erfolge erzielen. Die Adler-Mannschaft war auf dem eigenen Platz die bessere Mannschaft und konnte somit die ersten Punkte für sich buchen.

Spielverlauf:

EFB hatte Anstoß und verlegte sogleich das Spiel in die gegnerische Spielhälfte. Der Angriff wurde abgekoppt und sofort zurückgegeben. Zunächst mußten sich die Spieler an den Platz gewöhnen, wodurch keine zusammenhängende Spielweise aufkommen konnte. In der fünften Minute machte EFB einen schönen Durchbruch, welcher auch zum Tor führte. Leider konnte dieses Tor nicht anerkannt werden, da ein Spieler absseits stand. Beide Mannschaften spielten vorfristig und ausgeglichen. In der 25. Minute erhielt Adler einen Efmeter-Strafstoß zugesprochen, welcher aber verfehlt wurde. Erst in der 30. Minute fiel das erste Tor für Adler. Der Ball wurde von links hereingegeben. Ein Emdner Läufer will den Ball abstoppen, rutscht aus, und der Ball landet als Selbsttor im Emdner Tor. So blieb es bis zur Halbzeit. Gleich nach Beginn der Halbzeit kam Adler links durch. Der EFB-Torwart verläßt das Tor, um den Ball abzuwehren, erreicht den Ball aber nicht mehr, und der Linksaußen landet ein zum zweiten Tor. In der 17. Minute erhält EFB einen Efmeter-Strafstoß zugesprochen, den Eeten in die rechte Ecke einlenkt. Das Spiel stand 2:1 für Adler. EFB spielte dann auf Ausgleich. Der schlechte Boden ließ aber kein Zusammenpiel aufkommen. Die Adler-Verteidigung und der Torwart klärten alle schwierigen Lagen. Nach einiger Spielzeit kommt Adler gut durch. Der EFB-Torwart verläßt das Tor, und der Mittelstürmer benutzte die günstige Gelegenheit um Tor drei zu schießen. In der 30. Minute wurde aus einem Gewühl vor dem Tor noch das vierte Tor erzielt. Wenige Minuten vor Schluß kommt Adler nochmals von rechts durch. Der EFB-Torwart greift nach dem Ball, derselbe prallt aber infolge Glätte ab, und der Rechtsaußen köpft den Ball ein. Die letzten Minuten bestritt EFB noch mit zehn Spielern, da der Mittelstürmer infolge eines Zusammenstoßes mit einem Adlerpieler ausfiel. Das Resultat blieb aber das gleiche.

Werkfchar des Hafenbetriebsvereins - SS. 6:5 (3:1)

otz. Am gestrigen Sonntag fand obiges Spiel auf dem von „Frisia“-Transaal zur Verfügung gestellten Platz statt. Bei regnerischem Wetter stellten sich um 10 Uhr die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter Höfer (SuS.). Die SS. spielte zunächst mit dem Winde im Rücken und konnte in der 12. Minute durch J. Neeland mit 1:0 in Führung gehen. Sehr wurde das Spiel lebhafter. Die Werkfchar fand sich besser und konnte in der 17. Minute den Ausgleich erzielen. Bei Halbzeit stand das Spiel 3:1 für die Werkfchar. Nach Seitenwechsel kamen die SS.-Männer mächtig auf und konnten das Spiel teilweise überlegen gestalten. In dieser Periode schoß der alte Fußballer D. Wittig das zweite Tor für die SS. Bei einem Durchbruch stellten die Werkfcharmänner das Resultat auf 4:2. Die SS. wollte aber den Sieg erzwingen und legte sich mächtig nach vorn. Eine schöne Vorlage von J. Wittig konnte dann J. Neeland zum dritten Tor einsenden, und D. Wittig stellte gleich darauf mit einem Prachtschuß den Gleichstand her. Ein neuer Durchbruch der Werkfcharmänner brachte ihnen wieder ein Tor ein. Ein Strafstoß wurde dann zum 6. Tor verwandelt, dem D. Wittig noch ein Tor für die SS. entgegenstellen konnte. Somit war das Endergebnis 6:5 und ein Sieg der Werkfcharmänner.

Bernhard-Brons-Wettkämpfe des ESB.

Die größte leichtathletische Veranstaltung Emdens und wohl ganz Ostfrieslands gelangt am Sonntag, dem 27. September zur Durchführung. Wie in den Vorjahren, so dürften auch diesjährig die Brons-Wettkämpfe eine gute Beteiligung aufweisen. Die besten Sportler und Sportlerinnen Ostfrieslands werden am Start erwartet. Das Hauptereignis der Veranstaltung ist die große Straßenstaffel quer durch Emden. Die Mannschaft der 6. M.V. hat den wertvollen Wanderpreis zu verteidigen. Die Ausschreibung sieht folgende Wettkämpfe vor:

Männer:

Einzelkämpfe: 100 Mtr., 200 Mtr., 800 Mtr., 3000 Mtr., Weitsprung, Hochsprung, Stabhochsprung, Diskuswerfen, Kugelstoßen - Mehrkämpfe: Vierkampf, bestehend aus: 100 Meter, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen. - Staffeln: 4mal 100 Meter 4mal 400 Meter, 3mal 1000 Meter. Straßenstaffel quer durch Emden um den Wanderpreis des ESB. Zur Mannschaft gehören fünfzehn Läufer. Die Laufstrecke beträgt etwa vier Kilometer. Verteidiger des Wanderpreises ist die 6. M.V. Die meldenden Vereine erhalten eine genaue Skizze mit Eintragung der Wechsellpunkte und Straßeneinteilung.

Frauen:

Einzelkämpfe: 100 Meter, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, Schlagballweitwurf. - Mehrkämpfe: Dreikampf, bestehend aus 100 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen. - Staffeln: 4mal 100 Meter.

Männliche Jugend A (Jahrgang 1918 bis 1919)

Einzelkämpfe: 100 Meter, Hochsprung, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen. - Mehrkämpfe: Dreikampf, bestehend aus 100 Meter, Hochsprung, Kugelstoßen. - Staffeln: 4mal 100 Meter.

Männliche Jugend B (Jahrgang 1920 bis 1921)

Einzelkämpfe: 100 Meter, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen. - Mehrkämpfe: Dreikampf, bestehend aus 100 Meter, Hochsprung, Kugelstoßen.

Bestimmungen: Die Wettkämpfe sind vom Fachamt für Leichtathletik genehmigt und werden nach den Bestimmungen des Fachamtes für Leichtathletik ausgerichtet. Die Vor- und Hauptkämpfe werden am 27. September auf dem Sportplatz des Emdner Turnvereins durchgeführt. Das Kenngeld beträgt für jeden Teilnehmer 0.50 RM. und ist mit den Meldungen bis zum 17. September an Herrn Hans Volkers, Emden, Cellostraße 4, einzuschicken. Die Sieger erhalten als Auszeichnung einen Kranz. Die Wettkämpfe sind offen für die Vereine des Unterkreises Ostfriesland im D.R.L., für die NS-Organisationen, für die Wehrmacht und den ostfriesischen Arbeitsdienst. Die Vereine werden gebeten, mit den Meldungen geeignete Kampfrichter namhaft zu machen.

Oldenburg nahm das durchweg im fairen Stil durchgeführte Treffen keinen Abbruch.

Die Oldenburger hatten alle alten Kanonen noch einmal zusammengetrommelt, sogar Klubi sah man einmal wieder im blauen Dreß mitwirken. Als besondere Attraktion hatte man sich die Mitwirkung eines amerikanischen Olympiateilnehmers gesichert. Er wird voraussichtlich auch in dem Rückspiel in Emden am kommenden Sonntag mitwirken. Die Emdner konnten sich mit den Bodenverhältnissen nicht abfinden. Die Verteidigung, die zuweisen auf der Mittellinie umherirrte, wurde von den stinken Oldenburgern glatt überlaufen. Unspröchend war die Leistung des kleinen jugendlichen Linksaußen; vielleicht erhebt hier dem WFB. Stern endlich der langersehnte Linksaußen.

Spiele auf dem SA-Sportplatz in Emden

otz. Alle Spiele hatten unter den Witterungsunbilden zu leiden. Trotzdem lieferten sich die Reichsbahner und die Reservemannschaft der Sterner ein interessantes Spiel, welches verdienstvollermaßen unentgeltlich den endete. Unerkennenswert war die Leistung von Albers (Stern). Die erste Jugend der Sterner schlug die Blauweihen aus Borsum trotz körperlicher Nachteile mit 3:1. Hier erwächst den Sternern großartiges Material, das bereinst die Vereinstadtion wieder auf alte Höhe bringen wird. Sterns B-Mannschaft unterlag, unvollständig angetreten, der Mannschaft aus Hinte mit 4:2. Ebenfalls eine Niederlage einstecken mußte die 3-B-Jugend der Sterner, die im „Konkurrenzampf“ gegen die 2. Mannschaft der Spiel und Sportler mit 2:1 unterlag.

Der Sport vom Sonntag

Die ersten Punktspiele:

Hannover 96 — Borussia Harburg 5:3 (4:2)
 Wilhelmsburg 09 — Arminia Hannover 1:6 (0:3)
 Eintracht Braunschweig — Göttingen 05 8:0 (4:0)

Die ersten Punktspiele der Gauliga brachten restlos die erwarteten Ergebnisse. So konnte Hannover 96 erst nach hartem Kampf das Spiel für sich entscheiden und damit die ersten Punkte buchen. Wilhelmsburg 09 leistete gegen Arminia zwar den größtmöglichen Widerstand, konnte aber doch nicht verhindern, daß die Hannoveraner einen sicheren Sieg erzielten. Auch der zweite Neuling der Gauliga, Göttingen 05, kam gegen Eintracht Braunschweig für einen Sieg nie in Frage. Die Platzbesten schossen in jeder Halbzeit vier Tore.

Bezirksliga Bremen-Nord:

Germania Beer — Bremer Sportverein 2:2 (2:2)
 Sportfreunde Bremen — Blauweiß Gröpelingen 1:2 (1:2)
 WSV Blumenhal — FC Woltmershausen 4:2
 VfL Oldenburg — Sparta Bremerhaven 1:3

Sportfreunde Bremen mußte auf eigenem Platz durch Blauweiß eine überraschende Niederlage hinnehmen. Das Ergebnis von 2:1 stand bereits bei der Pause fest.

Der Neuling WSV Blumenhal schlug sich in seinem ersten Spiel sehr gut und konnte über Woltmershausen einen verdienten Sieg buchen. Die Mannschaft bewies damit also gleich im ersten Spiel, daß ihr auf eigenem Platz nur sehr schwer bezutommen ist.

Wie nicht anders zu erwarten, mußte der zweite Neuling der Bezirksliga, VfL Oldenburg, trotz des Platzvorteils, gegen Sparta Bremerhaven eine Niederlage hinnehmen.

Freundschaftsspiele:

SuS. Delmenhorst — Viktoria Oldenburg 0:3

Eine zweite Mannschaft von Viktoria, die namentlich aus Nachwuchsspielern bestand, konnte in Delmenhorst über den Bezirksklassenvertreter einen verdienten Sieg erzielen.

VfL Oldenburg — Roland Delmenhorst 1:2

Die Oldenburger, die dieses Spiel in bester Besetzung bestanden, mußten den eifrig spielenden Gästen den Sieg überlassen.

Gau-Auswahlspiele:

Darmstadt: Südwest — Mitte 1:2
 Saarbrücken: Südwest — Mitte (Süd.) 3:1
 Düsseldorf: Niederrhein — Mittelrhein 1:2
 Marga: Brandenburg (W) — Sachsen (S) 3:4

3. Schlußrunde um den Schammerpokal:

VfB. Stuttgart — Schalke 04 0:0
 1. SV. Alm — FC Schweinfurt 2:4
 FC. Forstheim — Borussia Worms 1:2
 Polizei Chemnitz — SV Waldhof Mannheim 0:1
 Hertha BSC. — VfL. Berrath 1:1
 VfB. Leipzig — Berliner SV. 92 2:1
 Wacker 04 Berlin — Werder Bremen (Süd.) 1:3

Gau Nordmark:

Eimsbüttel — HSV. Phönix 4:2
 Hamburger SV. — Rothenburgsorter FK. 5:3
 FC. St. Pauli — Holstein Kiel 1:0
 FC. Sperber — Altona 93 1:3
 Polizei Lübeck — Viktoria Hamburg 0:4

Gau Niederrhein:

Hannover 96 — Borussia Harburg 5:3
 Wilhelmsburg 09 — Arminia Hannover 1:6
 Eintracht Braunschweig — Göttingen 05 8:0
 Spvg. Göttingen — Eintracht Frankfurt (GS.) 2:3

Gau Westfalen:

Borussia Dortmund — Westfalen Herne 0:1
 TuS. Bochum — Hüsten 09 3:1
 Spvg. Herfen — Germania Bochum 5:2

Gau Niederrhein:

Rot-Weiß Oberhausen — Eintracht Frankfurt (GS.) 4:3
 Turu Düsseldorf — SV. Höntrup (GS.) 3:2

Gau Mittelrhein:

Kölner SC. 99 — Rhevania Würzelen 4:6
 VfR. Köln — Bonner FK. 5:6

Länderspiele:

Belgrad: Jugoslawien — Polen 9:3
 Riga: Lettland — Polen 3:3
 Oslo: Norwegen — Finnland 0:2

Zwei Handballspiele in Wittmund

Nach einer längeren Spielpause trafen sich die Jugend- und Herrenmannschaften der Turnvereine „Brüderschaft“ Rützingen und Wittmund zu einem Freundschaftsspiel. Als erstes Spiel stieg das der Jugend. Körperlich waren die Rützinger Jungen den Wittmundern überlegen und so mußte man von Anfang an mit einer Niederlage der Wittmunder rechnen. Beinahe wäre es anders gekommen, denn die Wittmunder zeigten ein schönes Spiel und die Rützinger können es ihrem guten Torwart verdanken, daß sie nicht eine Niederlage erlitten haben. Die Wittmunder Jugend spielte mit einer solchen Ruhe und Ueberlegung, daß man wirklich seine Freude daran haben konnte. Der Torwart hätte besser sein können. Am meisten konnten Siebels und der kleine Saathoff, für den der Ball beinahe zu groß war, gefallen. Die übrigen Spieler zeigten ebenfalls ein gutes Können. Die körperliche Ueberlegenheit der Rützinger brachte ihnen einen 6:5-Sieg. Anschließend spielten die Herrenmannschaften. In diesem Spiel hätte man von den Wittmundern mehr erwarten müssen. Es fehlten ihnen das Zusammenspiel und die Fangsicherheit. Nur die Verteidigung konnte gefallen. Die Rützinger zeigten ein großes Können. Keiner schonte sich, was bei den Wittmundern ganz und gar vermied wurde. Die Rützinger konnten auch in diesem Spiel den Sieg mit 7:3 für sich buchen. Es ist zu wünschen, daß die Wittmunder nächstens wieder Spiele liefern, wie man sie von ihnen gewohnt ist.

Großer Preis von Italien

Auto-Union wird am Mittwoch in Monza erwartet

Die Autorennbahn von Monza, die schon in diesen Tagen im Zeichen der ersten Probefahrten der Scuderia Ferrari stand, ist bereits für den Großen Preis von Italien hergerichtet worden. Die sieben Kilometer lange Rundstrecke weist nicht weniger als fünf der sogenannten Schikanen auf. Das erste der künstlichen Hindernisse befindet sich 950 Meter hinter dem Start, nach 1920 Meter müssen die Fahrer durch eine weitere Schikane, der nach 3780 Meter das große doppelte „S“ folgt. Gegen Schluß befinden sich zwei Hindernisse in kurzen Abständen, und zwar nach 5500 Meter und dann in der großen Innenkurve bei ungefähr 6000 Meter.

Die 12 Zylinder Alfa-Romeo-Wagen, mit denen Nuvolari und Brivio in den Tagen trainierten, sind nochmals gründlich überholt worden und man hofft, daß die in Pescara und Bern aufgetretenen Mängel endgültig behoben sind. Die Auto-Union wird für Mittwoch in Monza erwartet und mit dem Training beginnen.

Die alten Gauligisten klar überlegen

Hatte man angenommen, daß die Gauliganeulinge Wilhelmsburg 09 und Göttingen 05 ihren Gegnern Arminia bzw. Eintracht Braunschweig erbitterten Widerstand leisten würden, so zeigte es sich in den Spielen, daß die alten Gauligisten klar überlegen waren. Arminia gewann in Wilhelmsburg sicher mit 6:1 (3:0), wenn auch einige Tore vom Wilhelmsburger Hüter gehalten werden konnten, und in Braunschweig überfuhr Eintracht die Göttinger mit nicht weniger als 8:0 (4:0). Auf der Radrennbahn in Hannover stellte sich in Borussia Harburg der Herbstmeister der letzten Serie und Favoritenschreck der Gauliga gegen 1896 Hannover vor. Die Harburger waren von ihrer Spielform und Durchschlagskraft der letzten Serie noch weit entfernt und mußten den Hannoveranern mit 3:5 (2:4) die Punkte überlassen.

Wilhelmsburg 09 — Arminia Hannover 1:6 (0:3)

Die erschienenen zweitausend Zuschauer wurden von den Leistungen der Wilhelmsburger in diesem ersten Gauligaspiele nicht gerade begeistert. Obwohl die Wilhelmsburger in bester Besetzung gegen die vollzähligen Arminen antraten — nur der linke Verteidiger Siepmann war bei Wilhelmsburg gut eingesetzt —, kam die Mannschaft doch während der ganzen Spielzeit nicht in Schwung. Im Sturm vor allem fehlte es an jeder Genauigkeit und am Zusammenpiel, so daß die hannoversche Hintermannschaft kaum Schwierigkeiten hatte, die systemlosen Angriffe zu koppen. Es sah ganz so aus, als hätte Wilhelmsburg 09 gehöriges Kampnfieber, was sich vor allem beim Torwart stark bemerkbar machte. Von den sechs Toren hätte er wenigstens drei verhindern können. Arminia spielte erheblich besser und gewann verdient, die besten Leute waren Fricke und Bornschein. In der ersten halben Stunde spielten die Hannoveraner klar überlegen und nach zwanzig Minuten schoß Schulz das erste Tor, als ein Strafstoß hart am 16-Meter-Raum verwirrt wurde, der unhaltbar unter die Latte segte. Fricke war bis zur Pause noch zweimal erfolgreich, doch waren die Schüsse so schwach und schlecht placiert, daß sie durch-

aus haltbar waren. Nach der Pause war es wieder Fricke, der das Ergebnis auf 4:0 schraubte, und wenig später war Bornschein — allerdings aus Abseitsstellung — zum fünften Male für Arminia erfolgreich. Nach diesem Treffer kamen die Platzbesten durch ihren Halbsinken auf Vorlage des Linksaußen zum Ehrentreffer. Eine kurze Drangperiode der Wilhelmsburger verpuffte, da der Sturm zu schlecht schoß und sich nicht durchzusetzen vermochte. Der Linksaußen stand einmal frei vor dem Armentor, legte den Ball in der Aufregung aber vorbei. Bornschein war es dann, der kurz vor Schluß den sechsten Treffer für Arminia buchte.

Am den Schammer-Pokal

Werder-Bremen siegt gegen Wacker 04 3:1 (2:0)

In Berlin am Gesundbrunnen fanden sich am Sonnabend nachmittag die Mannschaften von Werder Bremen und Wacker 04 Berlin im Spiel um den Schammer-Pokal gegenüber. Rund 6000 Zuschauer hatten sich auf dem Hertha-Platz eingefunden und sahen ein schönes Spiel, das durchweg im Zeichen der Werderaner stand. Die Bremer Grün-Weißen kamen zu einem verdienten 3:1 (2:0)-Sieg, der in erster Linie dadurch zustande kam, daß die Stürmerreihe von Wacker 04 zusammenhanglos und ohne den nötigen Einsatz spielte. Die erste halbe Stunde stand ganz im Zeichen Werders und ließ eine eindeutige Ueberlegenheit der Bremer erkennen. Schon kurz nach Spielbeginn konnte Mahstedt das Führungstor für Werder erzielen. Tibulski erhöhte den Vorsprung auf 2:0. In diesem Stande änderte sich bis zum Halbspieldiff nichts mehr. Nach dem Wechsel kamen die Berliner etwas auf und gestalteten das Spiel ausgeglichener. Nach zehn Minuten gelang es Geiger durch einen Freistoß Wacker 04 auf 2:1 heranzubringen. Werders Innensturm kam immer besser in Fahrt und einer Viertelstunde später, als Feldmann für die Niederlassungsgäste das dritte Tor erzielte, was das Spiel entschied.

Sieben Länderspiele in 3 Monaten

Mit den Polen der Reigen eröffnet.

In knapp zehn Wochen will die Deutsche Fußballföderation sieben Länderspiele austragen, die es alle in sich haben. Der erste Gegner ist Polen, dem wir schon am 13. September im Militärstadion in Warschau gegenüberstehen. Zum vierten Male tritt der Reichsadler dem polnischen Adler gegenüber, und nach drei deutschen Siegen, die gegen Polen immer nur sehr schwer zu erringen waren, hofft man in Warschau nun auf den ersten Sieg. Man kann dabei mit Stolz und Recht auf die Leistung verweisen, die Polens Elf beim Olympischen Turnier gezeigt hat. Neben Norwegen haben die Polen den schönsten Kombinationsfußball gespielt. So bedeutet der 13. September für Deutschland einen schweren Gang in die Höhle des Löwen.

Zwei Länderspiele an einem Tage

Noch schwerer wird das Rennen in Prag gegen die tschechischen Berufsspieler werden, die in der letzten Zeit so große Erfolge errungen haben und denen unser leistungsfähiger Knapper Sieg in Dresden immer noch unangenehm in den Ohren klingt. Man hat an der Moldau alles getan, um Deutschland vor über 50 000 Zuschauern groß zu empfangen und zu schlagen. Am gleichen Tage wird eine andere deutsche Nationalmannschaft gegen die Auswahl des kleinen und tapferen Luxemburg in Krefeld im Kampf stehen. Zwei Länderspiele also an einem Tage. Es ist noch gar keine ausgemachte Sache, daß Luxemburg nicht auch einmal für eine Uebererraschung sorgt.

Zwei Spiele auf dem Inselreich

Der 18. und 21. Oktober bringen uns schließlich zwei Länderspiele von großem spielerischen Reiz. Schottland und Irland sind Vorkämpfer des allbritischen Fußballs, und dort, in Glasgow und Dublin, geht es gegen die besten Berufsspieler, die diese Länder aufzuweisen haben. Nach einer langen und beschwerlichen Reise, auch wenn sie wieder mit dem Flugzeug gemacht werden sollte, wird uns auf fremden Boden nichts geschenkt werden. Nach Warschau und Prag sind das zwei Leistungstests von starker Beanspruchung, die vor allem darüber Aufschluß geben werden, wie es um den Stand des deutschen Fußballs bestellt ist. Es steht zu erwarten, daß zu diesen beiden Spielen, genau wie im Vorjahre gegen England, wieder eine größere Zahl deutscher Schlachtdummler zu Schiff nach Schottland und Irland fährt und so der deutschen Nationalmannschaft einen guten Rückhalt geben wird.

Weltmeister Italien im Olympia-Stadion

Italien hat in den beiden letzten Jahren die größten Fußball-Triumphe errungen. 1934 gewannen die Azzurri die Weltmeisterschaft gegen die Tschechoslowakei und allerjüngste Vergangenheit ist der Sieg, den die italienische Mannschaft im Welttreffen des Amateurfußballs in Berlin gegen Österreich errang. Das befaßt genug über diesen Gegner, der außerhalb der Olympischen Spiele mit dem ersten Länderspiel das Stadion der Hunderttausend für seine Zweckbestimmung als Großkampfstätte einweihen wird. Wenn man an die drei Länderspiele zu Beginn dieses Jahres gegen Spanien, Portugal und Ungarn zurückdenkt, so kann man wohl sagen, daß das

Ende des Olympischen Jahres und der Beginn der neuen Spielzeit ein noch größeres und bedeutungsvolleres Programm bringt. Eindrucksvoll wird das durch den letzten

Länderkampf gegen Holland

unterstrichen. Holland blieb mit Rücksicht auf einige seiner Spieler, deren Olympische Amateureigenschaft angezweifelt wurde, dem Olympia-Turnier fern. Wenn es im Länderkampf gegen Deutschland steht, so geschieht es mit dem Willen, gegen Deutschland, das so aufsehenerregende Erfolge in den letzten Jahren errungen hat, zu einem Sieg zu kommen, der für viele Holländer die Krönung der ebenso großen holländischen internationalen Erfolge wäre.

Unsere Nationalspieler in guter Form

Mittelrhein gewinnt Westdeutschlands Fußball Derby

Daß Düsseldorf kein besonders geeigneter Platz für Fußballkämpfe ist, die über den engen Lokalrahmen hinausragen, erwies der Freundschaftskampf zwischen den beiden stärksten westdeutschen Gaumannschaften von Nieder- und Mittelrhein. Nur etwa 5000 Zuschauer mögen es gewesen sein, die das Düsseldorf Stadion bei regnerischem Wetter besuchten, um der letzten „Musterung“ von sieben unserer Nationalspieler beizuwohnen. Um es gleich vorweg zu nehmen, wichtiger als der etwas überraschende 2:1- (1:0)-Sieg des Gaues Mittelrhein war die Tatsache, daß Mützenberg, Janes, Gauschel, Günther, Jürissen, Mehl und vor allem Elbern in guter, zum Teil sogar ausgezeichnete Form waren. Elbern, der kleine Rechtsaußen aus Bonn-Beuel, stellte durch zwei schöne Tore den knappen Sieg des Gaues Mittelrhein sicher.

Norwegen von Finnland geschlagen 2:0 (1:0)

Der Fußball-Länderkampf zwischen Norwegen und Finnland, der am Sonntag in Oslo vor 30 000 Zuschauern im Rahmen des Wettbewerbes um den Skandinavischen Fußballpokal ausgetragen wurde, endete mit dem überraschenden Siege Finnlands, dessen Mannschaft einen sicheren 2:0- (1:0)-Sieg erringen konnte. Die norwegische Elf, die im Olympischen Fußballturnier Deutschlands Nationalmannschaft schlagen und dadurch die Bronzene Medaille erringen konnte, hatte gegen die Vertreter Finnlands kaum etwas zu bestellen, obwohl die stärkste Aufstellung aufgeboden worden war. Finnlands Fußballer, die bisher im Wettbewerb der vier nordischen Staaten kaum eine Rolle zu spielen vermochten, diffidierten den Kampf von der ersten Minute an. Die beiden schüchternen Halbstürmer Wadström und Lehtonen waren die Torhüter des Siegers, während Norwegens Hinterreihe die Deckung Finnlands nicht durchbrechen konnte.



Die letzten Vorbereitungen in Nürnberg. Das Lager der Wehrmacht von einem Wachturm aus gesehen. (Scherl Bilderdienst, R.)